Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 149. Halle, Donnerstag den 30. Juni. (Mit Beilagen.) 1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

machen zu wollen.

Durch **directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin** sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen **Original-Artikeln** mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirthschaft, Hauswirthschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für Diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen **illustrirten Sonntagsblatt** kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends **nach hier und auswärts** versandt werden.

Halle, den 20. Juni 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Die ausländischen Versicherungsgesellschaften in Deutschland.

Die jüngsten Vorkommnisse in Elsaß-Lothringen, die Ausweisung der französischen Versicherungsgesellschaften aus diesem Lande, haben die Aufmerksamkeit der Versicherungskreise auf eine Frage gelenkt, welche schon seit Jahren ihrer Erledigung harrt, nämlich auf die Zulassung und Behandlung ausländischer Versicherungsgesellschaften in Deutschland. Noch heute herrschen über diesen wichtigen Punkt in den einzelnen Ländern des deutschen Reiches die mannigfaltigsten und verschiedenartigsten Bestimmungen, in einigen Ländern ist das Ausland von dem Betriebe gewisser Branchen ganz ausgeschlossen, andere gewähren ausländischen Compagnien die erdenklichsten Erleichterungen, größere als die einheimischen Gesellschaften im Auslande genießen; jedenfalls ist es hohe Zeit, an die Stelle dieses Wirrwarrs eine für ganz Deutschland einheitliche Regelung der Zulassung ausländischer Versicherungs-Gesellschaften zu setzen. Billigerweise können nun die zu erwartenden Bestimmungen über die Zulassung ausländischer Gesellschaften nur auf der Basis der vollen Reciprocität zwischen den einzelnen Ländern aufgebaut werden, eine Basis, welche bisher so wenig festgehalten worden ist, daß die deutschen Compagnien in Betreff ihrer Stellung im Auslande den bei uns in Deutschland arbeitenden fremden Compagnien gegenüber wesentlich benachtheiligt erscheinen. Beispielsweise machen verschiedene Länder, wie Italien, Ungarn, die vereinigten Staaten die Zulassung ausländischer Gesellschaften von der Stellung einer Caution abhängig, die manchmal bedeutende Summen repräsentirt. Jede deutsche Gesellschaft, welche in diesen Ländern arbeiten will, muß sonach einen vergleichsweise nicht unbedeutenden Theil ihres Actiencapitals in Staatstitres der betreffenden Länder festlegen, während die Gesellschaften dieser Länder in Deutschland ohne irgend welche Schwierigkeiten ihr Geschäft betreiben und für die deutschen Versicherten ein Sicherheitsfonds nicht vorhanden ist, sodaß dieselben im Falle der Insolvenz ausländischer Gesellschaften regelmäßig schwer geschädigt werden. Aehnlich liegt die Sache in Betreff der Besteuerungsverhältnisse. Die Besteuerung der deutschen Versicherungsgesellschaften im Auslande ist meist eine ganz exorbitante, die Italiener, Ungarn, Franzosen und andere Nationen wetteifern darin, die ausländischen Compagnien recht kräftig zu ihren Staats- und Gemeindelasten heranzuziehen, man besteuert sogar die von den Gesellschaften gezahlten Provisionen, obgleich diese doch kein Einkommen, sondern eine Ausgabe repräsentiren, kurz die deutschen Compagnien erscheinen hier wieder sehr benachtheiligt und es entspricht nur der Billigkeit, daß die ausländischen Compagnien in demselben Maße in Deutschland belastet werden, wenn sich eine entsprechende Milderung der Besteuerungsverhältnisse im Auslande nicht erzielen läßt. Auch bezüglich der Publikation der Rechnungsabschlüsse genießen die fremden Compagnien in Deutschland eine große Freiheit, während es unseren Gesellschaften in den meisten Ländern zur Pflicht gemacht ist, nicht allein die Ergebnisse des Gesammtgeschäfts, sondern insbesondere auch die Ergebnisse des Geschäfts, in dem betreffenden Auslande zu publiciren. Wir müssen dem zufolge von allen in Deutschland arbeitenden fremden Compagnien eine specificirte Rechnungslegung über ihr deutsches Geschäft verlangen und dieses Verlangen ist auch gar kein unbilliges oder überflüssiges, da eine genaue Kenntniß der Ausbreitung ausländischer Versicherungs-Gesellschaften in Deutschland für die Regierung sowohl wie für die deutschen Versicherungs-Gesellschaften eine große Bedeutung hat. In diesen und mehreren anderen Punkten ist eine endliche Regelung des Concessionswesens nothwendig und es wäre zu wünschen, daß die Regierung ihre bereits vor Jahren gemachten Zusagen betreffs der einheitlichen Regelung des Versicherungswesens baldthunlichst einlöse.

Telegraphische Depeschen.

München, 28. Juni. Der König ist in der vergangenen Nacht über Buchloe und Lindau nach der Schweiz abgereist.

Wien, 28. Juni. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Reihe von Auszeichnungen, welche anläßlich der Vollendung des böhmischen Landestheaters in Prag mehreren dortigen Persönlichkeiten zu Theil geworden sind. Unter Anderen erhielten der Abg. Rieger den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse, der Bürgermeister Skramlik das Komthurkreuz des Franz-Josefs-Ordens.

Pesth, 28. Juni. Bis jetzt sind 298 Wahlresultate bekannt. Von den Gewählten gehören 174 der Regierungspartei, 63 den Unabhängigen, 44 der gemäßigten Opposition, 9 keiner Partei an; 8 Gewählte sind s. g. Nationale; in drei Bezirken findet Nachwahl statt. — Die Geschworenen verurtheilten heute den Journalisten Kovacs wegen durch einen Artikel im „Fluegglellenseg" begangenen Angriffs auf die gemeinsame Armee zu viermonatlichem Arrest, 1000 Fl. Geldstrafe und Tragung der Prozeßkosten.

Prag, 27. Juni. Bei den Wahlen zur Handelskammer wurden in die Sektionen für Handel, Großindustrie und Bergbau zehn Kandidaten der Verfassungspartei und ein Kandidat der böhmischen Partei gewählt. Die Wahl der Gewerbesektion findet morgen statt.

Rom, 28. Juni. Von gestern Abend wird über Manifestationen berichtet, die in Benedig und in einigen kleineren Städten stattgefunden haben. Abgesehen von einigen Verhaftungen in Benedig sind die Kundgebungen friedlich verlaufen. Viele Journale mahnen von den Demonstrationen ab.

Antwerpen, 28. Juni. Gestern Abend ist hier ein Meeting von Mitgliedern der liberalen Partei zu Gunsten der Ausdehnung des Wahlrechts abgehalten worden. Auf demselben wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, in der gegenwärtigen Session der Kammern das Versprechen abzugeben, daß sie zur Berathung in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorlegen werde, in welchem das allgemeine Stimmrecht für Gemeinden und Provinzen zugestanden wird. Mehrere Deputirte wohnten dem Meeting bei. Der Deputirte für Brüssel, Janson, erklärte, daß er die Vorlegung eines solchen Gesetzentwurfs in der Kammer beantragen werde. Andere Deputirte in Brüssel haben brieflich die Unterstützung des Janson'schen Antrages zugesagt.

Petersburg, 28. Juni. Die Expertenkommission, welche sich mit der Vorlage betreffend die Herabsetzung der Loskaufszahlungen in mehreren Gouvernements im Gesammtbetrage von 9 Millionen Rubel jährlich und betreffend den obligaten Loskauf oder die Ablösung der bisher zur Ablösung nicht angemeldeten Bauerländereien beschäftigt, wird, wie verlautet, ihre Arbeiten demnächst beendigen. Wie es heißt, soll die für die Herabsetzung der genannten Zahlungen in Aussicht ge-

5]

Ein Drama in Ostindien.

Nach dem Französischen bearbeitet von J. Waltern.

(Fortsetzung.)

„Das ist richtig," entgegnete ihre Stiefmutter, welche wohl fühlte, daß sie, um Mary's Vertrauen zu behalten, derselben Recht geben müsse.

Dann, das junge Mädchen in ihre Arme schließend, dankte sie ihr für die Offenheit und versprach, ihren ganzen Einfluß anzuwenden, um ihren Gatten umzustimmen.

Hätte Mary bei diesen Worten in das Herz ihrer Stiefmutter blicken können, so wäre sie über den gegen sie gerichteten Haß, welcher die Brust derselben erfüllte, nicht so ruhig geblieben, als sie es jetzt, nach Mrs. Davystone's Versprechen geworden war.

Fünftes Kapitel.

Der Matrose Moritz.

An demselben Tage, an welchem der Anblick des Matrosen John so sehr erschreckt hatte, betrat der Erstere die Geschäftsräume des ersten Bankhauses in Kalkutta.

Der Seemann war ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren, von hoher Statur, dessen große Magerkeit seine gewaltige Körperstärke nicht ahnen ließ.

Obgleich er die gewöhnliche Matrosenkleidung trug, hatte er weder im Gang noch Haltung die den Seeleuten anhaftenden Manieren. Sein gebräuntes Antlitz trug tiefe Furchen und dennoch konnte man nie eine Bewegung in seinen ehernen Zügen entdecken.

Finster und einsilbig, sprach er mit Niemanden und kein Mann der Besatzung der „Bengali" hatte ihn jemals lächeln sehen.

Nur an stürmischen Tagen schien er aus seiner Apathie zu erwachen und dann kam ihm Keiner an Muth und Verwegenheit gleich. Er schien ein wildes Vergnügen an der Gefahr zu empfinden und nur in derselben zu leben. Sowie aber der Sturm nachließ und das Meer sich glättete, war er wieder so apathisch wie zuvor.

Sein außerordentlicher Muth setzte Moritz bei der Mannschaft in Respekt, während die Offiziere sich bei ihm nie über einen Mangel an Gehorsam zu beklagen hatten. Aber Keiner von ihnen, außer Leon Dupont, hatte den geringsten Einfluß auf ihn.

Moritz hatte dem Kapitän einst das Leben gerettet und dieser war ihm in voller Dankbarkeit zugethan.

Dies war die Persönlichkeit, welche wir in das Bankhaus eintreten und einem Kommis, welcher sagte, daß der Bankier nicht sichtbar sei, ein Billet einhändigen sahen.

Einige Minuten später erschien der Kommis wieder und führte den Matrosen in das Privat-Arbeitszimmer seines Prinzipals.

Der Kassirer wurde herein beordert, welcher dem Seemann mehrere Banknoten, jede zu fünfhundert Rupien — (eine Rupie hat den Werth von zwei Mark) — sowie eine Summe in Gold übergab.

Der Matrose steckte die Banknoten in seine Brieftasche und das Gold in einen Gürtel, welchen er unter seinen Kleidern trug. Dann verließ er mit einer Verbeugung gegen den Bankier, welcher ihm erstaunt und neugierig nachsah, das Zimmer, ebenso schweigsam, wie er es betreten hatte.

Gerade in dem Moment, als er das Bankhaus wieder verließ, begegnete er Mrs. Davystone's Diener, John, welcher diesmal keine Livree trug und, seinen Strohhut tief in's Gesicht gedrückt, dahergeritten kam.

Als er den Matrosen erblickte, gab er, mit einer Geberde des Schreckens, seinem Pferde die Sporen und verschwand in eine der kleinen Straßen, welche in die Bazarstraße ausmündeten.

Der Matrose wollte ihm anfangs nacheilen, sich aber rasch eines Besseren besinnend, begab er sich zu Mr. Hunter, dem ersten Pferdeverleiher in Kalkutta und begehrte ein Pferd zu miethen, indem er sechs Rupien auf den Tisch warf. Als er jedoch sah, daß man ihm, als einem Fremden, kein Pferd anvertrauen wollte, deponirte er fünfhundert Rupien, schwang sich auf das bereits gesattelte Pferd und sprengte davon.

Aber John war verschwunden. Es war, als ob ihn die Erde verschlungen hätte. Vergeblich durchritt Moritz alle Straßen von Kalkutta. Dann kehrte er zu Mr. Hunter zurück und bat denselben, ihm die Pferde zu zeigen, welche verkauft werden sollten.

Er wolle zwei Pferde kaufen, sagte er, bei welchen er jedoch mehr auf Schnelligkeit als auf prächtiges Aussehen gebe.

Sie wurden bald handelseinig und da Moritz auch einen Diener verlangte, um für die beiden Pferde zu sorgen, so versprach Mr. Hunter, auch dafür Sorge zu tragen. Da nun der Handel eine Anzahl Zuschauer herbeigelockt hatte, wie das in Indien so Sitte ist, so drängte sich beim Fortgehen ein Eingeborener an Moritz und bot ihm seine Dienste an, indem er sagte, daß er schon bei verschiedenen Offizieren, welche wieder nach England zurückgekehrt waren, zu deren Zufriedenheit gedient hätte.

Obgleich Moritz ihn anfänglich abwies, so heftete er sich doch mit der Zähigkeit und Ausdauer des Indiers an die Fersen des Matrosen, und als er endlich keinen Anknüpfungspunkt mehr fand, sagte er vertraulich in gebrochenem Französisch:

„Du suchst Jemanden, Herr, das habe ich wohl bemerkt. Ich kenne die ganze Stadt und würde Dir gute Dienste leisten."

Dies brachte Moritz auf den Gedanken, ob der Bursche nicht vielleicht doch zu gebrauchen sei. Er nahm ihn in seine Dienste, das heißt, er gab ihm den Gehalt eines ganzen Monats und versprach ihm eine noch viel größere Summe, wenn der Indier ihm helfen wolle, den Mann zu entdecken, dessen genaue Personalbeschreibung er ihm gab. Zugleich trug er ihm auf, Futter für die Pferde einzukaufen und gab ihm für den folgenden Tag einen Ort an, an welchem er ihn um eine bestimmte Stunde sicher antreffen würde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0001

nommene Summe von 9 Millionen jährlich auf 12 Millionen erhöht werden. Auf die von dem Minister des Innern gemachten Vorstellungen über die Größe des der Stadt Waldai durch die letzte Feuersbrunst zugefügten Schadens und über die strenge Noth unter den Einwohnern hat der Kaiser gestattet, im ganzen Reiche eine Subskription zu Gunsten der Bewohner von Waldai zu eröffnen.

Belgrad, 28. Juni. Am 2. Juni, dem Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung des Fürstenthums findet großer Empfang im fürstlichen Palais statt.

Konstantinopel, 27. Juni. Ein Irade des Sultans beauftragt Server Pascha, die mit Griechenland in direkter Unterhandlung abgeschlossene Konvention zu unterzeichnen. — Zu der heute begonnenen Verhandlung in dem Prozesse wegen der Ermordung des Sultans Abdul Aziz war ein wenig zahlreiches, aber gewähltes Auditorium zugelassen. Angeklagt sind 11 Personen, deren hervorragendste Midhat, Mahmud, Damat, Nuri Damat Pascha und Fabri Bey sind. Nach Verlesung der Anklageakte, deren Hauptargument die Einsetzung der Kommission zur Prüfung der Palastrechnungen nach der Entthronung Abdul Aziz bildet, zu welcher Mahmud Damat und Nuri Damat Pascha gehörten und die der Anstiftung des Mordes angeklagt ist, beginnt das Verhör der Angeklagten. Drei Ringkämpfer legen vollständige Geständnisse mit umständlichen Details ab und behaupten, die Befehle zur Ermordung des Sultans von Mahmud Damat, Nuri Damat Pascha und den Uebrigen erhalten zu haben und daß ihnen Fabri Bey behilflich gewesen sei. Letzterer und alle anderen Angeklagten leugnen ihre Schuld. Die Sitzung wird darauf vertagt.

London, 28. Juni. Unterhaus. Der Premier Gladstone brachte seinen gestern angekündigten Antrag ein, nach welchem vom Donnerstag ab die irische Landbill stets den Vorrang vor anderen Fragen auf der Tagesordnung haben solle, bis das Haus anders entscheide. Gladstone erklärte hierbei, die Regierung werde außer der irischen Landbill nur noch Gesetzvorlagen, die nicht zu starker Controverse Anlaß bieten, durchzubringen suchen und hoffe, daß der Schluß des Parlaments Anfang August stattfinden könne. Dies hänge indessen von der Erledigung der Landbill ab. Der Antrag Gladstone's wurde angenommen und hierauf die Spezialberathung der Landbill bei Art. 5 fortgesetzt. Auf eine Anfrage Cowen's erwiederte der Unterstaatssekretär Dilke, unter gewissen Eventualitäten dürfte ein gleichzeitiger Abschluß der Handelsverträge mit Spanien, Italien und Portugal für den englischen Handel große Wichtigkeit haben.

— Das Blaubuch ist gestern im Parlamente zur Vertheilung gelangt. Dasselbe umfaßt gegen 400 Depeschen aus der Zeit vom 13. Februar bis 31. Mai c. und berichtet über die Unterhandlungen und die Schritte der Botschafter in Konstantinopel und der Gesandten in Athen. In der Depesche des englischen Botschafters, Göschen, vom 26. April cr. werden die Motive auseinandergesetzt, aus welchen Göschen den Ansichten der übrigen Botschafter, welche sich für eine Reduzirung des Griechenland zugebilligten Gebietes erklärten, zugestimmt habe. Göschen führt in der Depesche aus, daß wenn England nicht zugestimmt hätte, Griechenland die Konvention nicht angenommen haben würde und der Krieg ausgebrochen wäre. In letzterem würde Griechenland aber keine Aussicht auf Erfolg gehabt haben. — Den „Daily News" zufolge ist der englische Ministerresident in Bern, Vivian, zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. In die Nachrufe über Dufaure seitens der Republikaner mischt sich bei aller Anerkennung seiner eminenten Talente wie hohen Integrität des Charakters doch manche ungünstige Kritik seiner politischen Laufbahn, da er zwar liberal war, aber doch einen tiefen Haß gegen die Demokratie und das Fortschritts-Jacobinerthum hegte, die Radikalen nennen ihn einfach „klerikalen Reaktionär". — Wie der „Temps" berichtet, sind an drei verschiedenen Punkten von Marseille Feuersbrünste ausgebrochen, nachdem vorher bereits durch Placate verschiedene Fabriken, die italienische Arbeiter beschäftigten, mit Brandstiftung bedroht worden waren. Die vom Maire angeordneten „Vorsichtsmaßregeln" kamen zu spät und der Schaden beläuft sich auf 800,000 Frcs.

Rußland. Was das europäische Rußland bisher nicht erlangen konnte, das will das asiatische Rußland, nämlich Sibirien, erreichen. Dieses will nichts Geringeres als eine Constitution haben. Die Duma (Gemeindevertretung) der sibirischen Gouvernementsstadt Jenisseisk hat sich nämlich, wie das Irkutsker Blatt „Ssibir" meldet, in Anbetracht des herannahenden dreihundertjährigen Jubiläums der Vereinigung Sibiriens mit der russischen Monarchie auf Anregung ihres Mitgliedes, Gemeinderath Skorniakoff, entschlossen, den Kaiser Alexander III. um Einführung der Zemstwo (Provinzial-Vertretungen), der Geschworenengerichte, der Preßfreiheit, der Freiheit der Person und des Besitzes, der Freiheit der nationalen Production und des Gewerbes, der Freiheit der Uebersiedlungen und der Einstellung der Verbannungen nach Sibirien zu bitten. Ueberdies beschloß der genannte Gemeinderath einstimmig, den sibirischen Gouverneur zu ersuchen, derselbe möge diesen Beschluß in den sibirischen officiellen Blättern publiciren lassen. In der diesbezüglichen Bitte an den Kaiser wird als Hauptmotiv das eben herannahende Jubiläum bezeichnet, welches durch die Einführung obiger Reformen in Sibirien „für dieses ein großes Fest, den Tag der Wiedergeburt, das Unterpfand für dessen bessere Zukunft bedeuten würde, und Dank welchen Reformen die Einwohner Sibiriens allgemein menschliche Rechte antreten würden, welche das Leben des Bürgers zu einem Leben des Menschen im vollen Sinne des Wortes machen." So wagten also die Bürger von Jenisseisk zu Alexander III. zu reden, und soll Hoffnung vorhanden sein, daß diesem Beispiel der ältesten ostsibirischen Stadt auch andere Städte Sibiriens nachfolgen werden. — Aus Kiew sind, wie das Journal „Trud" meldet, seit den Judenkrawallen (9. Mai) nicht weniger als 4000 Juden ausgewandert. Unter den Ausgewanderten befindet sich auch der bekannte Bankier Israel Brodski, welcher jetzt alle seine Häuser und Geschäfte in Kiew verkaufen läßt und beschlossen hat, nie mehr nach Kiew und überhaupt Rußland zurückzukehren.

England. Ein römischer Prälat begiebt sich nächste Woche in einer Vertrauensmission nach Irland, um dem Papste Bericht über die dortigen Zustände zu erstatten. Die katholischen Bischöfe Amerikas sind besonders instruirt, die Gemeinden zu ermahnen, sich aller Handlungen zu enthalten, welche den Bürgerkrieg in Irland herbeizuführen geeignet seien.

Italien. Die „Italie" meldet, daß die vom Vatikan beabsichtigte Proklamation der katholischen Hierarchie in Bosnien und der Herzegowina, theils um die Empfindlichkeit der Pforte zu schonen, theils auch im Hinblicke auf gewisse praktische Schwierigkeiten, deren Beseitigung, man in Rom von dem Entgegenkommen Oesterreichs erhofft, verschoben worden ist. Zugleich will das Blatt von einer zwischen dem Vatikan und Petersburg in Folge der slavischen Pilgerschaft eingetretenen Verstimmung wissen, welche eine Stockung der Ausgleichsverhandlungen bewirkt hätte.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Ober-Bürgermeister a. D. Nethe zu Burg b. M. den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

— Der Kaiser begab sich gestern, wie aus Ems gemeldet wird, zum Besuche der Kaiserin nach Coblenz, kehrte Abends gegen 7 Uhr wieder nach Ems zurück und empfing später die Minister v. Puttkamer und v. Goßler, sowie den General-Lieutenant v. Dannenberg. Heute trank Se. Majestät den Brunnen im Zimmer und nahm die Vorträge des Hofmarschalls, Grafen Perponcher, und des Chefs des Militaircabinets, Generals von Albedyll, entgegen.

— Die Kaiserin hat sich, wie aus Coblenz gemeldet wird, eines plötzlich aufgetretenen Leidens wegen einer Operation durch den Geheimen Rath Busch aus Bonn unterziehen müssen. Das Befinden ist im Allgemeinen befriedigend, doch wird Ihre Majestät noch längere Ruhe und Schonung bedürfen.

— Prinz Friedrich Karl Alexander von Preußen feiert morgen, am 29. Juni, das Fest seiner siebzigjährigen Dienstzeit, ein Fest, das vor ihm nur außer dem Generalfeldmarschall Grafen Wrangel Se. Majestät dem Kaiser zu feiern vergönnt gewesen ist. Am 29. Juni 1811 wurde der junge Prinz Karl den althergebrachten Traditionen des königlichen Hauses zufolge in die Armee eingereiht und zum Secondelieutenant im ersten Garderegiment zu Fuß ernannt.

— Der Prinz Friedrich Karl ist von seinem Ausfluge nach Swinemünde, Saßnitz 2c. am Montag wieder in Potsdam eingetroffen.

— Beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm fand am Montag Nachmittag im Marmorpalais zu Potsdam ein größeres Diner statt, zu welchem die Staatsminister und andere Personen von Distinktion geladen waren.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel, hat mit seiner Tochter heute Nachmittag Berlin wieder verlassen und sich nach Topper begeben, wo er bis zu seiner Rückkehr nach Straßburg noch mehrere Wochen zu seiner Erholung zu bleiben gedenkt. — Gestern Nachmittag, bald nach seiner Ankunft von Karlsbad, begab der Statthalter sich zum Reichskanzler Fürsten Bismarck, wo er längere Zeit verblieb. Ebenso stattete die Tochter desselben am Abend der Fürstin Bismarck einen längeren Besuch ab.

— Offiziös wird geschrieben: Im Ministerium des Innern wird, wie wir hören, ein Wechsel im Unterstaatssekretariat für jetzt nicht stattfinden. Es erledigen sich hierdurch die darüber in der Presse verbreiteten Gerüchte. Auch von Neubesetzungen mehrerer Oberpräsidien wird zunächst nur die des Oberpräsidiums der Provinz Sachsen erfolgen.

Der „Reichsanzeiger" enthält die folgende Verordnung des königlich sächsischen Gesammtministeriums vom 27. d. M., die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig betreffend: Auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird mit Genehmigung des Bundesrathes für die Dauer eines Jahres angeordnet was folgt: § 1. Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, kann der Aufenthalt in Leipzig und in dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig von der Landespolizeibehörde versagt werden. § 2. Vorstehende Anordnung tritt mit dem 29. d. M. in Kraft. — Im nichtamtlichen Theile schreibt das „Dresdner Journal":

„Seit dem Erlaß des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie haben es, wie anderwärts, so auch in Leipzig und Umgegend die Polizeibehörden für ihre Pflicht erachtet, gegen die dort erscheinende socialdemokratische Presse, welche geradezu terroristisch gegen alle vorging, von denen bekannt war, daß sie die Ziele der socialdemokratischen Bewegung mißbilligten oder verabscheuten, und deren Hauptzweck offenbar es war, durch Schürung des Klassenhasses die Partei zu kräftigen und ihr neue Mitglieder zuzuführen, energisch einzuschreiten. Dieses Vorgehen gegen die Presse hat die socialdemokratische Agitation veranlaßt, sich mit um so größerem Eifer dem Vereinswesen zuzuwenden, in welchem dermalen unverkennbar ihr Schwerpunkt zu suchen ist, und welches durch eine große Zahl von meistens sehr unschuldig klingende Namen führenden Vereinen betrieben wird. Insbesondere seitdem über Berlin und über Hamburg der sogenannte kleine Belagerungszustand verhängt worden ist, hat sich Leipzig mit seinen stark bevölkerten industriereichen Vororten zu einem Hauptsammelpunkt der Socialdemokraten ausgebildet, von wo aus die Agitation planmäßig geleitet, das Zusammenhalten der wohldisciplinirten Partei gepflegt und die Verbindung mit den Parteigenossen des übrigen Deutschlands unterhalten wird. Aus den eingegangenen Berichten hat die Regierung gegenwärtig die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß die Organisation und die revolutionäre Thätigkeit der dort vereinigten, nicht wenige der tonangebenden Führer unter sich zählenden Mitglieder der Umsturzpartei eine Höhe erreicht hat, durch welche die öffentliche Sicherheit bedroht erscheint. Die Regierung hat es daher für ihre Schuldigkeit gehalten, von der durch das oben gedachte Gesetz gewährten Füglichkeit Gebrauch zu machen, und bei dem Bundesrathe die Genehmigung zur Anwendung der im § 28 erwähnten Maßregeln zu beantragen. Seitens des Bundesrathes ist diese Genehmigung ausgesprochen worden."

— Zu der Mittheilung der „Heilbronner Neckarztg." über das Befinden des ehemaligen Gesandten am dänischen Hofe, Herrn v. Magnus, macht die in Görlitz erscheinende „Niederschlesische Zeitung" folgende Bemerkung: „Diese Nachricht ist nach unserer Information insofern unrichtig, als Herr v. Magnus sich zwar seit ca. 6 Wochen in der renommirten Heilanstalt des Herrn Dr. Kahlbaum hierselbst befindet, aber keineswegs dem Wahnsinn oder der Tobsucht verfallen ist, sondern an einer schweren Gemüthsdepression leidet, deren Heilung hoffentlich durch rationelle Pflege erzielt werden kann."

— Das Königliche Staatsarchiv, welches sich seither in Idstein befunden hat, ist nach Wiesbaden verlegt worden.

— Die „Weser-Zeitung" berichtet über einen außerordentlich interessanten Fortschritt in der Verbindung Deutschlands mit Amerika. Die „Vereinigte deutsche Telegraphengesellschaft" hat nämlich mit der bestehenden englisch-amerikanischen Kabelgesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach einer der fünf Drähte eines der Kabel der genannten deutschen Gesellschaft zur Benutzung übergeben wird. Diese wird ein unterseeisches Kabel von Greetfiel in Ostfriesland durch die Nordsee, den Kabel und westlich um Irland herumlegen und in Valentia, dem bekannten Endpunkt des transatlantischen Kabels in Irland, in Verbindung mit dem letzteren bringen. Vertragsmäßig würden die Gebühren für Telegramme von Deutschland nach Amerika nicht höher sein, als für von England nach Amerika abgehende Depeschen, wodurch also gegen die jetzige Höhe der Gebühren eine nicht unwesentliche Ermäßigung eintritt. Vertragsmäßig würde ferner feststehen, daß die englische Gesellschaft die Beförderung der deutschen Depeschen durch einen anderen Draht unter denselben Bedingungen übernimmt für den Fall, daß eine Störung einen den „Vereinigten deutschen Telegraphengesellschaften" überlassenen Draht betreffen sollte.

Parlamentarisches.

Berlin, 28. Juni.

Die „Magdeb. Ztg." schreibt: Bis auf die freiconservative „Post", welche gestern den halsbrechenden Versuch machte, die famose öffentliche Rede des Grafen Wilhelm Bismarck als ein bedeutendes Ereigniß zu verherrlichen, verhalten sich die conservativen Blätter dieser fragwürdigen Leistung gegenüber bisher merkwürdig still. Daß man auch in conservativen Kreisen im Stande ist, diese Art der Agitation zu würdigen und ihre Consequenzen sich klar zu machen, zeigen die folgenden Bemerkungen, welche der mit der Sprache offen herausrückende „Reichsbote" an die Bismarck'sche Rede knüpft: „Wenn man eine Socialreform durchführen will, dann muß man dazu vor Allem auch eine tiefernste sittliche Gesinnung mitbringen und darf nicht, wie der Graf Bismarck zu unserem Bedauern gethan hat, die Ausweisung der Socialdemokraten mit der Hundesperre vergleichen. Bloßes Donnern oder gar Schimpfen gegen die Fortschrittspartei hält auf die Dauer nicht vor. Wer eine gute Socialreform durchführen will, der muß sich mit den sittlich ernsten Elementen im Volksleben verbinden. Wir beschwören die Conservativen von Berlin, sich ja nicht verleiten zu lassen, in einen leichtfertigen, übermüthigen Ton zu verfallen — sonst ist die Sache verspielt."

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Riemberg** (Saalkreis), 28. Juni. Betreffs der von uns in Nr. 147 d. Ztg. gebrachten Notiz über den hier vorgekommenen Unglücksfall ist ergänzend zu bemerken, daß auf Grund polizeilich angestellter Recherchen der neben dem Wagen hergegangene Führer die Kinder auf der Straße nicht bemerkt haben will; auch ist eine solche Aussage von zufällig vorübergegangenen Frauen gemacht worden. Die Kinder müssen also während des Spiels auf dem Fußwege plötzlich nach der Fahrstraße gelaufen und unter die Räder des Wagens gekommen sein. Der Arzt hofft auch das schwerverletzte Kind des Arbeiters Kalwig glücklich durchzubringen.

△ **Erfurt.** Wie in Halle, so ist auch hier in Erfurt jetzt der Bau einer neuen Volksschule beschlossen worden; dieselbe soll auf dem Terrain der jetzt abgetragenen Moritzbastion, an der Stelle wo die Gera die Stadt verläßt, erbaut werden. Der Platz reicht aus nicht nur zu einem Gebäude mit 24 Klassen von je 6×9 m Größe, sondern auch zur Einrichtung von Spiel- und Turnplätzen

---

Als John nach Hause kam, berichtete er seiner Herrin in kläglichem Tone, daß er den Matrosen wieder gesehen habe.

„Den Grafen?" rief die Dame entsetzt. „Hat er Dich erkannt."

„Gewiß, aber ich war glücklicherweise zu Pferde und konnte ihm entkommen."

Mrs. Davystone sagte nach einigem Nachdenken:

„Wir werden in drei Tagen in's Gebirge reisen. Du verläßt bis dahin das Haus nicht mehr. Ich werde Alles, was wir zur Reise nöthig haben, durch einen Agenten besorgen lassen."

Sechstes Kapitel.

Die Familie Maitland.

Doktor Henry Gardiner bewohnte im vornehmsten Stadttheile von Kalkutta ein kleines, hübsches Hotel, mit all' der Dienerschaft, meistens aus Eingeborenen bestehend, ohne welche eine Existenz in Indien undenkbar ist. Die bescheidenste Haushaltung besitzt drei bis vier Diener, da jeder der oberen Bediensteten wieder seine Untergebenen hat.

Mehrere nothwendige Krankenbesuche hatten den Arzt abgehalten, zur gewohnten Zeit zu frühstücken, und so war es beinahe elf Uhr geworden, als er das Frühstück einnahm und gerade seine Cigarre rauchte, als sein erster Diener ihn benachrichtigte, daß eine Dame ihn im Vorzimmer erwarte.

Gardiner folgte eiligst diesem Rufe.

Wie er es erwartet hatte, war es Mrs. Davystone, welche zu ihm gekommen war. Als er eintrat, machte sie ihm ein Zeichen, die Thüre sorgsam zu verschließen, dann erst hob sie den dichten, schwarzen Schleier, welcher ihr Antlitz bedeckte.

Der Arzt ging auf sie zu und wollte ihre Hand galant an seine Lippen führen, aber sie stieß ihn zwar sanft, aber doch ungeduldig zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Ein Geier-Nest ausgenommen.] Der „Presse" wird aus Prags berichtet: „Auf einer Muräne des 8000 Fuß hohen Schwabenkofels, der das Thal von Altprags gegen Süden begrenzt, baut sich ein prächtiger Hochwald aus Tannen und Fichten auf. Vom Wipfel einer nahezu 30 Meter hohen Fichte in diesem Hochwalde, der Rosenbrunner Wald genannt, sieht ein Horst von gewaltigem Umfange herab, den ein Geierpaar als Familiensitz begründet hatte. Ein Hirtenjunge, dem eine junge Ziege von seiner Heerde auf der Daum-Alpe enttragen wurde, machte auf den Horst aufmerksam. Zwei Bauernbursche von Altprags unternahmen es, den Horst, in dem sich bereits ein junges Geierpaar breitmachte, auszunehmen. Zwei Abende fahndeten sie nach der Räuberfamilie; am dritten endlich, als das Weibchen eben, mit reicher Beute beladen, heimkehrte, gaben sie einen Schuß ab, fehlten jedoch. Der Geier ließ sich auf einer naheſtehenden Fichte nieder als Wehr für seine junge Brut, da er Unheil witterte. Nun gaben die Burschen Feuer auf den Horst, der einen Meter Durchmesser hatte und einen halben Meter hoch war. Das Geschoß drang nicht durch und nun unternahm es der eine von den Burschen, den Baum zu erklettern, um die Jungen auszuheben. Der alte Geier rührte sich nicht vom Platze, als aber der Bursche dem Horste näher kam, umkreiste er denselben, bereit, mit seinen Fängen auf den kühnen Jäger sich zu stürzen. Der zweite Bursche, mit der Büchse auf der Schulter, nahm auf einem zweiten Baume Stellung, um seinen Freund vor den Angriffen des Geiers zu schützen. Als dieser ihm zurief: „Ich halte am Horst!" gab der Andere Feuer — und der Raubvogel zog ab. Triumphirend kehrten die beiden muthigen Jäger Abends um 9 Uhr nach Altprags zurück, wo sie das junge Geierpaar, das bereits flügge war, den im Badehause versammelten Gästen präsentirten. Wenige Minuten darauf knallte die Büchse wieder und die beiden Geier hatten geendet. „Was sollen wir mit ihnen anfangen?" sagten die Burschen, „kommt der eine oder der andere aus, so sind unsere Heerden wieder gefährdet." Im Horste war eine Menge von Lämmer-, Ziegen-, Gems-, Hasen- und anderen Gebeinen aufgestapelt.

[Folgen des Aergers bei Canarienvögeln.] Ein Gerichtsvollzieher in Berlin pfändet unter Zuziehung des Gläubigers bei einem Schuldner 14 Kanarienvögel mit sammt den Käfigen. Als der Gerichtsvollzieher einige Tage später die gepfändeten Vögel abholen will, sitzen 14 Sperlinge in den Käfigen. Wo sind die Canarienvögel? ist die erste Frage des Gerichtsvollziehers. „Die sind da", antwortete der Schuldner, „kann ick denn davor, daß die Bande vor Aerger grau geworden; wenn ick eenen Gerichtsvollzieher sehe, kriege ich noch graue Haare." — Dem Gerichtsvollzieher gelang es nicht, den [illegible]bleib der gelbgefiederten Sänger zu ermitteln; zu einer Anze[illegible] du[illegible]Behörde kam es nicht, denn Kläger und Beklagter hatten [illegible]n geeinigt.

Gebauer-[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0002
DFG

ꝛc. Nach dem von den Stadtverordneten genehmigten Plane soll das Gebäude 3stöckig erbaut werden und mit einer Luftheizung versehen werden. Da man auch für die Schule in Halle die Luftheizung in Aussicht genommen hat, so dürften einige nähere Mittheilungen über das hier gewählte System nicht ohne Interesse sein. Es sollen nämlich im Souterrain 8 Oefen eingerichtet werden, von denen jeder die 3 darüber liegenden Zimmer mit warmer Luft versorgen soll, und zwar sollen pro Stunde und Kopf 15 Kubikmeter reine Luft zugeführt und ebensoviel verbrauchte Luft abgeführt werden. Eine solche Einrichtung läßt sich natürlich nur bei einem Neubau zweckmäßig anbringen, dann aber soll sie nach dem Gutachten der betr. Commission allen andern Systemen vorzuziehen sein. Immerhin sollen russische Essen in das Haus eingebaut werden um für alle Eventualitäten gedeckt zu sein. Die Kosten sind wie folgt veranschlagt: Das Gebäude an sich 141,820 M, die Heizungsanlage 14,500 Mark, innere Einrichtung 18000 M, die Aborte 4200 M, die Turnhalle 15,300 M, die Einfriedigung 7200 M, Befestigung der Höfe 5800 M, die Wasserleitung 6000 M; in Summa also ca 220,000 M. — Der Bau soll nicht in General-Entreprise gegeben, sondern unter Leitung des Stadtbauraths ausgeführt werden.

† In Sondershausen feierte am 24. ds. der 77jährige Böttchermeister Heinrich Himmelstoß mit seiner 76jährigen Frau, geb. Barthel, seine goldene Hochzeit. Sie begingen das Fest im Kreise von vier lebenden Kindern und sechsunddreißig Enkeln.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

28. Juni.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	333,88	333,82	334,43	334,04
Luftdruck Millimeter	753,18	753,05	754,42	753,55
Dunstdruck Pariser Linien	4,48	4,44	5,01	4,64
Dunstdruck Millimeter	10,11	10,02	11,30	10,48
Druck der trockenen Luft, Par. Lin.	329,40	329,38	329,42	329,40
Druck der trockenen Luft, Millimeter	742,06	743,03	743,12	743,07
Relative Feuchtigkeit	84,7%	52,3%	86,7%	74,6%
Wärme Réaumur	11,3	17,3	12,4	13,7
Wärme Celsius	14,1	21,6	15,5	17,1
Wind	NE 1.	E 1.	SSE 1.	—
Himmelsansicht	wolkig 7.	trübe 9.	wolkig 6.	wolkig 7.
Wolkenform	Cu. Ci. Cu.	Cum. Nimb.	Cum.	—

Niedrigste Temperatur = 13,1 C. Höchste Temperatur = 23,2 C.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. Juni. Landweizen 222—230 M, Rauhweizen —, Roggen 214—222 M, Chevaliergerste —, Landgerste 164—172 M, Hafer 160—180 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 28. Juni. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 58,50—59,00 M.

Berlin, d. 28. Juni. Weizen loco behauptet, Termine niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 200—242 M nach Qualität gefordert, schwimmend — M bez., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 218,5—218 M bez., Juli/Aug. 218,5—217,5 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 218—217,5 M bez., Nov./Dec. 217,5—217 M bez. — Roggen loco matter, feine Waare beachtet, gekünd. 9000 Ctnr., Kündigungspreis 206 M bez. Loco 205—220 M nach Qualität gefodert, russ. 207—208 M ab Kahn bez., inländ. feiner 219 M ab Kahn bez., pr. diesen Monat 206,25—205,75—207 M bez., Juni/Juli 202—201,5—202 M bez., Juli/Aug. 189—188,5—189 M bez., Aug./Sept — M bez., Sept.-Oct. 178,5—178—178,25 M bez., Oct./Nov. 175,5—175—175,75 M bez., Nov./Dec. 173,5—173,25—173,5 M bez. — Gerste ohne Geschäft, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—190 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco matt, Termine niedriger, gekünd — Ctnr., Kündigungspreis 155,5 M bez. Loco 155—183 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 156—155—155,5 M bez., Juni-Juli 151,5 M bez., Juli/Aug. 149,5 M nom., Sept./Oct. 147 M bez. — Mais loco matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr. Loco 125—134 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez., Juni/Juli — M bez., Juli/Aug. — M bez., Sept./Oct. — M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—220 M nach Qualität gefordert, Futterwaare 170—186 M nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl wenig verändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß 53,5 M bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat 53,7 M bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 53,5 M bez., Sept.-Oct. 53,9—54 M bez., Oct./Nov. 54,3 M bez., Nov./Dec. 54,6 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus etwas matter, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — M pr. 100 Liter à 100% = 10,000%. Loco mit Faß — M bez., pr diesen Monat, Juni/Juli u. Juli/Aug. 57,6—57,9—57,5 M bez., Aug./Sept. 58,3—58—58,1 M bez., Sept./Oct. 56,7—5 ,5 M bez., Oct./Nov. 54,7 M bez, Nov./Dec. u. Dec./Jan. 1882 54—53,8 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 57,5 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 31,00—29,50, Nr. 0 29,00—28,00, Nr. 0 und 1 28,00—27,00. — Roggenmehl niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 27,80 M bez., Juni-Juli 27,65—27,55 M bez., Juli/Aug. 26,65—26,60 M bez., Aug.-Sept. — M be., Sept./Oct. 25,90—25,15 M bez., Oct./Nov. 24,60 M bez., Nov./Dec. 24,20 M bez.

Leipziger Produktenbörse d 28. Juni. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 234—243 M bz., fremder 250 M bz, ausgewachsener 200—220 M bz.; fest. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 225—234 M bz., russischer 220—228 M bz.; fest. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—180 bz. Hafer 1000 Ko. netto loco hiesiger 165—180 M bz. Mais pr. 1000 Ko. netto loco rumänischer 142—144 M bz., amerikanischer 142—144 M bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 15 M nominell. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 55 M bz., pr. Juni/Juli 55,50 M Bf., pr. September-October 56 M Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 58,80 M Gd.; höher.

Breslau, d 28. Juni. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Juni/Juli 56,70 bez., Aug./Sept. 56 50 bez., Sept./Oct. 55,00 bez. — Weizen pr. Juni 226,00 bez. — Roggen pr. Juni 223,00 bez., Juni/Juli 212,00 bez. Sept./Oct. 179,00 bez. — Rüböl pr. Juni 52,50 bez., Sept./Oct. 52,50 bez. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, d. 28. Juni. Weizen pr. Juni 222,00 bez., Juli-Aug. 222,00 bez., Herbst 218,00 bez. — Roggen pr. Juni 205,00 bez. Juli/Aug. 187,00 bez. Herbst 176,50 bez. — Rübsen pr. Herbst 257,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 54 00 bez, Sept./Oct. 54,00 bez. — Spiritus loco 57,80 bez., pr. Juni/Juli 57,70 bez., Juli/Aug. 57,70 bez., Herbst 56,40 bez.

Hamburg, d. 28. Juni. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli/Aug. 215,00 Br., 214,00 G., pr. Sept./Oct. 216,00 Br., 215,00 G. Roggen pr. Juni/Juli 197,00 Br., 196,00 G., pr. Sept./Oct. 178,00 Br., 177 00 G. Hafer u. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 56,00, pr. Oct. 56 50. Spiritus ruhig, pr. Juni 50¼ Br., Juli/Aug. 50 Br., Aug./Sept. 49¾ Br., Sept./Oct. 48¾ Br. — Wetter: Sehr trübe.

Liverpool, d. 28. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 7000 Ballen, davon 6000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 3/16, Juli-August-Lieferung 6 7/32 d.

Liverpool, d. 28. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 3/16, August-September-Lieferung 6 9/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 28. Juni. Loco — M bz., pr. Juni 24,5 M bz. — Hamburg ruhig. Standard white loco 7,95 Bf., 7,80 Gd., pr. Juni 7,80 Gd., Septbr./Decbr. 8,05 Gd. — Bremen (Schlußbericht, fester. Standard white loco 7,75 à 7,80 bz., pr. Juli 7,75 à 7 80 bz., pr August/December 8,07½ bz. — Antwerpen. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bz. u. Bf., pr. Juli 19½ Bf., pr. September 20½ Bf., pr. September/December 20⅝ bz., 20¾ Bf. Fest. — New-York (d. 27. Juni): Petroleum in New-York 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 79 C. Mehl — D — C. Rother Winterweizen 1 D. 30 C. Getreidefracht 4¼ — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,54 am 29 Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2 54 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 28. Juni 1,50 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 28. Juni 1,23 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. Juni. Am Pegel 1 60 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28 Juni 15 Centimeter über 0

Börsenberichte.

Berlin, d. 28. Juni. Die Haltung der Fonds- und Actienbörse war heut eine feste auf allen Verkehrsgebieten, und zwar ohne daß die auswärtigen Notirungen dazu irgend Veranlassung boten; die Regulirung scheint glatt vor sich zu gehen, man zahlt hohe Reports, für Credit in einzelnen Fällen bis zu 4 M, während das Geld sich zu Prolongationszwecken auf 6% stellte. Man erwartet eben hier für den Juli eine weitere Hausse. — Daher waren denn auch die Course heut weiter steigend und das Geschäft recht lebhaft in vielen Papieren. Belebt und höher waren Credit, während Franzosen ganz vernachlässigt blieben und auch Lombarden nur wenig Beachtung fanden. Dagegen zeigte sich für Galizier, Oesterreichische Nordwestbahn, Elbethal und Böhmische Westbahn so reges Interesse, daß dieselben ihre Course nicht unwesentlich erhöhten. — Inländische Eisenbahnen waren zwar auch fest, doch blieb das Geschäft in ihnen ziemlich beschränkt; Oberschlesische wurden viel gehandelt, die Course im Allgemeinen waren etwas besser. Der Rentenmarkt war heute fest, Oesterreichische und Ungarische gut behauptet, Russische Noten ¼ M höher und in ziemlich regem Verkehr. In Bankaktien wurde heute viel zu besseren Coursen gehandelt. — Montanwerthe wurden nur wenig beachtet, Lauraaktien und Dortmunder Union, Stammprioritäten, wie überhaupt Bergwerke, etwas schwächer. — Gegen baar gehandelte Banken und Eisenbahnen wurden ziemlich lebhaft zu etwas besseren Preisen umgesetzt. — Inländische Fonds und Prioritäten waren recht fest. — Der Privatdiskont ist heute auf 3½% gestiegen.

Course um 2¾ Uhr. Per ult. Juli. Lomb. 218,00, Franz. 641 00, Oestr. Creditactien 627,50, Dortmunder Union St.-Prior. 82 50, Laurahütte 109,87, Darmstädter 175 25, Deutsche Bank 168,00, Disconto 228,00 Bergische 123,00, Freiburger 103,75, Mainzer 99,25, Oberschlesische 232,00, Rechte Oderuferbahn 158 40, Galizier 146 75 Rumänier 105,00, Oesterr. Papierrente 67,12, Oesterr. Silberrente 67,75, Oesterr. 1860er Loose 127,40, Oesterr. Goldrente 81,87, Ungar. Goldrente 102,62, Russen alte 90,25, Russen neue 94,25 Russen 1880er 75,25, Russische Noten 207,25 II. Orient 59,12, III. Orient 60,00, Italiener 92,75, Ung. Investition 96,20, Wiener Bankverein 236,50, Ung. Credit 623,00, Buschtiehrader Bahn 82,00, Ungarische 4% Goldrente 79,60.

Liquidations-Course pr. ult. Juni 1881. Preuß. 4% Consols 102,30, Oesterr. Credit 623, Ungar. 620, Lomb. 220, Franzosen 637, Bergische 123, Oberschlesische 232, Rechte Oderuferbahn 158,50, Mainzer 99, Freiburger 104, Mecklenburger 157,50, Galizier 145, Oesterr. Nordwestbahn 403, Elbethalbahn 455, Böhmische Westbahn 143, Elisabeth-Westbahn 90,50, Dux-Bodenbach 147, Darmstädter Bank 174, Deutsche Bank 167, Diskonto-Commandit 227, Preußische Bodenkredit 110, Dortmunder Stamm-Prioritäten 82,50, Laurahütte 109,50, Oesterr. Goldrente 81,75, do. Silberrente 67,50, do. Papierrente 67, 5% 83,25, do. 1860er Loose 127, Ung. Goldrente 6% 102,50, 4% 79,25, do. Papierr. 79, Russ.-Engl. Anleihen 1871/72/73 89,75, do. do. 1880 80,75, do. do. 1877 99,75, do. Orient. II. 59, III. 59,75, do. Noten 207, Rumänische Rente 105, Italiener 92,25, Türken 17, Kaschau-Oderberg 64,50, Rudolfsbahn 70,50, Buschtiehrader 82, Wiener Bankverein 236,50. — Für deutsche Fonds, Eisenbahn- und Bankactien der heutige Durchschnittscours, für Oesterr. Noten, Wechsel auf Wien und St. Petersburg der Mittelcours vom 29. Juni 1881.

Berliner Börse v. 28. Juni.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,20 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,60 bz
do. do.	4	102,20 bz
Staats-Anleihe	4	101,60 bz
do. 1852/53	4	101,60 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,50 bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	153,10 bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	104,00 G
Pfandbriefe.		
Landschaftliche Centr.	4	100,90 bz
Kur- und Neumärkische	4	101,30 bz
Ostpreußische	4	100,60 bz G
do.	4½	100,10 G
Pommersche	3½	92,50 bz G
do.	4	100,80 bz G
do.	4½	100,10 G
Posensche, neue	4	100,70 bz
Sächsische	4	100,25 bz
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	92,70 B
do. do.	4	100,90 bz
do. II. Serie	4½	103,25 bz
do. do.	4	100,50 bz
Rentenbriefe.		
Kur- und Neumärkische	4	100,80 bz
Pommersche	4	100,90 bz
Posensche	4	100,90 bz
Preußische	4	100,75 G
Rheinische u. Westfälische	4	101,10 B
Sächsische	4	101,00 B
Schlesische	4	101,40 bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,60 bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	265,10 bz G
Bayer. Prämien-Anleihe	4	134,90 bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	100,50 bz B
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	131,00 G
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	132,25 G
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	122,00 B
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	187,40 bz
Meining. Loose pro Stück	—	27,90 B
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,50 bz B

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	92,00 etw bz G
Oesterreichische Gold-Rente	4	81,90 bz B
do. Papier-Rente	4⅕	66,90 G
do. Silber-Rente	4⅕	67,90 à 68 bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—	348,00 G
do. 1860 Loose	5	127,25 etw bz
do. 1864 do.	—	331,90 B
Rumänier, mittel	8	113,00 G
do. kleine	8	113,00 G
Russ. consl. Anleihe 71/72/73	5	89,90 à 90 bz
Russische Anleihe von 1877	5	94,10 bz G
do. Orient-Anleihe	5	59,75 B
do. Prämien-Anleihe 64.	5	144,30 bz
do. do. 66	5	141,00 bz G
do. Boden-Cred.	5	84,80 bz G
Türkische Anleihe 65	fr.	16,80 bz
Ungarische Goldrente	6	102,60 bz G
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	97,50 bz G

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	106,00 bz B
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,20 G
do. do. do.	5	101,50 G
do. do. do.	4½	101,50 bz G
do. do. do.	5	107,90 bz G
Kr. H. P.-Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	110,50 G
do. do. do. 100	5	102,40 B
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,60 G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	111,00 bz B
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,20 B
Rnk. do. rückz. à 110	5	115,00 B
do. do. do.	4½	108,80 bz
do. do. rückz. à 100	4½	103,25 G
do. do. do.	4	100,25 B
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,00 bz G
do. do. rückz. à 110	4½	106,00 bz B
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	110,00 B
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	101,50 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,90 G
do. do.	4½	102,10 G
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	78,20 bz G
Schwed. R.Hyp.-Pfd. de 1874	4½	101,50 G

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	105,00 bz G
Amsterdamer Bank	7	7¼	125,25 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	42,75 bz
Bergisch-Märkische Bank	4⅔	7	114,75 bz G
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	194,75 G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	107,40 bz B
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	95,25 bz
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	102,50 bz B
Breslau. Diskontobank	5½	6	101,60 bz G
Coburger Creditbank	5	3	89,50 B
Darmstädter Bank	9½	9½	174,90 bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	110,00 G
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	98,00 bz
do. Landesbank	6½	7	126,25 G
Deutsche Bank	9	10	166,25 bz G
do. Genossenschaft	7	7¾	128,00 bz B
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	137,50 bz G
Disconto-Commandit.	10	10	226,90 bz
Geraer Bank	2	2	85,50 B
Hannoversche Bank	4½	5½	106,90 bz
Leipziger Creditanstalt	10	9	164,00 bz B
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	94,50 B
Meininger Creditbank	0	5	100,25 bz G
Norddeutsche Bank	10	10	185,75 bz G
Nordd. Grundcredit	0	0	64,00 bz
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	111,00 bz G
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	126,50 G
Reichsbank	5	6	150,00 B
Sächsische Bank	6	6⅙	124,75 G
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	88,50 G
Schlesischer Bankverein	6	6	111,40 bz G
Weimarische Bank	5	5	99,80 bz G

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	117,60 G
Brauerei Ahrens	2½	3	71,30 bz
do. Böhmisches	9	9	140,00 bz B
do. Bock	2	2	55,60 bz
do. Königstadt	0	6	37,25 G
do. Tivoli	3	3⅓	96,75 bz G
do. Unions	0	0	53,75 bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	89,75 bz G
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	100,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	174,00 B
Dessauer Gas	13	13	175,00 B
Eilenburger Cattun	2⅓	—	56,75 B
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	83,75 G
do. Oberschlesische	0	—	40,00 bz
Glauziger Zuckerfabr.	0	—	65,00 bz G
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	86,00 bz B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	115,00 B
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	62,00 B
do. Egells	0	—	30,00 bz
do. Freund	0	—	8,90 bz G
do. Hallesche	16	20	221,00 B
do. Hannoversche	0	—	7,75 G
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	90,75 G
do. Schwartzkopf	3½	—	79,25 bz G
do. Sudenburger, c.	13	13	219,00 G
do. Wöhlert	0	—	17,90 bz
do. Zeitzer	5	5	98,20 bz G
Renß, Wagenfabrik	0	½	27,50 G
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	117,50 G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	83,25 bz G
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	207,50 bz G
Union Tabak	6	4½	48,75 bz B

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg. Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	35,50 bz
Bochum Bergw., A.	0	3	96,00 B
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	0	67,00 B
Bonifacius	0	0	49,00 bz G
Borussia, Bergwerk	0	0	95,00 bz G
Braunschweiger Kohlen	0	—	51,50 bz G
Dortmunder Union	0	—	19,80 bz
do. abgest. 400 M.	0	—	17,00 G
do. abgest. 300 M.	0	—	26,00 bz
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	82,25 bz G
do. Part.-O. rz. 110	6	6	101,00 bz G
Duxer Kohlenverein	0	—	41,00 bz G
Gelsenkirchener	6	7	125,90 bz
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	87,00 bz
Greppiner Werke	3	2	58,00 G
Harkort Bergwerk	8	—	110,50 bz G
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	— —
Hibernia	3⅓	7½	96,75 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	63,75 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	23,10 bz
Königs- u. Laurahütte	6½	—	109,40 bz G
König Wilhelm	0	—	38,50 bz
Lauchhammer	0	—	29,10 bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	51,00 bz G
Magdeburger	3⅓	4	109,00 bz
Marienhütte	4	—	62,50 bz G
do. Conf.	2	—	66,75 bz B
Mechernicher	8	13	175,00 bz G
Menden. Schwerte	4	—	77,25 bz B
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	54,75 G
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	85,00 bz
do. do. B.	0	—	— —
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	68,50 bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	104,00 bz B
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	97,75 bz B
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	104,25 bz
Thale, Eisenwerk	0	—	19,00 B
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	117,00 bz
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	9,00 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	—	52,75 bz G
Altona-Kieler	8	8⅔	175,75 bz
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	122,10 bz
Berlin-Anhalt	5	6	136,90 bz
Berlin-Dresden	0	0	21,50 bz G
Berlin-Görlitz	0	0	29,00 bz G
Berlin-Hamburg	12½	14¼	282,50 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	4¾	4¾	103,90 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	25,50 bz G
Märkisch-Posener	0	0	32,40 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4	4	99,20 bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	28,00 bz G
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	230,90 bz
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	179,75 bz B
Ostpreußische Südbahn	0	0	47,60 bz
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	158,25 bz G
Rhein-Nahe	0	0	17,70 bz G
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,40 bz B
Thüringer A.	8½	9½	194,75 bz
do. B	4	4	106,50 bz
do. C. (4½	4½	4½	108,30 bz G
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,60 G
do. 2¼ conv.	2¼	2¼	31,50 bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	148,40 bz B
Aussig-Teplitz	12½	14	239,75 bz
Böhm. Westb. 5% gar (5	6	7	143,00 bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	90,20 bz G
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	145,25 bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	634,50 à 8 bz
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	396,00 bz
do. B.	2½	5	458,00 bz
Rumänier	3⅗	3⅓	66,60 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/86	—	139,00 bz
Russische Südwestb. gar.	5	—	63,40 bz
Schweizer Westbahn	0	—	41,20 bz G
Südost. (Lomb.)	0	0	220 à 16 bz
Turnau-Prager	0	7	137,75 bz
Warschau-Wien	11⅔	10	284,75 bz
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3½	3⅓	93,00 bz G
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	100,50 bz G
Märkisch-Posener (5	5	5	105,75 bz B
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	97,70 B
Oels-Gnesen	0	0	48,75 bz G
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	87,75 B
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	155,25 bz G
Saalbahn (5	0	0	76,10 bz
Weimar-Gera (5	0	—	38,50 B
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	— —

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	118,50 bz
Cöln-Mindener	do.	6	152,25 bz
Magdeb.-Halberst.	do.	6	153,10 G
do. B.	do.	3½	—
do.	do.	3½	89,50 bz
do. C.	do.	5	126,20 B
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,75 G
Rheinische	do.	6½	163,80 bz
do. neue 40%	do.	5	160,75 G
do. B. (gar.)	do.	4	100,90 etw bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	100,10 bz G
do. II. Em.	5	106,30 G
do. III. Em.	5	106,30 G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,80 bz
do. III. L. B. do.	3½	93,80 bz
do. IV. Serie	4½	103,10 G
do. V. Serie	4½	103,10 bz G
do. VI. Serie	4½	103,50 G
do. VII. Serie conv.	4½	103,20 B
do. VIII. Serie	4½	103,10 bz
do. IX. Serie	5	106,75 G
do. Dortm.-Soest II. E.	4½	— —
do. Nordb. (Fried.-W.)	4½	103,20 bz G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	103,50 G
do. Lit. C.	4½	103,50 bz B
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,90 bz
Berlin-Görlitzer	4½	103,40 B
do. Lit. B.	4½	102,10 G
do. Lit. C.	4½	102,10 G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	101,25 bz
do. do. E.	4½	103,60 bz G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	101,25 bz G
do. III. Em. do.	4	101,25 bz G
do. VI. Em. do.	4	101,25 bz G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	103,10 G
do. Lit. K.	4½	103,10 B
do. 1876	5	107,00 B
Cöln-Mindener II. Em.	4	101,50 G
do. III. Em.	4	101,50 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	101,25 bz G
do. VI. Em.	4½	103,60 G
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,20 bz
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	103,50 B
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	105,00 bz B
do. do. Lit. B.	4	101,30 G
Magdeb.-Wittenberge	3	85,25 B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,25 G
do. do. 1878	5	106,70 G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,90 B
Oberschlesische gar. E.	3½	93,70 G
do. gar. 3½ F.	4½	103,50 G
do. G.	4½	103,50 G
do. gar. 4% H.	4½	103,60 G
do. von 1879	4½	105,70 G
Ostpreußische Südbahn	4½	103,00 G
Rechte Oderufer	4½	103,80 G
Rheinische II. E. v. Staat gar.	3½	95,25 B
do. do. von 62 u. 64	4½	103,40 bz B
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,25 bz
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	102,00 G
do. IV. Serie	4½	104,60 B
do. V. Serie	4½	104,00 B
do. VI. Serie	4½	104,00 B
Dux-Bodenbach	5	88,75 G
do. do. II.	5	87,25 bz G
Dux-Prag	fr.	71,75 bz B
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	89,00 B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	94,75 bz
do. do. gar. II. Em.	5	94,75 bz
do. do. gar. III. Em.	5	94,75 bz
do. do. gar. IV. Em.	5	94,75 bz
Kaschau-Oderberg gar.	5	83,25 bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	87,25 bz G
do. do. 1872er gar.	5	86,60 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	84,50 bz G
do. do. II. Em.	5	87,40 bz
do. do. III. Em.	5	85,40 bz
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	384,50 bz G
do. neue gar.	3	360,75 bz
do. do. neue II. Em.	5	105,40 G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	90,20 bz
do. Lit. B. Elbethal	5	89,60 G
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	86,90 B
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	287,75 bz G
do. do. neue gar.	3	288,10 bz G
do. do. Obl. gar.	5	100,50 bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,80 bz B
do. Ostbahn gar.	5	79,50 bz G
do. do. II. Em.	5	96,30 bz B
Reich.-Pard. Gold.-Prior.	5	102,75 G
Charkow-Asow. gar.	5	94,75 G
do. in St. à 20,40 M. g.	5	90,00 bz
Chark.-Krementschug gar.	5	93,25 bz
do. do. in Sterl. St.	5	89,90 bz
Jelez-Orel gar.	5	94,50 B
Jelez-Woronesch gar.	5	92,25 bz
Koslow-Woronesch gar.	5	97,80 bz G
Kursk-Charkow gar.	5	94,30 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,00 B
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,60 G
Mosko-Smolensk gar.	5	95,70 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,30 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,50 bz G
do. II. Em.	5	81,40 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	94,50 bz G
Warschau-Terespol gar.	5	96,25 bz
Warschau-Wien. II. E.	5	103,90 bz
do. III. Em.	5	103,90 B

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,10 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,465 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,00 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	174,80 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	206,00 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	206,40 bz

Discont in Berlin Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sovereign	20,40 G
20-Francs-Stücke	16,21 bz
Dollars	— —
Imperials	16,70 G
Oesterreichische Banknoten	175,25 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	207,20 bz

Prämienschlüsse.

	Juli.	August.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	124½/2½	125½/2½
Köln-Mindener	—	—
Galizier	149½/3	—
Mainz-Ludwigshafen	100½/1½	101½/2½
Oberschlesische	236/4	—
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	105¾/¾	106¼/1¼
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	106½/2	—
Darmstädter	178/3	179½/4
Deutsche Bank	170½/3	172/4
Disconto-Command.	232¼/4¼	—
Preuß. Boden-Credit	—	—
Laurahütte	111½/2½	113/4
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	83/¾	83/1⅛
Ungarische Goldrente	86½/⅝	81/1
Italiener	93/¾	93½/1¼
Russen, neue	75¾/¾	76/1¼
Russische Noten	210/1½	211/2½
Neue Orient II.	60½/⅝	60⅜/1⅛
Franzosen	649/651/12	—
Oesterreichische Kredit	634/638/12	—

Leipziger Börse v. 28. Juni.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	102,35 bz
do. 1000 M.	4	102,30 bz
do. 500—200 M.	4	102,35 bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	81,15 bz
do. 1000 M.	3	81,15 bz
do. 500 M.	3	81,10 G
do. 300 M.	3	81,20 B
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25 G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25 G
do. do. v. 1855 100 T.	3	91,60 G
do. do. v. 1847 500 T.	4	102,40 G
do. do. 1852—68 500 T.	4	102,40 G
do. do. v. 1869 500 T.	4	102,35 B
do. do. 1852—68 100 T.	4	102,40 bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	102,40 bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	102,50 G
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	102,50 G
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	102,35 bz
do. do. do. 100 T.	4	102,40 bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	96,50 bz
do. do. Lit. B. 25 T.	4	101,25 bz
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	163,75 bz G
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	104,00 G
Böhmische Nordbahn 1871	5	86,50 B
Buschtiehrader, alte	5	89,25 bz B
do. von 1871	5	88,25 bz G
do. von 1872	5	87,90 G
Graz-Köflacher von 1872	5	83,00 B
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	89,70 B
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,50 bz
do. do.	5	102,25 G
do. Em. 1875	5	105,00 bz
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,75 G
do. do. 1876	4½	106,60 G
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	99,00 B
do. do. St.-Prior.	5	109,00 B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Friedrich Naumanns Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2,

bringt sein großes reichhaltig ausgestattetes **Möbellager** in empfehlende Erinnerung.
Gleichzeitig stelle 1 eichenen Speisesalon, 2 eichene Bismarckschreibtische sowie mehrere elegante Garnituren weit unter dem Selbstkostenpreis zum **Ausverkauf.**

Thüringische Eisenbahn.

Extrafahrt nach Frankfurt a/M. und Basel.

Am **10.** und **17. Juli** d. J. werden von **Berlin** und **Leipzig**

Extrazüge

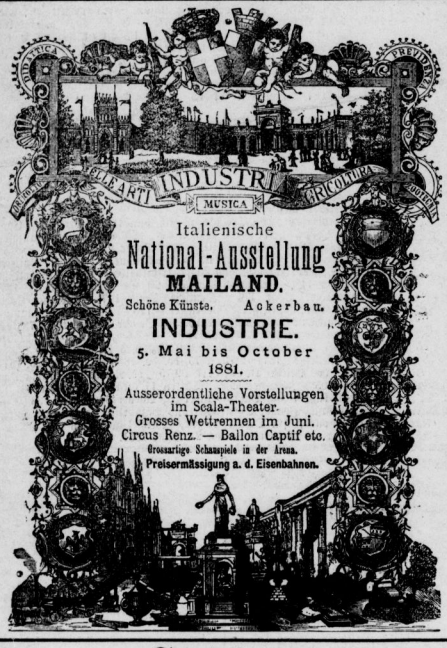
nach **Frankfurt a/M. und Basel** via Heidelberg abgelassen.

Zu denselben werden Hin- und Retourbillets zu **bedeutend ermäßigten** Preisen mit **30tägiger** Gültigkeit für **Frankfurt**, **30tägiger** für **Basel** bei unseren Billetexpeditionen zu **Leipzig, Halle, Erfurt** und **Eisenach** sowie Zugangsbillets von unseren anderen größeren Stationen ausgegeben.

Näheres ist s. Z. bei den Billetexpeditionen zu erfahren.

Erfurt, den 27. Juni 1881.

Die Direction.



Saatplanen

sowie alle Sorten **Wagenplanen** in jeder beliebigen Größe und Qualität.
Wasserdichte, präparirte

Diemen- und Lowryplanen

auf sechs Ausstellungen prämiirt, sowie

Säcke

in größter Auswahl empfiehlt zu anerkannt billigsten Fabrikpreisen.

Sommer- und Winterpferdedecken

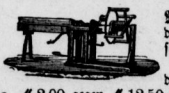
mit oder ohne **Brust-** und **Kopfstück.**
Schabracken in den schönsten **Dessins** äußerst preiswerth. Eine Partie

Segel

zu **Zelt-** und **Wagenplanen** empfiehlt billigst

F. Lehmann früher **Pfaffenberg,**
Leipzigerstraße 80.

Patent-Strohseilspinnmaschinen.



Vortheile: Kein Langstroh, sondern nur **Maschinenstroh,** längeres Heu, Schilf 2c. erforderlich. Aus 10 ℔ Stroh 35—40 Maschinenseile gegen 15—20 Handseile.

Vortheile gegen Cocosfaserstricke: Bedeutende Kostenersparniß (2500 Mtr. Strohseil ca. ℳ 2,00 gegen ℳ 12,50 für Cocosstricke), handlicheres Material, kein Zerschneiden der Hände 2c.

Leistung: ca. 3000 Mtr. pro Tag.

Prospecte und Seilproben gratis und franco.

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.

Nächsten **Sonntag** trifft ein großer **Transport Dänischer u. Ardenner** Pferde ein.

Weinstein
in **Pretzsch** bei **Merseburg.**

Pa. Chili-Salpeter

pfferiren noch billigst

Gebr. Wege, Halle a/S.

Directer Bezug und Versandt von Spanien.

Bestellungen auf **Spanische Weine** in Fässern von einer arobe = 16 Liter Inhalt, als:

Malaga, Sherry, Alicante, Lacrimae Christi etc.,

welche nach Eintreffen der Dampfer in **Hamburg** franco und zollfrei **Halle** effectuirt werden, nehme ich für Rechnung des Herrn **Edgar Gröhe** entgegen und stehe mit Probeflaschen gern zu Diensten.

G. Gröhe,
52 grosse Ulrichsstrasse 52.

MEYERS REISEBÜCHER

Neueste Ausgaben 1880
Kollektionspreis 3 M. der Band, braun geb.

NORD-DEUTSCHLAND, Östlicher Teil (Berlin und Potsdam — Königreich Sachsen — Böhmische Bäder — Riesengebirge — Schlesien — Posen — Preussen — Pommern — Ostseebäder — Rügen). Mit 13 Karten, 17 Plänen, 1 Panorama und 68 Ansichten.

NORD-DEUTSCHLAND, Westlicher Teil (Hamburg — Mecklenburg — Schleswig-Holstein — Kopenhagen — Nordseebäder — Hannover — Westfalen — Hessen — Harz — Thüringen). Mit 20 Karten, 15 Plänen, 1 Panorama und 31 Ansichten.

THÜRINGEN, von *Schwerdt.* Mit 12 Karten, 6 Plänen und 4 Panoramen.

DEUTSCHE ALPEN, Westlicher Teil (Oberbayern, Nordtirol, Vorarlberg, Ötzthaler Alpen, Brennerbahn, Südtirol). Mit 16 Karten, 4 Plänen, 11 Panoramen und 14 Ansichten.

DEUTSCHE ALPEN, Östlicher Teil (Salzburg-Berchtesgaden, Tauern, Dolomiten, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain). Mit 9 Karten, 3 Plänen, 8 Panoramen und 21 Ansichten.

PARIS UND NORD-FRANKREICH. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, Schmeerstraße **39.**

Bad Wittekind.

Donnerstag den 30. Juni

Brunnenfest.

Fest-Diner Mittag 1 Uhr.
Grosses Extra-Concert
Nachmittag und Abend
von der **verstärkten** Capelle (**50 M.**) des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Bei einbrechender Dunkelheit **feenhafte Beleuchtung der Anlagen** und
Brillant-Riesenfeuerwerk.
Anfang 4 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**
H. Barth. ***W. Halle.***

Eine große Auswahl dänischer Pferde, prima Qualität, ist eingetroffen und stehen bei mir zum Verkauf.

Wilh. Trautmann, Querfurt.

Fliegenleim,
Fliegenholz,
Insectenpulver,
Camphor
empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstr. Nr. 6.

Birken-Theerseife
in bester Qualität
empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstr. Nr. 6.

Bestellungen zum
Gardinenstecken
nimmt entgegen **Langegasse 29, II l.**

Ein Kellner, 25 Jahre alt, aus anständiger Familie, dem gute Zeugnisse eigen sind, sucht zu sofort eine Stelle als Ober-, erster Zimmer- oder Restaurationskellner. Gefällige Offerten erbittet man an den Restaurateur **Prinz** auf der Rothenburg bei Roßla einzusenden.

Berliner Weißbier

von vorzüglicher Güte empfiehlt in Gebinden (1/1 To. 14 ℳ ab hier) die **Brauerei** von **C. A. Müller, Potsdam.**

Damen finden discr. u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger,** **Leipzig,** Weststraße 73.

Ich suche für mein **Materialwaaren- u. Garn-Geschäft** einen Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen als **Lehrling.**
Carl Schuchardt,
an der Glauchaischen Kirche 2.

150000 M. sind im Ganzen oder einzeln auf pupillar. Hypothek von uns auszuleihen.

Das Directorium
der Francke'schen Stiftungen.

Auction.

Sonnabend d. 2. Juli c. Nachmittag 2 Uhr versteigere ich **Harz Nr. 8** 1 halbverdeckten Kutschwagen, 1 Rennschlitten, 1 Kutschgeschirr, 1 kupf. Druckpumpe, 1 Hobelbank und Tischlerwerkzeug, 1 Waarenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bettstelle u. s. w.

W. Elste, Auctions-Comm.

Alle am 1. Juli fälligen Coupons werden an meiner Casse franco eingelöst.
Ernst Haassengier.

Die zur **Konkursmasse Krause & Paal** hier gehörige unmittelbar vor der Stadt sehr schön belegene, im vorigen Jahre neu erbaute

Dampfbrauerei

ist freihändig unter dem Bauwerthe zu verkaufen.

Sie ist für den Jahresverbrauch von **ca. 5000 Ctr. Malz,** mustergiltig nach neuestem System angelegt. Eine stark besuchte **Felsenkellerwirthschaft mit großem Garten, Salons, geräumigen Lager- u. Eiskellern, Wasser-, Zu- und Ableitung** 2c. sind damit verbunden.

Das Etablissement, noch im Betriebe stehend, bietet für bemittelte Unternehmer, namentlich unter Voraussetzung baldigen Eintritts, eine ausnahmsweise günstige Acquisition.

Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden.

Erfurt, den 19. Juni 1881.

Otto Stoessel,
Konkurs-Verwalter.

Einen Posten jüngerer und älterer

Mutterschafe,

zur Fortzucht geeignet, verkauft
Schirmer,
Neuhaus bei Delitzsch, Juni 1881.

Königl. Theater Lauchstädt.

Freitag d. 1. Juli: **Muttersegen,** oder die neue Fanchon, Schausp. mit Gesang in 5 Acten. Anfang 8 Uhr.

Hotel & Café David
R. Heller.

Heute Mittwoch
Großes
Walther-Concert.
Gewähltes Programm.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 50 ₰.

Sängerbund an der Saale.

Morgen **Freitag** Abends 8 Uhr
gemeinschaftliche Probe
in **Müllers Belle vue.**

Unter höflicher Bezugnahme auf meine Annonce in dieser Zeitung bemerke ergebenst, daß die Bäder in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis Mittags 1 Uhr dem geehrten Publikum geöffnet sind.

Durch neuere Einrichtung eines **Filter-Reservoirs** ist das Wasser in den Bädern, selbst bei dem trübsten Stande der Saale, stets krystallhell.

Indem ich mich der Hoffnung auf recht fleißige Benutzung der Bäder hingebe, zeichne Hochachtend
O. Schneider.

Weißenfels, d. 24. Juni 1881.

Schutzpockenimpfung
nur 4 Dienstage von 2—3 Uhr
nur meine Patienten.
Dr. **H. Lüdicke.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Anna** mit Herrn **Henry Nosworthy Long,** County of Devon, Esquire, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Querfurt, d. 27. Juni 1881.
Schirlitz, Superintendent.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 149 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 30. Juni 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Juni.

— Die Anwesenheit des Kaisers in Hamburg am 14. September wird zu verschiedenen Festen Veranlassung geben. Es wird an dem Tage das neue Gebäude der deutschen Reichsseewarte und die neue Ausstellungshalle, zu welcher der Kuppelbau aus Paris, der von der früheren Weltausstellung herübergekommen ist, verwendet wird, eingeweiht werden. Gleichzeitig wird die deutsche maritime Ausstellung und die Gartenbauausstellung an dem Kaisertage eröffnet werden.

— Officiös wird geschrieben: Bei Gelegenheit der Ernennung des bisherigen Ministerialdirektors Lucanus zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium haben ultramontane wie liberale Blätter nach allerlei besonderen Motiven gesucht. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der einzige Grund für diese Ernennung in der Anerkennung der Fähigkeiten des Genannten seitens des Ministers v. Goßler gelegen hat.

— In Bremerhaven fand sich am Sonntag eine glänzende Gesellschaft ein, um einen großartigen Dampfer („Elbe") zu besichtigen, welchen der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen für den Verkehr mit Amerika hatte bauen lassen. Als die Gesellschaft sich später zum Essen an Bord des Dampfers versammelte, galten die ersten Trinksprüche dem Kaiser und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten. Mr. White, der Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, welcher einer Einladung nach Bremerhaven gefolgt war, nahm alsdann das Wort; er schloß mit einem Hoch auf den Norddeutschen Lloyd.

— Von der Insel Alsen schreibt man: Die seit Jahren erwartete Entfestigung von Sonderburg-Düppel ist nunmehr beschlossene Thatsache und Allerhöchsten Orts entschieden worden und wird dieser befestigte und erinnerungsreiche Platz in Bälde aus der Zahl der deutschen Festungen gestrichen werden, indem bereits Verhandlungen zwischen dem Magistrat der Stadt Sonderburg und dem Kriegsministerium über den Rückerwerb der seiner Zeit zu den Befestigungen abgetretenen Ländereien stattfinden. Von dem permanenten Ausbau der auf dem Sundewitt und auf Alsen gelegenen 12 Schanzen war schon seit Jahren keine Rede mehr, es handelte sich nur um die Anlage einiger Küstenbatterien, doch muß auch diese Maßregel in Rücksicht auf das Wachsen unserer Marine nicht für erforderlich erachtet worden sein. Im Jahre 1870 noch wurde zum Schutze von Sonderburg Düppel die große Schanze Engelshof, jetzt genannt „Fort Herwarth", gebaut, deren Kosten sich auf einige Millionen beliefen. Mit der Entfestigung werden für demnächst auch wohl die Kommandantur, das Artilleriedepot und die Fortifikation aufgehoben werden, und Sonderburg wohl überhaupt, zum großen Leidwesen seiner Einwohner, seiner abgeschnittenen Lage wegen, als Garnisonstadt binnen wenigen Jahren zu existiren aufhören.

— Eine der wichtigsten Versammlungen, die bevorstehen, wird der für den kommenden Herbst in Aussicht genommene erste öffentliche Congreß des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit sein. Die Vorbereitungen dazu wurden bekanntlich gemäß Beschluß der Conferenz Deutscher Armenpfleger, welcher Ende November v. J. hier tagte, einer seitens der Herren Dr. W. Straßmann, L. F. Seyffardt und Stadtrath Runge (Dresden) gebildeten Commission, welche die Behörden wie die freien Vereine umfaßt, übertragen. Ueber die große Wichtigkeit des bevorstehenden Congresses kann auch nicht der leiseste Zweifel herrschen. Eine Hauptaufgabe des Congresses wird es sein, überall in Deutschland auf eine zweckmäßige Organisation der Armenpflege, auf die Gründung von Vereinen hinzuwirken, in welchen Männer mit warmen Herzen und Menschenkenntniß, unterstützt von den städtischen Behörden und deren Thätigkeit ergänzend, die freiwillige Armenpflege in die Hand nehmen und die Gaben nach festen Grundsätzen, nach genauer und gewissenhafter Erfahrung der Bedürftigkeit vertheilen.

— Bisher erfolgte die zeitweilige Entlassung von Strafgefangenen aus den Zuchthäusern oder den zum Ressort der inneren Landesverwaltung gehörenden Gefängnissen der Regel nach erst dann, wenn die zuständige Justizbehörde ihre Zustimmung zu der Unterbrechung der Strafvollstreckung erklärt hatte. Nachdem jetzt das Bedürfniß hervorgetreten ist, die bezüglichen Vorschriften zu vereinfachen, ist die Zustimmung zu einer Unterbrechung einer Gefängniß- oder Haftstrafe von 4 Wochen dem ersten Staatsanwalt des Landgerichts, zu einer Unterbrechung von längerer Dauer bis zu 6 Monaten dem Ober-Staatsanwalt vorbehalten. Bei Unterbrechungen von Gefängniß- oder Haftstrafen von noch längerer Dauer, sowie bei jeder Unterbrechung einer Zuchthausstrafe bedarf es der gemeinschaftlichen Entscheidung der Ministerien des Innern und der Justiz.

— In der Berliner Stadtverwaltung beschäftigt man sich jetzt u. A. mit Vorarbeiten für kommunale Desinfektions-Einrichtungen. Die Anregung dazu ist vom Berliner Polizeipräsidium ausgegangen, welches dem Magistrat Vorschläge zur Einrichtung städtischer Desinfektionskammern gemacht hat. Der Magistrat hat sich entgegenkommend gezeigt und einstweilen Feststellungen über den Modus der Ausführung angeordnet. Durch die Errichtung solcher dem Publikum, vielleicht gegen eine gewisse Gebühr, zugänglicher Desinfektionskammern soll der Verschleppung ansteckender Krankheiten durch Effekten, Kleidungsstücke, Betten ꝛc., vorgebeugt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir es hier mit einem wirksamen Mittel zur Beschränkung von Epidemien zu thun haben, daß namentlich dann von hohem Werth sein würde, wenn die Benutzung in gewissen Fällen obligatorisch gemacht wird.

Lokales.

Halle, den 29. Juni.

Gestern Abend traten im Glauchaischen Schießgraben auf vorherige Einladung eine Anzahl Bürger des III. Wahlbezirks zu einer Versammlung zusammen, um die beabsichtigte Gründung eines III. communalen Wahlbezirks einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Man beschloß, ein provisorisches Comité zu ernennen, welches die nöthigen Unterlagen zu einer in aller Kürze anzuberaumenden größeren Versammlung zu besorgen, dann aber auch einen Aufruf in den Blättern zur Theilnahme der im Bezirke wohnenden Bürger zu erlassen hat. In dieses Comité wurden gewählt die Herren Fabrikant Gräb, Mehlhändler Schramm, Schmiedemeister Wiegand, Stärkefabrikant Haase und Zimmermeister Pfaul. Die nächste Versammlung soll im „Paradies" abgehalten werden. In dem zu gründenden Verein sollen lediglich communale Angelegenheiten besprochen werden, auch sind zum Winter lehrreiche Vorträge manigfacher Art in Aussicht genommen.

— Nr. 2 der Curliste unseres Bades Wittekind weist eine Frequenz von 243 Personen in 136 Parteien nach.

— Die Direktion der Thüringischen Eisenbahn veranstaltet am 10. und 17. Juli cr. Extrafahrten von Berlin und Leipzig nach Frankfurt a. M. und Basel via Heidelberg. Bezüglich des Näheren verweisen wir auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat.

Verzeichniß

der Strafsachen, welche in der am Montag den 4. Juli d. J. beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen:

Montag den 4. Juli: der Schneider Gust. Schneider, der Arbeiter Gottlieb Voigt, der Arbeiter Albert Voigt und der Arbeiter Max Seidewitz, alle von hier, wegen Land- und Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Körperverletzung.

Dienstag den 5. Juli: 1) der Schuhmachergeselle Ernst Schraps und der Schuhmachergeselle Gustav Hagenbruch aus Rothenburg, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 2) der Dienstknecht Friedrich Töpfer aus Sylda, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Mittwoch den 6. Juli: 1) der Schneidergeselle Ernst Schulz aus Weicha wegen versuchten Straßenraubes; 2) der Arbeiter Friedrich Louis Erge und der Arbeiter Otto Reiche aus Thimendorf, wegen versuchten Raubes.

Donnerstag den 7. Juli: 1) die unverehelichte Anna Gelbke aus Eisleben, wegen Mordes; 2) der frühere Ackerwirth jetzige Rentner Carl Suppe zu Gerbstedt, wegen betrüglichen Bankerutts.

Freitag den 8. Juli: der Schlafhausmeister Alfred Goethe zu Creisfeld, der Bergmann Bartholomäus Beczecha daselbst, der Bergmann Gustav Harnisch daselbst, der Bergmann Emil Michel daselbst, der Knecht Reinhold Knoche zu Allstedt, der Knecht August Köhler daselbst, wegen Landfriedensbruchs.

Sonnabend den 9. Juli: 1) der Arbeiter Eduard Paul Förster aus Quering, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports; 2) der Arbeiter Max Gehre genannt Schmidt von hier, wegen Haus- und Landfriedensbruchs und Sachbeschädigung.

Montag den 11. Juli: 1) der Gutsbesitzer Friedrich Keutel aus Zellewitz, wegen betrüglichen Bankerutts; 2) der Schuhmachermeister Oswald Weimann aus Eisleben, wegen wissentlichen Meineides.

Dienstag den 12. Juli: 1) der Kellner Robert Liemann aus Wittenberg, wegen Meineids; 2) der Oekonom Friedrich Eilert aus Bösenburg, wegen betrüglichen Bankerutts und Meineids.

Mittwoch den 13. Juli: 1) der Maschinenwärter August Friedrich Wilhelm Horn aus Erdeborn, wegen Mordversuchs und versuchten Raubes; 2) die Ehefrau des Bergmann Frenzel Johanne geb. Stollberg zu Hettstedt, wegen Meineids.

Donnerstag den 14. Juli: 1) der Bergarbeiter Marco Antonio Peruzzo aus San Giacomo di musurstrello, zuletzt in Helbra, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang; 2) der Kaufmann Karl Ferdinand Quinque von hier, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts Halle

am 22. Juli 1881.

Präsident: Landgerichtsdirektor Reuter; Beisitzer: Landgerichtsräthe Dr. Thümmel, Pfitzner, von Bülow und Gerichtsassessor Wilms; Gerichtsschreiber: Referendar Johannes; Staatsanwalt: Boswinckel.

Der Arbeiter Gottfried Bothur und der Arbeiter Carl Deutsch, beide aus Polen gebürtig, zur Zeit auf dem Rittergute Tornau in Arbeit stehend, stehen unter Anklage der Bedrohung verbunden mit einem Verbrechen bezw. Anstiftung dazu. Der Hergang ist folgender: Eines Tages im September v. J. waren beide Angeklagte damit beschäftigt, unweit Hohenthurm auf der Chaussee die Pflaumenbäume zu berauben, als sie plötzlich von dem hinzugekommenen Aufseher Stahl gesehen wurden. Die beiden Angeklagten versuchten zu entkommen, wurden jedoch von Stahl und einem anderen Arbeiter ergriffen. Vorher hatte aber Bothur auf Geheiß von Deutsch aus einem mitgeführten Doppelterzerol auf Stahl geschossen, glücklicherweise ohne denselben zu treffen. Bothur wurde deswegen mit 2 Monaten, Deutsch wegen Anstiftung mit 1 Monat Gefängniß bestraft. Bezüglich des Diebstahls an Pflaumen ist eine Bestrafung bereits früher eingetreten. — Der Handarbeiter Ferdinand Pforte, vielfach, auch mit Zuchthaus, vorbestraft, dessen Sohn, der Arbeiter August Pforte, noch nicht 18 Jahre alt, aber ebenfalls schon bestraft, und der Arbeiter Wilhelm Volkmann, mehrfach vorbestraft, sämmtlich aus Wettin, haben sich wegen gemeinsamen schweren Diebstahls zu verantworten. Am 12. April d. J. begaben sich die Angeklagten von Wettin aus, um zu betteln, auf die Wanderung und gelangten auch u. A. in das Dorf Dornig. Hier bemerkten sie bald, daß das Arbeiter Richter'sche Haus momentan von seinen Bewohnern verlassen war. Sofort wurde beschlossen, einen Diebstahl auszuführen. Pforte jun. wurde als Wache ausgestellt, während Pforte sen. und Volkmann durch ein eingeschlagenes Stubenfenster in die Wohnung einstiegen und hier alles was ihnen werthvoll schien an sich nahmen. So entwendeten sie 6 Mark Geld, Schwaaren, ferner eine große Partie Eier, Fleischwaaren, auch eine Flasche Rum stiel ihnen als willkommene Beute zum Opfer, worauf sie sich, ohne von Jemand bemerkt worden zu sein, aus dem Staube machten. Gegen Mittag desselben Tages wurde der Diebstahl von der heimkehrenden verehelichten Richter entdeckt und sofort Anzeige gemacht. Der Verdacht fiel sofort auf die Angeklagten und legte Pforte jun. auch in der Voruntersuchung ein Geständniß ab, dem er auch heute treu blieb, während die beiden Anderen hartnäckig leugneten. Die gestohlenen Gegenstände sind übrigens zum großen Theil bald darauf in einem Steinbruche bei Garsena vorgefunden worden. Die Angeklagten wurden wie folgt bestraft: Pforte sen. mit 3 Jahren Zuchthaus, Volkmann mit 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, ferner jeder der Beiden mit 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; Pforte jun. mit 3 Monaten Gefängniß, da ihn die volle gesetzliche Strafe nicht treffen konnte. — Die Knaben Friedrich und Hermann Künstler, zwei Brüder und beide von hier, wurden in nicht öffentlicher Sitzung wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit mit 3 bezw. 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Am 25. Juni.

Präsident: Landgerichtsdirector Reuter, Beisitzer: Landgerichtsräthe Dr. Thümmel, Pfitzner, von Bülow und Gerichtsassessor Wilms, Staatsanwalt: Assessor Berndt, Gerichtsschreiber: Referendar Johanes.

Der Handarbeiter Friedrich Carl Mahnert aus Helbra bei Eisleben, vielfach, sogar mit Zuchthaus, bestraft, stahl eines Tages im Monat Mai d. J. aus den auf einige Minuten unbeaufsichtigt gelassenen Carousselwagen auf der Magdeburgerstraße eine silberne Cylinderuhr, die ihm indeß bald darauf wieder abgenommen wurde. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde Mahnert zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung

Der Prozeß Imecourt gegen Musurus

geht in Paris seinen Gang weiter; aber aus Respect gegen die Schwester des einflußreichen Marquis de Gallifet hat der Präsident des Gerichts den Journalen verboten, die Reden der Anwälte zu veröffentlichen, obwohl nicht wirklich Skandalöses darin vorkommt. Der „Figaro" hat, um die Neugier seines Publikums zu befriedigen, ausführliche Auszüge aus der Bittschrift der Madame d'Imecourt an das kirchliche Tribunal in Rom mitgetheilt. Die Gräfin bittet, daß die vor einem Registrar in London abgeschlossene Heirath zwischen ihrer Tochter und Herrn Paul Musurus aufgehoben werde. Da es unmöglich ist, die freiwillige Zustimmung der jungen Dame zu bestreiten, so plaidirt ihre Mutter wie Brabantio vor dem venetianischen hohen Rath, dafür, daß der Unhold Hexerei angewandt haben müsse. Beim Vatican ist solche Einrede noch zulässig. Fräulein d'Imecourt argwöhnt ihrer Mutter zufolge hauptsächlich unheilige Zaubersprüche. Ihr geistiger Zustand, so steht in der Bittschrift, würde sie zur Zulassung in dem Institut des Mr. Charcot an der Salpetrière, welches Mr. Jules Ferry kürzlich besichtigt hätte, geeignet erscheinen lassen. Sie litt, sagt die Gräfin, an Hallucinationen, hysterischen Zufällen, Somnambulismus, und war im Stande, alles auszuführen, was ihr an seltsamen Gedanken durch den Gehirnkasten fuhr. Sie las, schrieb und recitirte Verse, spielte Piano, ohne Erinnerung dessen was sie that. Ihr Temperament war beweglich, wetterwendisch, leichtgläubig und so kindisch, daß sie noch mit Puppen spielte. Bezüglich des Hexenmeisters sagt die Gräfin, daß er der Sohn des türkischen Gesandten in London, aber keineswegs ein Mann von edler Geburt oder Vermögen ist. Er wußte wohl, daß die Religion ein unübersteigliches Hinderniß für die Heirath war. Sein Heirathsplan war also ehrlos. Seine geheime Correspondenz mit Fräulein d'Imecourt war durch die Vermittelung ihrer Gouvernante, Bertha Hoffer, welche sich als eine Geißel für die Familie, bei welcher sie in Dienst stand, erwies, geführt worden. Bertha Hoffer machte der Gräfin falsche Vorspiegelungen, als ihre Tochter sich nach England begab. Einen Beweis von der dolosen Handlung des Musurus erblickt die Gräfin in dem Bekenntnisse, das ihre Tochter im Kloster aufgeschrieben: „Als ich mit Mr. Musurus zum Registrar ging, glaubte ich nicht anders, als daß ich mich blos unter den Schutz des englischen Gesetzes begäbe. Ich hatte nicht die leiseste Ahnung, daß das eine Heirath war, was ich machte. Auch sagte mir Mr. Musurus nach unserer Rückkehr, daß er mich nicht als seine Gattin ansehe." Die Gegenbittschrift des Entführers ist von Liebesbriefen und verliebten Sonetten begleitet. Fräulein von Imecourt klagt ihrem Geliebten, daß jede Kriegslist zulässig sein müsse, um sie den Händen ihrer unbeugsamen Mutter zu entreißen. Minuten werden ihr zu Stunden, wenn sie ihn nicht sieht. Sie fühlt sich befänftigt, wenn sie seine Photographie sieht; sie fordert eine zweite, weil die erste durch vieles Küssen blind geworden ist. Die „verliebten Gedanken" zeigen, daß die junge Dame einiges Talent für Verse hatte. Sie forderte oft ihren Liebhaber auf, mit ihr nach England zu entfliehen, dieser aber entschuldigte sich damit, daß sein Vater ihn und sie zurückweisen würde, wenn er Unrecht thue. Darauf antwortet sie: „Geliebter Paul! Ich bin durch Deinen Brief furchtbar aufgeregt. Nein, nein, Paul, Dein Vater soll uns nicht fortjagen, wir wollen eher sterben als seinem Fluche verfallen. Indessen, wir müssen entfliehen, andere Hilfe giebt es nicht. Meine weißen Schuhe und Handschuhe sind gekauft und fertig. Ich werde jedem Deiner Wege folgen, komme was da wolle, Dein Weib muß ich sein. Schreibe mir und tröste mich, ich bin sehr niedergeschlagen, Paul, ich liebe Dich, süßer Engel, ich liebe Dich." Nachdem Frl. d'Imecourt durch die Polizei nach Frankreich zurückgeschickt war, schrieb sie: „Allergeliebtester Paul! Ich bin auf's Zärtlichste hier empfangen worden. Ich hoffe Dich in Paris zu sehen, aber nicht heimlich, sondern im Empfangszimmer meiner Mutter. Inzwischen werde ich versuchen, Dir regelmäßig zu schreiben. Ich leide sehr, lieber Paul. Ich denke des kleinen Hauses in London, wo wir so viele reizende Stunden zubrachten. Mein Herz blutet bei dieser erzwungenen Abwesenheit. Schreibe mir einige Trostworte, aber tröste mich nicht, denn ich muß Deine Briefe zeigen." Fräul. d'Imecourt ist jetzt 19 Jahre alt. Da das Verfahren beim kirchlichen Tribunal sehr langsam ist, so wird sie mündig sein, ehe der Prozeß wegen der Hexerei beendet sein wird.

Polizei und Romantik.

Die jetzt so oft verlästerte Pariser Polizei ist nicht ohne Verdienst um die Romantik. Wie oft führt sie nicht Unternehmungen aus, welche vollständig Räuber-Romanen entlehnt zu sein scheinen. Die in Katakomben umgetauften alten Steinbrüche unter Paris dienten früher allen Strolchen und Lagedieben als Zufluchtsstätte, in der ihnen nicht leicht beizukommen war; die endlosen Stollen mit mannigfachen Höhlen und Vertiefungen boten immer einen sicheren Versteck, einen Ausweg, wenn die Wächter der Sicherheit Durchsuchungen hielt. Nach und nach hat man nun alle Eingänge aufgefunden und gut verwahrt und dadurch dem Treiben ein Ende gemacht. Unterdessen aber sind um Paris, besonders auf dem linken Ufer der Seine, neue Steinbrüche unter den Feldern und Gärten entstanden, die nun ebenfalls, in einer Tiefe von 120 bis 200 Fuß, ausgedehnte Gänge und Stollen, neue unterirdische Städte bilden. Dort haust jetzt nächtlich die Verbrecherwelt. So wußte man, daß namentlich die Steinbrüche unter Bagneux eine wahre Verbrecherherberge wären. Die Bewachung der Eingänge nützte nichts, sondern verschaffte nur die Ueberzeugung, daß noch geheime Eingänge vorhanden sein müßten. Ein Ueberfall führte zu keinem Resultate, man fand nur das eben verlassene Lager der Bande. Ein entschlossener Polizist, dem die Gaunersprache sehr geläufig ist, flüchtete daher, als ausgebrochener Sträfling verkleidet, in den Steinbruch, ward sofort umringt und in das Lager geführt, wo etliche vierzig Spitzbuben sich eben gütlich gethan. Er erzählte, wie er entsprungen und bei der Verfolgung noch einen Polizisten abgethan. Das Beste aber sei, da N. und B. eben abgefaßt worden, sich zu flüchten, jedoch durch den geheimen Ausgang, da alle anderen bewacht seien. Die Spitzbuben glaubten dem falschen Spießgesellen, verließen mit ihm den Steinbruch durch eine mit einer bemoosten Platte verwahrte Oeffnung. Einmal im Freien, gab der Polizist ein Zeichen mit der Pfeife, 100 Polizisten und Gendarmen waren im Nu zur Stelle und nahmen die ganze Bande gefangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0005

unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der Dienstknecht Carl Aderhold aus Wettin machte sich der fahrlässigen Verletzung des Kaufmanns Frenkel aus Naundorf dadurch schuldig, daß er eines Tages auf der Halle-Wettiner Chaussee mit dem Geschirr seines Dienstherrn in übermäßig schneller Art fahrend, den Genannten so heftig anrannte, daß er blutige Verletzungen, die glücklicherweise nicht gefährlicher Natur waren, davontrug und mehrere Tage das Bett hüten mußte. Aderhold wird deßhalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Polizeisergeant Priebe von hier hat sich wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung im Amte zu verantworten. Der Angeklagte schlug eines Abends auf der hiesigen Polizeiwache den Studiosen Köberich, welchen er wegen einer Ungehörigkeit arretirt hatte, in Folge eines Wortwechsels mit der Hand in's Gesicht, machte sich demnach einer Ueberschreitung der ihm zustehenden Rechte schuldig. Der Angeklagte wurde in eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß genommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

β **Quedlinburg,** 28. Juni. Vom Sonntag, den 31. Juli, bis Dienstag, den 2. August, wird die 10. Generalversammlung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins für die Provinz Sachsen, die Thüringischen Staaten und das Herzogthum Anhalt hier stattfinden. Eine Ausstellung von wirthschaftlichen Gegenständen und eine Lotterie wird damit verbunden sein. Nach dem vom Lokal-Comité veröffentlichten Programm wird am Sonntag, den 31. Juli, Mittags 12 Uhr, die Ausstellung eröffnet werden und Nachmittags 5 Uhr die Deputirten-Sitzung stattfinden. Am Montag, den 1. August, Vormittags 10 Uhr, findet die Hauptversammlung mit 4 Vorträgen und praktischen Uebungen statt; Nachmittags 2 Uhr die Festtafel und Preisvertheilung, hierauf Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und Ziehung der Lotterie. Am Dienstag, den 2. August, Morgens 8 Uhr ist Festfahrt nach Thale. Die Ausstellungsgegenstände sollen bis 30. Juli an den Lehrer Häuser hierselbst eingesendet werden.

△ **Erfurt,** 28. Juni. Gestern ist Herr Dr. Moritz aus Geisenheim, der Kgl. Commissar für die Vertilgung der Rebläuse hier wieder eingetroffen und hat heute mit den Mitgliedern der hiesigen Local-Commission, resp. mit Hrn. Dr. Hadelich seine Thätigkeit aufs Neue begonnen, dieselbe ist zunächst eine revidirende. Hoffen wir, daß nun keine Heerden dieses schädlichen Insectes mehr vorhanden sind.

Arnstadt, 28. Juni. Für die jetzt im Bau begriffene Eisenbahnlinie Ilmenau-Gehren ist von Seiten der Schwarzburg-Sondershäuser Regierung die technische Aufsicht über den Bau und den späteren Betrieb genannter Bahn dem Großherzogl. Sächs. Baurath Stahr zu Weimar übertragen worden. — Um den auf den 7. August fallenden Geburtstag des Landesfürsten in allen Schulanstalten festlich begehen zu können, sollen für dieses Jahr und die Folge die Sommerferien an den Staatsschulen des Landes bereits am 1. Juli beginnen, damit mit Anfang August der Unterricht wieder im Gange ist.

Osterwieck, 28. Juni. Zu unserer Eisenbahnsache Osterwieck-Wasserleben können wir die freudige Nachricht mittheilen, daß die definitive Concession in allernächster Zeit zu erwarten ist. Der Entwurf derselben ist dem hiesigen Magistrate behufs Stellung von Anträgen für etwa gewünschte Aenderungen in der betreffenden Concession bereits zugegangen. — Am 25. d. wurde die Stallung des Mühlenbesitzers Zimmermann ein Raub der Flammen. — Gestern Nachmittag machte der Inhaber der Firma A. H., Kaufmann S., durch Erschießen seinem Leben ein Ende.

† Kürzlich reiste ein Mann aus Saaleck nach Sulza, angeblich, um da Geschäfte zu besorgen; die nächste Nachricht von ihm kam aber aus — Bremen, indem er seinen Angehörigen schrieb, er sei eben im Begriffe, nach Amerika abzusegeln und sobald er drüben sichere Aussichten gefunden, möchten sie ihm nachkommen. Die überraschten Gesichter der nichtsahnenden Familie kann man sich denken!

Vermischtes.

[Der Stammbaum der schwedischen Bismarcks], dessen in unserer gestrigen Nummer an dieser Stelle Erwähnung geschah, ist dem Reichskanzler durch einen Lübecker Kaufmann überreicht worden, der jenen Stammbaum von einem von Bismarck in Schweden zum Geschenk erhalten hatte. Die Ueberreichung an den Fürsten Bismarck geschah ohne Wissen des schwedischen Namensvetters und sollte lediglich eine Aufmerksamkeit von Seiten des Lübecker Kaufmanns für den Reichskanzler sein. Unter diesen Umständen erscheint irgend welche Nebenabsicht durchaus ausgeschlossen.

[Kaps.] Die Dresdener Nachrichten schreiben: Unser geschätzter Mitbürger Herr Hof-Pianofortefabrikant Kaps bekam am Mittwoch ein Telegramm nach Marienbad, durch welches er benachrichtigt wurde, daß I. K. H. die Frau Herzogin von Genua ihn am Freitag mit einem Besuch beehren wollte. Sofort reiste er nach hier und so erschienen am Freitag Mittag Se. Maj. der König und die Herzogin, im zweiten königlichen Wagen deren Gemahl, der Marquis von Rapallo und Comtesse Tochter. Se. Maj. der König nahm huldvoll davon Notiz, daß Herr Kaps seine Badekur abgebrochen habe, und beehrten sämmtliche allerhöchsten und höchsten Herrschaften denselben in seiner Privatwohnung und nahmen den nach Stresa bestimmten Flügel in Augenschein und hörten seinen herrlichen Ton, sich aufs Eingehendste und lange mit unserem geachteten Fabrikanten unterhaltend. (Auch auf der Ausstellung in Halle ist die Firma Kaps durch einen sehr schönen Flügel vertreten, welcher bei seiner prächtigen äußern Ausstattung ein vielseitiges Interesse in Anspruch nimmt.)

[Ein Nabob-Vergnügen.] Aus Budapest wird berichtet: Seit einigen Tagen bildet die geradezu wahnsinnige Freigebigkeit eines jungen Nabobs den ausschließlichen Gesprächsstoff in den Vergnügungslokalen der Theresienstadt. Der erwähnte Jüngling warf im Florasaal, Caffee Laudon ꝛc. mit den Banknoten in so verschwenderischer Weise herum, daß an seinem Verstande oder an der ehrlichen Provenienz seines Geldes mit Recht gezweifelt werden konnte. Im Florasaal geschah es z. B., daß er das Silbergeld zum Fenster hinauswarf, die Banknoten aber zusammengeknittert zur Thür auf die Straße hinausblies. Dieses wahnsinnige Treiben erregte schließlich den Verdacht der Polizei, welche ihn verhaften ließ. Bei der Ober-Stadthauptmannschaft legitimirte er sich mittels einer von der Klausenburger Stadthauptmannschaft ausgestellten Legitimationskarte als der Klausenburger Einwohner Alexander D., Sohn eines der reichsten Weinhändler Siebenbürgens. Der junge Mann that sehr erstaunt, daß man ihn wegen solcher Lumpereien behellige; in Klausenburg — meinte er — unterhalte man sich ganz anders und in kostspieligerer Weise, ohne daß dies bei der Polizei Anstoß erregen würde. Der Ober-Stadthauptmannschaft blieb in Folge der Legitimation nichts anderes übrig, als den lustigen Herrn auf freien Fuß zu setzen.

[Ein glücklicher Journalist.] Mr. W. Reid, der gegenwärtige Redacteur der „Newyork Tribune", hat sich unlängst mit der reichen Erbin Miß Mills verheirathet, welche ihm nicht weniger als 5 Mill. Pfd. Sterl. (100 Mill. Mark) mitbringt. Reid war einer der besten Special-Correspondenten während des amerikanischen Secessionskrieges, und nach dem Tode Horace Greely's folgte er seinem ehemaligen Chef auf den Redactionsstuhl der „Newyork-Tribune". Europa wird Gelegenheit haben, diesen glücklichen Journalisten kennen zu lernen, denn er gedenkt seinen Honigmonat in der alten Welt zuzubringen.

[Riesenjungfrau.] In Neunkirchen-Hülchrath lebt ein Mädchen, welches noch bis zum October d. J. schulpflichtig, jetzt bereits eine Größe von 5 Fuß 6½ Zoll besitzt. Seiner Größe nach könnte das Schulkind bereits bei der Garde in Berlin eintreten.

Verloosungen.

Leipziger Stadtschuldscheine.
Verloosung am 9. Juni 1881.
Zahlbar vom 31. December 1881 ab bei der Stadtkasse zu Leipzig.

Anleihe von 1850.

Serie **93.** Litt A. 461 462 463 464 465 à **1500**, — B. **1**381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 à **300**, — C. **1**841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 à **150** *M*

Anleihe von 1856.

402 882 894 966 994 **1**206 397 475 761 764 827 **2**243 262 414 452 508 573 720 813 980 **3**264 302 323 506 587 903 **5**534 550 700 810 **6**053 324 440 487 533 871 **7**075 101 151 275 506 573 785 786 **8**198 454 472 666 788 942 **9**522 681 **10**164 429 910 955 969 **11**028 735 852 **12**099 346 à **300** *M.*

Anleihe von 1864.

92 261 309 408 à **1500**, — **12**840 **13**026 148 173 183 321 805 827 861 904 970 **14**166 341 450 482 597 727 862 863 **15**181 186 246 251 328 334 355 443 **16**105 297 359 517 551 562 857 977 **17**083 090 119 145 188 423 460 533 705 751 888 902 930 **18**039 048 089 095 198 430 516 583 613 726 815 **19**042 087 185 314 329 408 750 783 974 **20**232 383 835 **21**104 590 599 786 871 **22**001 034 169 477 à **300** *M.*

Anleihe von 1865 (Theater-Anleihe).

88 101 189 281 500 502 604 833 928 **1**243 317 396 648 655 673 723 772 990 **2**002 172 720 766 **3**110 271 424 544 638 656 700 944 965 à **300**, — 4138A. 4138B. à **150** *M.*

Anleihe von 1868.

217 235 à **1500**, — 13 465 686 718 733 954 **1**048 592 747 875 **2**307 387 728 758 **3**167 720 812 839 **4**114 213 660 740 756 783 **5**113 691 **6**457 912 **7**135 874 à **300** *M.*

Anleihe von 1876.

315 à **5000**, 334 569 708 752 911 **1**950 à **1000**, — 161 810 833 853 869 **1**076 414 524 561 **2**765 **3**122 174 **4**616 853 950 **5**349 519 666 677 **6**199 670 725 814 **7**027 583 713 à **500**, — 26 204 218 406 458 672 904 968 **1**465 636 870 927 **2**056 439 828 852 858 **3**733 838 982 **4**379 766 **5**185 **6**918 **7**159 203 **8**308 **9**670 728 733 à **100** *M.*

Restanten.
Anleihe von 1850.

à **1500** *M* Serie **14**, Nr. 67.
à **300** *M* Serie **14**, Nr. 198 202 205 210; **75**, **1**123 124 125.
à **150** *M* Serie **14**, Nr. 265 266 267 268 269 270 273 275 276 278; **35**, 687; **55**, **1**082 091 094.

Anleihe von 1856.

119 622 **1**220 363 829 **2**961 4577 **5**066 075 695 **6**421 746 **7**601 945 **8**977 **9**001 **10**499 666 824 840 864 **11**083 431 **12**402 à **300** *M.*

Anleihe von 1864.

207 à **1500**, — **13**046 242 302 382 582 719 **14**300 936 958 **15**203 491 908 933 935 995 **16**370 396 845 846 974 **17**268 368 592 687 954 **18**604 828 **19**396 552 **20**176 **21**607 **22**365 418 à **300** *M.*

Anleihe von 1865.

1638 **2**293 602 **3**133 428 510 514 711 859 936 à **300** *M.*

Anleihe von 1868.

160 776 **1**077 **2**049 292 **4**766 **5**393 **6**217 **7**070 635 826 à **300** *M.*

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	A.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{35}†	....	3^{32}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	..	5^{37}*	6	....	9†	...
Leipzig	4^{45} 5^{45}	8†	10^{8} 12	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	8^{56}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{35}	3^{10}	5^{53}	...	...	9^{20}†	10^{58}
Nordh.-Cassel	5	9	11^{40}†	....	2	...	...	7^{20}	9^{45}	10^{56}*
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{45}*V	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{56}	....	1^{16}	....	5^{30}	....	8^{38}	....
Breslau via Sorau	...	...	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10^{6}	11^{34}*	....	....	5^{43}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{50}	7^{24}†	9^{58} 11^{28}*	1^{12}N	2^{51}	4^{13}	5^{34}	8^{43}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	5^{35}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{25}	5^{6}†	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{54}*	9^{35}	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{50}†	10^{35}
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Deutsche Seewarte.
Uebersicht der Witterung. 28. Juni.

Die gestern erwähnte Furche niedrigen Druckes erstreckt sich heute von Mittelschweden nach Südwestrußland, an der Westseite dieses Streifens ist ziemlich viel Regen gefallen (zu Warschau 24 mm); in Westeuropa entsprechen die Luftströmungen einer bei den Shetlands gelegenen Depression und einer hiervon südwärts über Holland hinwea sich erstreckenden Zunge niedrigen Druckes; in Westdeutschland sind schwache Südwinde mit trübem, zu Regenfall neigendem Wetter eingetreten; auf den britischen Inseln herrschen mäßige Westwinde mit veränderlichem Wetter. Die Temperatur liegt in Deutschland größtentheils unter der normalen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 16, Moskau + 10, Hamburg + 16, Memel + 21, Paris + 16, Karlsruhe + 16, München + 17, Leipzig + 16, Berlin + 17.

Verzeichniß
der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Niegripp-Magdeburg. Am 27. Juni. Jäckel, leer, v. Niegripp n. Außig. — Röper, Güter, v. Breslau n. Magdeburg. — Fermann, Weizen, v. Stettin n. Schönebeck a/E. — Gebhardt, Cement, v. Stettin n. Halle a/S. — Strock, Strm. Buch, Mehl, v. Berlin n. Magdeburg. — Krebs, Leinsamen, v. Stettin n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 28. Juni. B. H.-M. D.-Co., Strm. Heil, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Emmer, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — A. Rehse, desgl. — Fr. Finke, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Kiffauer, leer, v. Rathenow n. Magdeburg. — Hönemann, desgl. — Nitzschner, Strm Wittwer, Güter, v. Hamburg n. Laube. — Curths, Mais, v. Hamburg nach Dresden. — Ulrich, desgl. — Falkenberg, desgl. — Crackau, desgl.

Neustadt-Buckau. Am 27. Juni. Andreae, Strm. Bartsch, Salpeter, v. Hamburg n. Buckau. — Leue, leer, v. Magdeburg n. Pretzin. — Pinnow, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — W. Seedorff, Steuerm. Gorges, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — W. Heinrich, Strm. Keßler, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Schönfeld, leer, v. Magdeburg n. Pretzin.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Lessing", am 1. Juni von Hamburg abgegangen, am 15. Juni in New-York eingetroffen. — „Westphalia", am 2. Juni von New-York abgegangen, am 15. Juni in Hamburg eingetroffen. — „Vandalia", am 28. Mai von New-York abgegangen, am 12. Juni in Hamburg angekommen. — „Frisia", am 8. Juni von Hamburg und am 11. Juni von Havre nach New-York abgegangen. — „Wieland", am 15. Juni von Hamburg nach New-York abgegangen. — „Borussia", am 21. Mai von Hamburg abgegangen, am 9. Juni in St. Thomas, eingetroffen. — „Albingia", am 12. Juni von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. — „Bavaria", am 8. Juni von Hamburg und am 11. Juni von Havre nach Westindien abgegangen. — „Holsatia", am 13. Juni von Westindien in Hamburg eingetroffen. — „Thuringia", am 10. Juni von Mexico in Hamburg eingetroffen. — „Montevideo" am 9. Juni in Bahia angekommen. — „Buenos-Aires" am 12. Juni von Lissabon nach Brasilien weitergegangen. — „Paranagua", am 15. Juni von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

Bekanntmachungen.

Naumburg a/S., den 23. Juni 1881.

Aufrufserneuerung.

Die unterm 7. April d. J. erlassene Bekanntmachung, betreffend Ermittelung des Aufenthalts des in der Strafsache L. 83·/.81 als Zeuge zu vernehmenden Maurers **Julius Rahn** aus Nebra, wird hiermit erneuert.

Königliche Staatsanwaltschaft.
In Vertr.:
Ehrenberg.

Der Unterzeichnete wird **am 13. Juli cr. Vorm. 10 Uhr** das Besitzthum des Schulzen **Riese** zu **Großleinungen,** bestehend in dem daselbst unter Nr. 20 gelegenen Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäuden und etwa 235 Morgen = 60 ha — a 07 qm Ackerland einschließlich der Obstplantagen, nebst dem vorhandenen lebenden und todten Wirthschaftsinventarium im Wege der Versteigerung unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen.

Reflektanten haben vor dem Termine eine Bietungskaution von 2000 Mark zu hinterlegen.

Wegen Besichtigung der Grundstücke wolle man sich an den Schulzen **Riese** wenden.

Sangerhausen, d. 25. Juni 1881.
Der Notar Herold.

Eine hochtragende **Ferse** verkauft
Brachwitz Nr. 9.

Dampfziegelei-Verkauf.

Eine Dampfziegelei soll unter günstigen Verhältnissen nahe bei einer großen Provinzialstadt mit allem Zubehör, auch Kohle dort, verkauft werden. Auch ist eine Kohlengrube zu verkaufen. Näheres durch
Ed. Keller, Wittenberg,
Reg.-Bez. Merseburg.

Ein neuerbautes Haus in **Giebichenstein** (unmittelbar an Wittekind) mit kleinem **Vor-** und **Hintergarten** ist unter günst. Bedingungen preiswerth zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Auskunft ertheilt
Herr Maurermeister **Heiser,**
Magdeburgerstraße 47.

Ein **Knabe,** welcher eine hiesige Schule besuchen soll, findet sofort oder 1. October freundliche Aufnahme.
Näheres bei Frau **Frd. Böttger,** großer Schlamm 4.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeisterstelle mit 1200 Mark Gehalt wird zum 1. October cr. erledigt. Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis zum 15. Juli cr. an Unterzeichneten einreichen.

Osterfeld, d. 8. Juni 1881.
Der Magistrat.

In volkreicher Lage **Leipzig's** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein sehr rentables Colonialw.-, Spirit.- u. Delicatessen-Geschäft baldigst zu verkaufen. 4000 *Rh.* zur Uebernahme erforderlich. Agenten verbeten. Offerten sub **G.** 9908 an Hrn. **Rud. Mosse,** Leipzig.

Ackergutverkauf.

Ein **Ackergut** mit 50 Mrg. bestem Grundbesitz, vollem Wirthschafts-Inventar, Vieh u. Früchten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Bäckermeister **Kalms,** **Nordhausen.**

Ein geb. Mädchen ges. Alters, mit zieml. Kenntniß d. Französischen und Musik, sucht Stell. in bürgerl. Familie als Bonne, od. auch d. s. gut kochen kann, als St. d. Hausfrau. Familiäre Behandl. erwünscht. W. Adr. erbet. unter P. P. 1674 Annonc.Exped. von **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

4000 Thlr.

geg. **pupillar. Sicherheit** auf ein hiesig. Grundstück gesucht. Offert. sub **M. f. 11178 Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstr. 4.**

Eine **Glaserei** mit gut. Kundschaft in Berlin ist bill. zu verk. Off. sub J. W. 3315 d. **Rud. Mosse, Berlin** S. W.

Damm
spec. für discrete Krankheiten

Leipzig, Klosterg. 7, II. heilt nach langjähr. pract. Erfahrungen schnell u. gründl. Hals-, Haut- u. discrete Krankheiten. Ausw. briefl. Sprechstund. 9—6 Uhr (auch Sonntags).

Ein junger militärfr. **Verwalter** (22 J.), mit gut. Zeugniß, der seit ca. 1 J. in der Wirthschaft s. Vaters thätig, sucht wieder Stellung. Werthe Adressen erbeten unter **s. T. 30** an **Rud. Mosse, Altenburg i/S.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 1. August suche ich eine tüchtige, in Küche und Wirthschaft wohlerfahrene, jüngere Wirthschafterin. Gehalt von 200—240 Mark. Vorstellung nöthig.

Brehna, den 28. Juni 1881.
Anna Sernau.

Suche sofort einen energischen tüchtigen Verwalter für Hof und Feld bei freier Station und Gehalt. Bauernsöhne haben den Vorzug. Persönliche Vorstellung.

Zabitz bei Friedeburg a/S.
Müller.

750,000 Mark
sind von einer Kasse auf **Landgüter** zu erster Hypothek à 4½ % Zinsen sofort auszuleihen. Gesuche von Besitzern werden unter **T. U.** 348 durch **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Ein **erster Verwalter** wird zum 15. August c. gesucht und wollen Bewerber Zeugnisse unter A. B. postlagernd Artern einsenden.

Auf dem Rittergute **Zscheiplitz** bei **Freyburg a/U.** stehen circa
150 St. Mutterschafe
zum Verkauf **von Biela.**

Herzliche Bitte!

Sollten liebe Mitchristen nicht bereit sein, einem armen, aber begabten Schüler zu seinem Quartalgelde zu verhelfen (ca. 60 *M*), da er sonst sein Institut verlassen müßte? Einsendungen vermittelt gewissenhaft
Oberpfarrer em. **Findeis** in **Jena.**

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0006
DFG

Zweite Beilage zu № 149 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 30. Juni 1881.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 28. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus London hat der Dampfer „Vandalia", welcher als Extradampfer am 19. d. von Hamburg nach New-York ging, mit gebrochenem Schaft am 26. d. unter dem 59. Gr. nördlicher Breite und dem 15. Gr. westlicher Länge angesprochen und um Assistenz gebeten. Die Direktion der Hamburger Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat bereits heute Abend durch ihren Vertreter in Glasgow zwei kräftige Bugsirdampfer ausgesandt, um den Dampfer aufzusuchen und nach Hamburg zu bringen. Der in Glasgow anwesende Kapitän der Gesellschaft ist den Bugsirdampfern beigegeben worden. Das Wetter war in den Breitegraden, in welcher sich der Dampfer „Vandalia" am 26. d. aufhielt, zu dieser Zeit schön bei besonders hellen Nächten und läßt sich das baldige Einbringen des Dampfers zuversichtlich erwarten.

Paris, 28. Juni. Der Senat nahm den Gesetzentwurf über das Avencement in der Armee an. — Die Deputirtenkammer votirte das Budget des Marineministeriums.

Aus Oran wird gemeldet: Nach Mittheilung der Spione hat Bouamena die gefangen genommenen Zouaven und Jäger tödten lassen und nur 33 Spanier, darunter sieben Frauen, geschont. Bouamena befindet sich mit seinem ganzen Gefolge und seiner Eskorte in Tismoulin.

Rom, 28. Juni. Der Erzbischof von Algier, Allemand-Lavigerie, ist zum apostolischen Administrator von Tunnis ernannt worden.

Brüssel, 29. Juni. Gestern ist auch hier ein großes Volksmeeting zu Gunsten der Ausdehnung des allgemeinen Stimmrechts abgehalten worden. Mehrere Deputirte wohnten demselben bei. Eine von dem Deputirten für Brüssel Janson beantragte Motion, in welcher verlangt wird, daß jeder Belgier, welcher schreiben und lesen kann, zu den Provinzial- und Gemeindewahlen zugelassen werden soll, wurde einstimmig angenommen.

Petersburg, 27. Juni. (B. T.) Wie bereits gemeldet, scheint die Regierung gesonnen, gegenüber auswärtigen Zeitungen, überhaupt ausländischen literarischen Erzeugnissen, fernerhin eine etwas mildere Censur walten zu lassen. Verschiedene bisher verbotene Bücher wie Zeitungen sollen nunmehr eingeführt werden dürfen. Desto unregelmäßiger findet in den letzten Wochen die Verausgabung der eingetroffenen auswärtigen Zeitungen seitens der Censurbehörde statt. Ohne jeden Grund werden Nummern einen, selbst zwei Tage zurückgehalten. — Wie man hört, wurde der bekannte Militärschriftsteller General Fadejew, ein entschiedener Gegner des früheren Kriegsministers Miljutin und Oesterreichs, der bekannte Mitarbeiter des ehemaligen sehr franzosenfreundlichen „Rußki Mir", durch General Ignatieff unter der Hand zu Arbeiten in der Oberpreßverwaltung herangezogen. — Eine dritte feste Brücke über die Newa, welche der Erbauer der Alexanderbrücke, General Struwe, jetzt gleich zu bauen vorschlug, wo noch die theueren, beim letzten Brückenbau benutzten Maschinen ꝛc. in seinem Besitz seien, wurde aufgegeben, weil die Kosten trotzdem zu bedeutend wären.

Bukarest, 28. Juni. Der von der Deputirtenkammer beschlossene Gesetzentwurf betreffend die Konvertirung der Schuldverschreibungen ist heute auch von dem Senate angenommen worden.

Die Deputirtenkammer genehmigte die Vorlage betreffend den Ankauf der Eisenbahn Geravoda-Kustendje und begann die Berathung der Vorlage betreffend den Bau einer Eisenbahn nach Calarasch.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Vertheidigungs-Plaidoyers in dem Prozesse wegen der Ermordung des Sultans Abdul Aziz sind heute beendet worden. Die Richter erklärten die beiden Montaphas, Fabri Bey und Hadi Mehmed des Mordes schuldig und Ali Bey, Nedji Bey, Midhat Pascha, Nuri Damat Pascha und Mahmoud Pascha für Mitschuldige. Der Urtheilsspruch wird morgen gefällt werden.

London, 28. Juni. Auf eine Anfrage Cowen's erwiderte der Unterstaatssekretär Dilke unter gewissen Eventualitäten dürfte ein gleichzeitiger Abschluß der Handelsverträge mit Spanien, Italien und Portugal für den englischen Handel große Wichtigkeit haben.

Washington, 28. Juni. Die Kommission zur Prüfung der Reklamationen französischer Staatsangehörigen wegen während des Bürgerkrieges erlittener Verluste hat entschieden, daß Bewohner von Elsaß-Lothringen Entschädigungen nicht als französische Bürger reklamiren könnten. Die Kommission erklärte sich nicht für kompetent, die Reklamationen von Elsaß-Lothringen zu prüfen, weil dieselben zur Zeit, als das die Kommission einsetzende Gesetz beschlossen worden sei, nicht französische Bürger gewesen seien.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Juni.

— Wie man uns berichtet soll die Krankheit der Kaiserin unmittelbar nachdem Ihre Majestät ein kaltes Getränk zu sich genommen, zum Ausbruch gekommen sein. — Ueber das Befinden der Kaiserin ist gestern Mittags 12 Uhr in Koblenz folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Ihre Majestät die Kaiserin hat die Nacht unruhig verbracht, das Fieber jedoch ist mäßig und das Aussehen der Operationswunde zufriedenstellend. Busch. Velten. v. Lauer. Schliep."

— Die Reisedispositionen des Fürsten Bismarck sind wiederum geändert worden; nachdem es gestern noch hieß, die Abreise des Reichskanzlers sei um vierzehn Tage verschoben, ist jetzt die Abreise nach Kissingen für diesen Mittwoch in Aussicht genommen. Bekanntlich kann man sich übrigens bei den Reisen des Reichskanzlers nur an die vollzogenen Thatsachen halten.

— König Oskar von Schweden wird nach beendeter Kur in Ems in den nächsten Tagen, begleitet vom hiesigen schwedischen Gesandten Baron v. Bildt, auf der Rückreise nach Stockholm noch Frankfurt a. M. berühren, um die dortige Muster- und Patent-Ausstellung zu besichtigen und demnächst dem großherzoglich badischen Hofe in Karlsruhe einen kürzeren Besuch abstatten. Anfangs Juli erfolgt sodann von dort die Weiterreise nach Schweden über Hamburg und Kopenhagen.

— Als Graf Stolberg zurücktrat, war nur eine Stimme darüber, daß er nirgends vermißt werden würde. Jetzt wird versichert, im Staatsministerium selber empfinde man sein Ausscheiden als einen förmlichen Systemwechsel. Man sagt, seine Person, sein Wesen, sein Rang und Stand habe auf die Berathungen des Staatsministeriums, auf die Beziehungen desselben zum Reichskanzler und umgekehrt einen Einfluß ausgeübt, der von den Betheiligten sehr angenehm empfunden worden sei, während nunmehr das mäßigende und ausgleichende Element geschwunden sei und Jedermann das Gefühl habe, daß neue Aenderungen sich vorbereiten.

— Auch die Stellung des landwirthschaftlichen Ministers Dr. Lucius gilt jetzt als erschüttert. So wissen wenigstens die Deutsch-Konservativen zu erzählen, die natürlich darauf rechnen, daß einer aus ihren Reihen die Erbschaft antreten soll. Wundern wird man sich über dieses Gerücht nicht, wenn man sich des sehr bemerkenswerthen Vorgangs während der verflossenen Landtagssession erinnert, als Herr Lucius, der äußersten Rechten zum Trotz, einen erheblichen Rückgang der Landwirthschaft in den letzten Jahren entschieden leugnete und diese seine Behauptung durch Zahlen belegte. Durch die damalige Rede, die von Seiten der Liberalen die größte Beachtung fand, verdarb es Herr Dr. Lucius bei den Konservativen gründlich. Wer die Art von „guter Miene" zu beobachten Gelegenheit hatte, welche damals von den Herren von Minnigerode und Genossen zu diesem bösen Ministerspiel gemacht wurde, wußte sofort, daß Herr Lucius mit einer gravis nota auf die schwarze Liste der Herren, die die Geschäfte des Landes führen gekommen sei, und daß diese nur auf die geeignete Gelegenheit warteten, um ihren Groll zu bethätigen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Maybach, ist gegenwärtig auf einer Reise durch den Harz begriffen.

— Wie der „N. Z." geschrieben wird, ist der von der sächsischen Regierung eingebrachte Antrag auf Verhängung des „kleinen Belagerungszustandes" für Leipzig in der Sonnabendsitzung des Bundesraths, nach einer vom sächsischen Bundesrathsbevollmächtigten gegebenen Motivirung, angenommen worden. Abweichend von der Verordnung, welche s. Z. für Berlin erlassen worden, beschränkt sich die von dem sächsischen Ministerium erlassene Verfügung auf die Nr. 3 des § 28 des Sozialistengesetzes, wonach Personen aus Leipzig ausgewiesen werden können; von den anderen in dem § 28 enthaltenen Bestimmungen, wonach Versammlungen nur mit vorgängiger Genehmigung der Polizeibehörde stattfinden dürfen, die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Plätzen, Straßen ꝛc. nicht stattfinden darf, der Besitz, sowie das Tragen von Waffen beschränkt werden kann, wird kein Gebrauch gemacht. Man beschränkt sich auf die Ausweisung der Führer der sozialdemokratischen Partei, wie Bebel und Liebknecht, die ihren Wohnsitz in Leipzig haben. Die Maßregel trifft die Führer der Sozialdemokraten nicht überraschend, da, wie man hört, die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags sich bereits in Erwartung derselben über alle vorzunehmenden Schritte verständigt hatte.

— Die „Germania" berichtet mit großer sittlicher Entrüstung, daß nach einer der „Kölnischen Zeitung" aus Mainz zugehenden „seltsamen" Mittheilung zu dem in Speier beabsichtigten Bau eines protestantischen Domes außer dem Kaiser auch der König von Baiern eine Gabe von 5000 ℳ beigesteuert habe. Der in Rede stehende Dom soll nämlich zum Gedächtniß an den Reichstag in Speier im Jahre 1529 auf dem Platze errichtet werden, wo der von den Franzosen bei den Einfällen unter Melac zerstörte Retscherpalast stand, in welchem der Reichstag tagte und in welchem jener denkwürdige Protest von 6 evangelischen Fürsten und 14 freien Städten gegen die beabsichtigte gewaltsame Unterdrückung der Reformation erhoben wurde, welchem die Evangelischen ihren Ehrennamen „der Protestanten" zu verdanken hatten; daher auch die im herrlichsten gothischen Stile entworfene Kirche den Namen „Retscherkirche" führen soll. — Daß der ebenso vollendete Kölner Dom zum nicht geringen Theil mit Hülfe und Beiträgen evangelischer Fürsten und der evangelischen Bevölkerung in allen Gegenden Deutschlands aus einer Ruine in das herrlichste Bauwerk der Welt verwandelt worden ist, scheint dem Blatte nicht bekannt zu sein, sonst würde es sich schwerlich derartige tactlose Bemerkungen über die hochherzige Beisteuer erlauben, mit der ein katholischer Fürst die Ausführung eines monumentalen Baues in seinem Lande befördern hilft, ohne an der Bestimmung desselben für den evangelischen Cultus Anstoß zu nehmen.

— Die „Germania" enthält in ihrem Inseratentheil die nachfolgende Einladung zur Heiligthumsfahrt zu Cornelimünster bei Aachen:

Die alle 7 Jahre wiederkehrende Ausstellung und Verehrung der seit vielen Jahrhunderten in der hiesigen ehemaligen Benediktiner Abteikirche befindlichen großen Heiligthümer, als deren Schenkgeber Kaiser Ludwig der Fromme, der Stifter der Abtei Cornelimünster, gilt, wird am Sonntag den 10. Juli, beginnen und bis Sonntag, den 24. Juli, einschließlich dauern. Die ehrwürdigen, auch in kunsthistorischer Beziehung hochbedeutenden Reliquien sind:

1) Das leinene Schißtuch, linteum domini, womit Christus beim letzten Abendmahle bei der Fußwaschung umgürtet war.

2) Das Grabtuch, sindon munda, in welchem der heilige Leichnam des Heilandes im Grabe gelegen.

3) Das Schweißtuch, sudarium domini, welches das allerheiligste Antlitz des Herrn im Grabe verhüllt hat.

Kranke, welche mit den Reliquien berührt zu werden wünschen, wollen sich, mit einem Zeugnisse ihres Pfarrers versehen, Vormittags 10 Uhr, wo täglich eine Privatvorzeigung stattfindet, in der Pfarrkirche einfinden.

— In Dresden haben am 24. Juni wieder mehrere Haussuchungen bei Socialdemokraten stattgefunden; im Anschlusse an dieselben ist der Reichstagsabgeordnete Kayser verhaftet worden, so daß jetzt in der Hauptstadt Sachsens fünfzehn Socialdemokraten in Untersuchungshaft sich befinden.

Parlamentarisches.

Eisenach, 28. Juni. Vergangenen Sonntag wurde die von dem hiesigen Reichsverein ausgeschriebene Versammlung liberaler Männer zur Berathung über eine Wahl eines Reichstagscandidaten in Salzungen abgehalten, um daselbst ein Einvernehmen mit dem Eisenacher Oberland zu erstreben. Bei den gedrückten Lebensverhältnissen hat man im Oberland aber jetzt wenig Sinn für politische Strömungen aber eine um so größere für Auswanderungen, und so konnte es kein Wunder nehmen, eine nur geringe Vertretung vorzufinden. Gleich nach Eröffnung der Versammlung wiesen die anwesenden fortschrittlich Gesinnten auf die Wahl eines Fortschrittscandidaten hin, erklärten nur einen solchen zu wählen, und schlugen Parrisius vor, die andere Partei des Reichsvereins trat dem entgegen und stimmte für einen liberalen, der nationalliberalen Richtung angehörenden Mann, und so wurde der Reichsverein von Eisenach auf-

---

Die Gemäldeausstellung des Hallischen Kunstvereins.

IV.

Je länger die diesjährige Ausstellung gedauert, haben sich immer zahlreichere und werthvollere Bilder eingefunden und das Publicum zu neuem Besuch angeregt; auch für den Referenten konnte es nur eine angenehme Aufgabe sein, der Oeffentlichkeit Bericht zu erstatten.

Unter der großen Zahl guter Landschaftsbilder erwähnen wir heute ein allgemein gerühmtes Stück von O. Becker in Berlin, Rückkehr vom Pferdemarkt. Obwohl das Bild nur eine einfache mit Pappeln besetzte Chaussee und ein Wirthshaus daran zeigt, so ist es doch sowohl im Landschaftlichen wie in den wenigen Menschen und Thieren der Staffage so natürlich und anspruchslos behandelt, dabei anziehend malerisch, meisterhaft in der Perspective, im Ganzen ein vortreffliches Bild. Eine andere Virtuosität wohnt in A. Flamm's Bilde, Tosafälle, der gern dem Oswald Achenbach ähnlich, hier das Spiel des Lichtes im stäubenden Wasser brilliren läßt. Nicht weniger brillant malt Ev. Berninger den Strand von Algier in glühender Abendbeleuchtung, er fügt zu dieser Eigenschaft auch noch eine feine Beobachtung, wie in den spielenden Wassern am am Strand, und eine sorgfältige Zeichnung von Fels und Meer. Die pittoresken norwegischen Fjorde erfreuen sich einer zunehmenden Passion unter Malern und Beschauern, wie unter Touristen. Außer Normann, den wir schon erwähnten, haben sich hier noch Duntze und Eckenbrecher von Düsseldorf mit solchen Motiven in großen Bildern befaßt; ersterer malt sie mit äußerst gefälligen Farben und Formen, letzterer düster, neblig, schwer, ja manchmal hart, und doch mag vielleicht jeder Darsteller seine Liebhaber finden. Reizende Blättergewirre in duftigem Waldesgrün bringt E. von Bernuth von Düsseldorf, obwohl wir mitunter etwas mehr Luft und Licht darin wünschten; wie streng gliedert dagegen F. Ebel seine Buchenwaldstücke, ohne daß sie deshalb an Reiz einbüßen. Als Muster einer guten Zeichnung und Gliederung müssen wir den Landschafter A. Metzener anführen, namentlich in Bezug auf hügeliges und gebirgiges Terrain, während ihm die Farbe leicht etwas zu schwer geräth. Ganz reizende kleine Cabinetsstücke hat Splitgerber aus München geliefert, in denen ein Lehmabhang, eine Grasfläche, Luft und Wald mit gleicher Liebe behandelt und interessant gemalt worden ist. In Mondscheinlandschaften ist uns der Pinsel Nordgren's schon bekannt, er bringt die Effecte in Luft und Wasser ungemein frappant zur Erscheinung, während H. Pohle dieselben viel zarter und poetischer gestaltet. Auf diesem schweren Gebiet bewegt sich auch unser einheimischer Herm. Schaper mit einer Landschaft; daß er sich noch die Aufgabe erschwert hat, das Licht des aufgegangenen Mondes mit den Reflexen der von der untergegangenen Sonne violett gerötheten Wolken kämpfen zu lassen, halten wir für unnöthig und zu schwierig.

Einer der virtuosesten Beherrscher dieser Stimmungen war in den letzten Jahrzehnten W. Lichtenfeld in München, dessen Mondscheinlandschaften in der neuen Pinakothek dort noch immer zauberisch leuchten; ihm scheint C. Metz nachzustreben, aber freilich noch sehr fern zu sein.

Kehren wir zu den Bildern des Tages zurück, so ist es uns Bedürfniß, eine sehr flott gemalte Stadtansicht, Riva bei Schiavoni in Venedig, von Hennings in München anzuführen, welcher auch in zwei anderen Bilder, Allee in Schleißheim, und Wärterin mit Kind, „im Kornfelde", zeigt, wie geistvoll er Figuren malt. Etwas stiefmütterlich sind wir diesmal von O. von Kameke behandelt, der in seinem kleinen Alpenbild nicht überall gleichmäßig gearbeitet hat. Mit gleichem Fleiß erscheint dagegen C. Jungheim sen. in zwei neu eingesandten Bildern, namentlich dem Königssee, und ihm ganz ähnlich in der Art nachfolgend, seine Schülerin, Bertha von Grab mit dem „Hintersee und Mühlsturzhorn". Kohnert von Königsberg hat eine überschwemmte Landschaft ganz im Style von Scherres geliefert, welche hübsches Talent vermuthen läßt, Chr. Mali von München, Landschaften mit Viehheerden in freundlichem Colorit, von Meckel in Berlin, der wohl unsrer Stadt nicht fremd sein dürfte, landschaftliche Motive aus Spanien und Schottland, welche sich in kühnen Lichteffecten bewegen.

Aus der Reihe der übrigen Landschafter müssen wir uns beschränken nur noch Namen hervorzuheben, ohne damit etwa eine Inferiorität andeuten zu wollen. Winterbilder haben Duntze und Schweitzer sowie Lankow in Düsseldorf cultivirt, desgleichen Doll in München und Koken in Hannover. Auf alle möglichen Zweige der Landschaft erstreden sich die Namen Roded in Hamburg, Hallatz und Huth in Berlin, Fahrbach, Böhmer, L. Herrmann, R. Schultze in Düsseldorf, Knorr und Monien in Königsberg, Paul Weber, Wenglein, Smith, Ockel, Meszöly in München.

Im Gebiete der Architectur haben wir einige recht ansprechende Leistungen zu verzeichnen, so von Hauschild in Rom, Stegmann in Düsseldorf, Tacke in Braunschweig, hübsche Stadtansichten von Weyffer in Heidelberg und Eversen in Amsterdam. Aber als den Meister dieser Gattung müssen wir A. Seel aus Düsseldorf anführen, wenn auch die Vorzüge seines hier ausgestellten Bildes sowohl die Architectur als die Stoffmalerei in sich fassen. Es ist ein ganz ähnliches Sujet, wie es der Künstler zu dem in der Nationalgalerie in Berlin befindlichen Bilde gewählt hat, das Innere eines Harems, in einer Gluth und Schönheit der Farben, einer Treue der Darstellung in den Stoffen, in der Architectur, in der Lichtführung, daß er in Deutschland keinen Nebenbuhler auf diesem Felde findet.

Es bleibt uns noch ein kleines Feld der Malerei zu besprechen übrig, das in der Regel vom Publicum stiefmütterlich angesehen wird, Blumen, Früchte, Stillleben. Und doch kann ein routinirter Künstler auch auf diesem Felde zu gewisser Berühmtheit kommen. So hat Fr. Heimerdinger in Hamburg einen todten Canarienvogel, auf einem Cigarrenkistenbrettchen hängend, gemalt, welcher nach unsrer Beobachtung wirklich nicht blos in der Stadt sondern auch auf dem Lande zum gesuchtesten Object der Kunstausstellung geworden war. Diese Naturtreue in der Wiedergabe des Vogels selbst, wie von Holz, Papier und Nägeln zeigte von einer routinirten Fertigkeit, wenn sie auch den eigentlichen Zielen der Kunst nicht viel nützen kann. Die größte Virtuosin im Malen von Blumen ist jetzt entschieden Anna Peters in Stuttgart; auch Marie Sturm hat Blumen in feiner Auffassung geliefert, wogegen der mit Blumen und Amoretten geschmückte Wandschirm von Anna Ernst die Künstlerin erst noch in der Entwicklung zeigt. Der früher ausgestellt gewesene Kaminschirm von Clara Lobedan war zwar auch nicht von der blendenden Virtuosität einer Hermine von Preußchen, aber doch solid und zart in der Ausführung. Friederike Frey in Freiburg und H. Schaper in Halle und J. Correggio in München haben Stilleben und Früchte in uns schon bekannter Qualität gebracht, zu ihnen gesellt sich noch J. Schalk in Frankfurt mit einem prächtig gefärbten Stilleben,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0007

gefordert, nach einer solchen Persönlichkeit sich umzuthun und alsbald dann aufzustellen.

Lokales.

Halle, den 29. Juni.

Sonnabend über 8 Tage, den 9. Juli, wird sicherm Vernehmen nach der Landtags-Abgeordnete Dr. Alexander Meyer aus Breslau, welcher vor einiger Zeit schon einmal hier als Redner und Candidat in einer Wähler-Versammlung für die Sache der liberalen Partei (Secessionisten) auftrat, die entfernter gelegenen Theile des Saalkreises in einer Wahlversammlung auf dem „Sattel" — für die Städte Löbejün und Wettin und deren Umgebung — aufsuchen, an demselben Tage Abends einer gleichen Versammlung in Könnern und am folgenden Sonntage, den 10. Juli, einer nochmaligen Versammlung in Halle beiwohnen.

— [Von der Ausstellung.] Gestern Mittag fand im Haupt-Restaurant unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikanten Lwowski die Preisrichter-Nachwahl für die Gruppen Ia Landwirthschaft, Ic. Gartenbau, permanente Ausstellung, VI. Maschinen- und Transportwesen und X. Leder-Gummiwaaren- und Papier-Industrie statt. Wie bereits mitgetheilt, beginnen die Herren Preisrichter ihre Thätigkeit am 4. Juli c. 10 Uhr Morgens und beenden solche am 9. Juli. Am 9. Juli Nachmittags 5 Uhr findet dann auf dem Ausstellungsplatze die öffentliche Verkündigung der Namen der prämiirten Aussteller statt.

— [Von der Ausstellung.] Das Monstrekonzert am vergangenen Sonnabend (wir zählten u. A. 10 Bässe, 24 Clarinetten, 6 Flöten, 8 Waldhörner, 8 Posaunen, 14 Trompeten) war von außerordentlichem Erfolge gekrönt; allein 3000 Gartenbillets sind ausgegeben worden. Gegen 5000 Stühle und 1000 Tische waren besetzt; Tausende konnten keinen Platz finden oder verzichteten von vornherein darauf; über 100 hl Bier wurden getrunken, gegen 8000 Paar Würstchen verzehrt. — Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbe-Vereins in Halberstadt beabsichtigt für seine Mitglieder einen Extrazug zur Ausstellung nach Halle mit ermäßigten Preisen zu arrangiren. Sonntag besuchte Herr Fritz Kühnemann (ehemaliger Vorsitzender der Berliner Gewerbeausstellung) unsere Ausstellung und sprach sich sehr lobend über dieselbe aus.

— In der heutigen Sitzung der Verwaltungs-Organe des landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen kam der Bericht der Direktion und der Revisions-Commissarien zum Vortrage. Nach den Mittheilungen hat bis ultimo Juni d. J. der landschaftliche Kreditverband „15 356 875 ℳ" als Darlehne gewährt und aus dem Geschäftsjahre 1880 einen Ueberschuß von „25092 ℳ 40 ₰" erzielt. Die Jahres-Rechnung wurde einstimmig dechargirt, und es wurde ferner beschlossen, den Ueberschuß in Höhe von 25000 ℳ dem Reservefonds zuzuführen. Nachdem die Wahlen für den Verwaltungsrath vorgenommen waren, wurde zur Wahl zweier stellvertretender Direktionsmitglieder an Stelle des verstorbenen Justiz-Raths Niewandt und des aus dem Amte geschiedenen Oekonomie-Raths Bennecke geschritten. Es wurden einstimmig gewählt: Herr Justiz-Rath Goecking hier, für Herrn Niewandt und Herr Rittergutsbesitzer August Zimmermann-Salzmünde für Herrn Bennecke.

— Heute Vormittag 11 Uhr fand in dem Bureau der königl. Landesbau-Inspection hierselbst eine Submission auf Lieferung der Zimmer- und Stakerarbeiten zum Neubau der medicinischen Klinik statt. Im Ganzen waren 8 Offerten eingegangen. Es boten die Herren Zimmermeister Metze in Giebichenstein $8\frac{1}{2}$ pCt., Zimmermeister Tiemann hier $8\frac{1}{2}$ pCt., Zimmermeister Gabe hier für die Zimmerarbeiten $8\frac{1}{4}$ pCt., für die Stakerarbeiten 18 pCt., Zimmermeister Brügert für die Zimmerarbeiten $13\frac{8}{10}$ pCt., für die Stakerarbeiten 9 pCt., Zimmermeister Höder 13 pCt., Zimmermeister Hecker $13\frac{3}{4}$ pCt., Zimmermeister Werther $16\frac{1}{10}$ pCt. und Bauunternehmer Schatz und Nordmann $19\frac{1}{4}$ pCt. sämmtlich unter dem Anschlag. Der Zuschlag wird erst später ertheilt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

‖ **Naundorf,** 28. Juni. Bereits fängt auch bei uns der neuentdeckte Komet an, die Aufmerksamkeit der Bewohner zu erregen. Gruppenweise stehen sie Abends auf der Gasse, den Blick nach dem nördlichen Theile des Himmels gerichtet, um den geschweiften Wanderer des Weltenraumes zu betrachtent Bekanntlich ist nach Schiaparelli ein Komet weiter nichts als eine „kosmische Wolke" (Anhäufung weltbildender Materie, Sternstaub), welche durch die Anziehungskraft der Sonne die Kometengestalt (Nebelhülle, Kern und Schweif) erhält. Nach der Sonne hin spitzt sich die kosmische Wolke zu: (Nebelhülle, Coma), die Mitte derselben verdichtet und erwärmt sich, leuchtet deshalb mit eigenem Lichte (Kern) und der der Sonne entgegengesetzte Theil leuchtet in ursprünglicher Breite (Schweif).

‖ Die ausgedehnten Rübenpläne der Zuckerfabrik Körbisdorf erfreuen sich jetzt eines außerordentlich günstigen Standes, so daß mit der Aussicht auf eine günstige Ernte der hohe Stand der Aktien ein durchaus gerechtfertigter ist. Das Amtmann Hammer'sche Rittergut in Niederbeuna ist durch Kauf in den Besitz dieser Fabrik übergegangen.

ε **Staßfurt,** 28. Juni. Heute Abend wurde am Uebergange der Bernburger Straße der Weichensteller Kallmeier, ein gewissenhafter Bahnbeamter, von einer Extrazugmaschine, die leer von Güsten zurückkam, erfaßt und derart überfahren, daß der Tod bald danach eintrat. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und 4 unerzogene Kinder.

H. **Erfurt,** 29. Juni. Der Flecktyphus, welcher wie wir vor einiger Zeit berichteten ausgebrochen war, ist als erloschen zu betrachten. Auch im Nachbarorte Hochheim, wo die Krankheit durch Fremde eingeschleppt war und neben mehreren Erkrankungen zwei Todesfälle verursachte, ist wie heute die dortige Ortsbehörde öffentlich bekannt macht kein weiterer Fall konstatirt worden.

‖ **Niederbeuna,** Ende Juni. Die für hiesige Ephorie kürzlich abgehaltene Lehrerkonferenz hatte ebenso wie andere Konferenzkreise über die Frage der königl. Regierung: Sind die besten Arbeiten einzelner Konferenz-Kreise für den Reg.-Bez. durch den Druck nutzbar zu machen? zu verhandeln. Diese Frage wurde nicht, wie in andern Lehrerbezirken glatweg bejaht, sondern einstimmig durch folgenden Beschluß erledigt: Diese besten Arbeiten sind nicht separat in Broschürenform zu drucken, sondern dem Schulblatt für die Provinz Sachsen (oder auch einem andern pädagogischen Blatte) zu übersenden, welches sie sicher zur Kenntniß der meisten Lehrer bringt, ohne denselben besondere Druckkosten zu verursachen.

⌣ **Schwanebeck,** 28. Juni. Wie nutzbringend wohlgepflegte Obstplantagen sind, zeigte die am heutigen Tage stattgefundene Verpachtung der hiesigen stärtichen Kirschplantagen. Dieselben umfassen ca. 400 Stück Süßkirschenbäume und wurde die diesjährige Ernte derselben für die Summe von 2117 ℳ in öffentlicher Auction vergeben.

= **Osterfeld,** 27. Juni. Gestern feierte in unserer Stadt der XVI. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes sein 4. Bezirksfest. Nachdem die aus ca. 1000 Kriegern bestehenden 30 fremden Vereine mit Musik empfangen und nach dem Rathhause geleitet waren, fand Nachmittags 3 Uhr die Aufstellung sämmtlicher Vereine mit ihren Fahnen auf dem Marktplatze statt. Herr Bezirksvorsteher Markendorf aus Freiburg a. U. hielt eine zündende Rede, welche mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf unseren allverehrten Kaiser schloß. Nachdem nun noch der Commandeur des hiesigen Vereins, Herr A. Göhe in warmen Worten die Bedeutung des Tages hervorgehoben und Herr Bezirksvorsteher Markendorf der hiesigen Bürgerschaft für den ehrenden festlichen Empfang ein Hoch ausgebracht hatte, bewegte sich der imposante Festzug unter Kanonendonner nach dem Festplatze, woselbst die Parade vor den städtischen Behörden und Herrn Markendorf abgenommen wurde. Das darauf folgende große Concert, an welches sich Abends Ball in 3 Sälen sowie Illumination und Feuerwerk anschloß, hielt die Kameraden in fröhlicher Stimmung zusammen. Kurz vor dem Festzug ging folgendes Telegramm an Se. Maj. den Kaiser nach Ems ab: „Mit einem dreimal donnernden Hoch auf Ew. Majestät eröffnete soeben der 16. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes sein 4. Bezirksfest zu Osterfeld b. Naumburg a. S. Möge der allgütige Gott noch lange Ew. Majestät beschützen und beschirmen! Der Bezirksvorstand. Das Festcomité." Auch an Se. Durchlaucht dem Fürsten v. Schönburg-Waldenburg wurde ein ähnliches Telegramm abgesandt. Gewiß wird Vielen dies schöne Fest in Erinnerung bleiben.

⌯ **Suhl,** 28. Juni. Der Thüringer Wald-Verein besteht aus den Vereinen Eisenach, Gotha, Waltershausen, Ohrdruf, Erfurt, Weimar, Greiz, Rudolstadt, Saalfeld, Ilmenau, Bad Liebenstein, Brotterode, Suhl und den Verschönerungsvereinen Sonneberg und Georgenthal, sowie dem „Verein für Hennebergsche Geschichte und Landeskunde" in Schmalkalden als corporativen Mitgliedern. Dem hiesigen Zweigverein ist auch der Regierungspräsident von Kamptz in Erfurt beigetreten. Halle hat ebenfalls 2 Mitglieder gestellt; doch könnten noch mehr beitreten, da zahlreiche Suhler in Halle wohnen. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei. Anmeldungen nimmt Fabrikant Heinrich Kraft entgegen. Jahresbeitrag 2 ℳ. Viel, sehr viel wird davon geschaffen.

⌂ **Sondershausen,** den 28. Juni. Die Monatsversammlung der Irmischia findet diesmal in Erfurt, Sonntag den 3. Juli, Nachmittags von 2 Uhr ab im Theatergarten daselbst statt; Vormittags ist den Mitgliedern Gelegenheit geboten, einige der dortigen renommirten Handels gärtnereien zu besuchen.

—y— **Gotha,** 28. Juni. Heute erfolgte die Verhaftung eines bekannten hiesigen Restaurateurs wegen des auf ihm ruhenden Verdachtes, sich eines Meineids schuldig gemacht zu haben. — Die diesjährige Ausstellung von Kunstwerken seitens des hiesigen Kunstvereins wird in den ersten Tagen des August beginnen.

† Die theologische Fakultät der Universität Jena hat dem Generalsuperintendenten Pastor primarius Bernhard Georg August Bank zu Holzminden (Braunschweig) unterm 27. d. die Würde, Rechte und Privilegien eines Doktors der Theologie honoris causa verliehen.

† Dem Landtage soll in seiner nächsten Session eine Denkschrift über die Regulirung der Saale und Unstrut vorgelegt werden.

† Der „Siebenschläfertag" (27. Juni), der die Witterung für die nächstfolgenden 7 Wochen, also für den eigentlichen Sommer bestimmt, wie der Volksglaube behauptet, ist ohne Regen und im ganzen bei freundlichem Himmel vorübergegangen. Nach diesem Anzeichen haben wir also einen guten Sommer und namentlich auch gutes Erntewetter zu erwarten, denn gegen Ende August sind gewöhnlich die hauptsächlichsten Erntearbeiten beendet. Möge das Anzeichen unsere Hoffnung nicht trügen.

† Schiffernachrichten zufolge liegt unterhalb Pirna ein beladenes Fahrzeug derart im Grunde, daß dort die Fahrstraße der Elbe gänzlich versperrt ist.

† Endgültig ist nun bestimmt worden, daß diejenigen Beamten der vormals Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft, welche sich bereit erklärt haben, in den königl. preußischen Eisenbahndienst zu treten, als königl. preußische Beamte fungiren. Für diejenigen, welche länger als 5 Jahre als Assistent pp. angestellt waren, ist hiermit eine erhebliche Erhöhung des Einkommens verbunden gewesen. Während bisher das Durchschnittsgehalt eines Assistenten 1100 M. betrug, ist jetzt das Minimalgehalt desselben 1350 M. und außerdem erhält er einen Wohnungszuschuß von 360 M., sodaß sich das Minimaldiensteinkommen dieser Beamten-Categorie auf mehr als 1600 M. beläuft. Es ist erfreulich, daß die Besoldung dieser Beamten, welche trotz des anstengenden Dienstes nur gering besoldet wurden, eine solche Besserung erfahren hat.

† Nach der „N. Pr. Ztg." ist der Landrath Frhr. v. d. Reck zu Eckartsberga als Hülfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

† Von den seitens der Kaiserin Augusta-Stiftung errichteten Heilanstalten für skrophulöse Kinder der ärmeren Klassen in den Soolbädern Norddeutschlands befinden sich in unserer Gegend die Kaiserin Augusta-Kinder-Heilanstalt in Bad Elmen, so wie die Kinder-Heilanstalt in Harzburg. Nach einem neueren Ministerial-Rescript ist für diejenigen Kinder und ihre Begleiter, welche eine Aufnahme-Bescheinigung von einer dieser Anstalten und ein Armuthsattest der Ortspolizeibehörde ihrer Heimath vorzeigen, eine Ermäßigung der Fahrpreise für die Reisen nach den genannten Anstalten und wieder zurück angeordnet. Diese Preisermäßigung tritt ein während der Zeit vom 1. Mai bis 15. September c. und es werden die Patienten nebst ihren Begleitern, von denen jedoch nur je einer für jedes Kind zulässig ist, zum Preise und unter Verwendung von Militärbillets in dritter Wagenklasse befördert.

† Zwei Einwohner von Cöthen hatten unlängst in der katholischen Kirche groben Unfug verübt, durch Erregung von Lärm und Unordnung den Gottesdienst der katholisch Gemeinde vorsätzlich gestört und draußen vor der Kirche laut gepfiffen, auch Aeußerungen über das katholische Gesangbuch gethan, die hier nicht wiedergegeben werden können. Beide Angeschuldigte sind vor die Strafkammer des Landgerichts gewiesen und hier zu Gefängnißstrafen von drei und vier Wochen rechtskräftig verurtheilt worden. Von den Excedenten gehörte nur einer der katholischen Kirche an, während der andere lutherisch ist und von seinem katholischen Verwandten mit in die Kirche genommen sein will.

O Astronomisches Tagebuch für Monat Juli 1881.

Im Juli geht die **Sonne** am Firmament langsam wieder abwärts; denn während sie am 21. Juni ihren höchsten Stand ($23\frac{1}{2}$° über dem Aequator) erreicht hatte, steht sie Mitte Juli nur noch etwa $21\frac{1}{2}$° überdemselben. Sie hat um diese Zeit für einen Beobachter in Halle (Polhöhe = $51\frac{1}{2}$°) eine mittägige Vertikalhöhe von rund 60° gegen 62° um die angegebene Zeit des Vormonats, so daß sie sich um 2° gesenkt hat. In ihrem Jahreskreislauf, schreitet sie dabei um 1° weniger als ein volles „Zeichen" vorwärts; sie steht bis zum 22. im Zeichen des Krebses, von da ab im Löwen. — Ihr Aufgang verspätet sich von 3 U. 43 M. bis 4 U. 20 M., ihr Untergang verfrüht sich von 8 U. 24 M. bis 7 U. 52 M. (am 1. resp. 31), so daß wir langsam abnehmende Tage und zunehmende Nächte haben. Es ist nämlich

am	☉ Afg.	☉ Untrg.	die Tageslänge	die Nachtlänge
1. 3 U.	43 M.	8 U. 24 M.	16 St. 51 M.	7 St. 19 M.
6. 3 „	47 „	8 „ 21 „	16 „ 34 „	7 „ 26 „
11. 3 „	52 „	8 „ 17 „	16 „ 25 „	7 „ 35 „
16. 3 „	58 „	8 „ 13 „	16 „ 15 „	7 „ 45 „
21. 4 „	5 „	8 „ 6 „	16 „ 1 „	7 „ 59 „
26. 4 „	12 „	7 „ 59 „	15 „ 47 „	8 „ 13 „
31. 4 „	20 „	7 „ 52 „	15 „ 32 „	8 „ 28 „

Was die Zeitgleichung betrifft (Regulirung der mechanischen Uhr nach der Sonnenuhr), so ist dieselbe im Juli durchweg positiv (+), d. h. die erstere Uhr hat mehr zu zeigen, als die letztere, nämlich

am 1.	+ $3\frac{1}{2}$ Minuten	am 17.	+ 6 Minuten
„ 5.	+ $4\frac{1}{4}$ „	„ 21.	+ $6\frac{1}{4}$ „
„ 9.	+ 5 „	„ 25.	+ $6\frac{1}{4}$ „
„ 13.	+ $5\frac{1}{2}$ „	„ 29.	+ $6\frac{1}{4}$ „

In meteorologischer Beziehung pflegt uns der Juli die größte Hitze des Jahres zu bringen, in welche er sich mit dem August theilt; die sogen. „Hundstage" (vom Aufgange des Sirius oder Hundssternes benannt), welche bekanntlich meistens die wärmste Zeit umfassen, beginnen am 23. Juli und enden am 23. August.

Der **Mond** steht zu Anfang Juli im Zeichen der Jungfrau, wandert durch Waage, Skorpion, Schütze ꝛc. wieder bis zur Jungfrau zurück und steht am 31. in der Waage, so daß er etwas über einen vollen Kreislauf zurückgelegt hat. Er tritt als zunehmende Scheibe in den Monat ein und seine Phasen fallen wie folgt:

am 4.	Juli	6 U. Nchm. erstes Viertel,
„ 11.	„	3 U. Nchm. Vollmond.
„ 18.	„	6 U. Vrm. letztes Viertel.
„ 26.	„	6 U. Vrm. Neumond.

Abendlicher Mondenschein steht uns demnach in den Tagen vom 1. bis 12. bevor.

Die dem freien Auge sichtbar werdenden **Planeten** stehen im Juli sämmtlich am Osthimmel und sind nur in den Frühstunden zu beobachten. Merkur bleibt unsichtbar; Venus geht als heller Morgenstern zwischen $1\frac{1}{2}$ und 1 U. auf, die Dauer ihrer Sichtbarkeit wächst bis auf $2\frac{3}{4}$ Stunden; Mars, Jupiter und Saturn stehen nicht allzuweit von einander und haben deshalb auch ziemlich dieselben Auf- und Untergangszeiten: zu Anfang des Monats zwischen $12\frac{1}{2}$ und 1 Uhr, zu Ende schon vor Mitternacht, etwa um 11 Uhr. Am 6. Juli befindet sich Mars nur 2 Vollmondsbreiten über Saturn, am 22. Juli ganz nicht (nur $\frac{1}{6}$ Vollmondsbreite) unter Jupiter.

Der **Fixsternhimmel** endlich, etwa am 15. um 10 Uhr Abends betrachtet, zeigt folgenden Anblick. Im Süden steht das große aber wenig ausgeprägte Bild des Schlangenträgers (Ophiuchus), darüber im Zenith Herkules, von diesem aus nach O. und ONO. zu die Leier mit Wega und der Schwan mit Deneb, von der Leier abwärts nach SO. der Adler mit Atair, tief am SO.- und SSO.-Horizont der Steinbock und Schütze. Im O. finden wir den Pegasus, im ONO. Andromeda, zwischen dieser und dem Pol Cassiopeja, im NO. und NNO. die oberen Sterne des Perseus, sowie tief im N. Capella (als einzelnen Stern aus dem Fuhrmann). Weiterhin treffen wir im NW. auf den großen Bären (noch ziemlich hoch stehend), im W. auf die letzten Sterne des untergehenden großen Löwen, WSW. auf die Jungfrau mit Spica und darüber auf Bootes mit Arkturus; zwischen letzterem und Herkules ist die Krone mit Gemma zu erblicken, darunter nach SW. und SSW. zu die Schlange, endlich am SW.- und SSW.-Horizont die Waage und der Skorpion mit Antares. — Die Milchstraße tritt am genannten Tage erst später, etwa um Mitternacht hervor; sie steht alsdann im NNO. auf dem Horizonte auf, steigt gegen das Zenith empor und spaltet sich nahe demselben (bei Deneb im Schwan) in zwei Ströme, welche nach SW. und SSW. hin verlaufen.

Kunst und Wissenschaft.

Auf dem königl. Observatorium zu Stockholm wurde vor Kurzem eine seltene Abhandlung des Copernicus entdeckt. Sie führt den Titel: „De hypothesibus motuum coelestium." Das Exemplar ist das vollkommenste bis jetzt bekannte. Es war mit einer: „De

---

So stehen wir nun wieder einmal an dem Ende der Ausstellung, die uns leider erst in zwei Jahren wieder erscheinen wird. Eine lange Pause für kunstbedürftige Augen und Herzen; wohl ließe sich indeß hoffen, daß in künftigen Zeiten, wenn unser Halle weiter so im Wachsthum fortschreitet, wir doch vielleicht jedes Jahr eine Kunstausstellung vertragen, d. h. bezahlen können.

Sehen wir zurück auf den Inhalt dieser Ausstellung, so wird es nicht fehlgegriffen sein, wenn wir der Combination mit der Industrieausstellung die besonderseiche Beschickung derselben vindiciren, und daß sie weit reicher beschickt war, als ihre Vorgängerinnen, lehren nicht blos die größere Zahl der Bilder, sondern auch die Namen von gutem Klang, denen wir begegnet sind. Vergleichen wir in ersterer Beziehung die etwa 715 Nummern von Gemälden, so hatte unsere letzte Ausstellung von 1879 nur 520 Nummern. Die letzte Berliner Ausstellung von 1880 weist laut Katalog 904 Nummern Gemälde und Zeichnungen auf, die diesjährige Dresdener Kunstausstellung nur zwischen 300 und 400 Nummern. Durch die Bemühungen der beiderseitigen Institute, wie durch Gewährung reichlicherer Mittel, auch durch die gegebene Aussicht auf einen größeren Verkaufsmarkt, ist auch der reichere Zufluß von Kunstwerken, und namentlich solcher von höherem Werth, hervorgerufen worden.

Was nun die Realisirung jener Aussicht anbetrifft, so halten wir es für Pflicht zu erwähnen, daß eine ganz hübsche Anzahl von Bildern durch Kauf in die Hände hallischer Privatleute übergegangen ist, und daß der Kunstverein sowie die Gewerbeausstellung zu ihren Verloosungen sehr schätzenswerthe Ankäufe machen werden und schon gemacht haben, daß aber kein einziger Käufer, für ein Bild von auswärts aufgetreten ist. Hoffen wir, daß wir uns auch künftig ganz auf uns selbst verlassen können, und der Sinn für bildende Kunst in Halle immer tiefere Wurzeln schlage.

Mit dem Stock der zur Verloosung angekauften Bilder wird noch bis Ende August eine Gemäldeausstellung in den bisherigen Räumen verbleiben, deren Unkosten nun von der Industrie- und Gewerbeausstellung selbst übernommen werden, deren Vermehrung und Aufstellung indeß der Obhut des Kunstvereinsvorstandes anvertraut bleibt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0008

[illegible]rbium cœlestium revolutionibus" betitelten, in Nürnberg 1543 erschienenen Abhandlung desselben berühmten Astronomen zusammengeheftet, welche zuvor dem durch seine „Cometographia" und andere Arbeiten bekannten berühmten Danziger Astronomen Hevelius gehörte.

— Dem Dichter und Componisten der französischen Nationalhymne Rouget de L'Isle, soll am 14. Juli, dem Tage des großen französischen Nationalfestes, in Choisy-le-Roi an dem Hause, in welchem er gestorben ist, eine Gedenktafel errichtet werden. Dieselbe, aus weißem Marmor, soll die Inschrift tragen: „Der Autor der „Marseillaise", Claude-Joseph Rouget de L'Isle, geboren in Lons-le-Saulnier am 10. Mai 1760, ist am 27. Juni 1836 in diesem Hause gestorben."

— Bei Mainz hat man infolge der Hebungsarbeiten an den Pfeilern der alten Brücke einige interessante Funde gethan. Das bedeutendste dieser dort gehobenen Skulpturstücke ist die Grabstelle von zwei Personen, die im Brustbilde dargestellt sind. Leider fehlen die Köpfe gänzlich. Nach der sorgfältig gehauenen Inschrift war es der Grabstein des Tertinius Spitulus und einer anderen Person, deren Name nicht mehr lesbar ist. Das Material ist Sandstein. Ferner wurden drei Skulpturfragmente gehoben, darunter eine Säulenbasis attischer Ordnung mit 4eckiger Plinthe und die Randleiste einer Relief- oder Inschriftplatte, die Reste von Blattornamenten trägt. Diese Funde scheinen für die Annahme des römischen Ursprungs der alten Rheinbrücke zu sprechen, während [illegible] Alterthumsforscher den Bau der Brücke in die Zeit Karls des Großen verlegen, weil die Römer keine römischen Grabdenkmäler benutzt haben würden, doch könnte hierbei auch Aberglauben im [illegible]e sein.

Todesfälle.

Aus Göttingen geht die Nachricht ein, daß der als Orientalist und Sprachforscher hochberühmte Professor Theodor Benfey am 26. Juni Abends sanft entschlafen ist. Derselbe litt seit längerer Zeit an einem Krebsleiden und trat sein Tod in Folge von Entkräftung ein. Professor Benfey war am 28. Januar 1809 in Nörten bei Göttingen geboren, absolvirte von 1816—24 das Gymnasium in Göttingen, studirte dann daselbst und in München klassische Philologie und promovirte bereits im Alter von 19 Jahren. Seit 1834 habilitirte er sich an der Göttinger Universität, wurde 1848 außerordentlicher und 1862 ordentlicher Professor. Derselbe war Mitglied der Akademie zu München, Berlin, Pest, Paris und Wien, sowie der wissenschaftlichen Gesellschaften zu Paris und Göttingen. Mit ihm verliert die Wissenschaft und speziell die Sprachenvergleichung einen der bedeutendsten Forscher, die Menschheit einen der liebenswürdigsten, arbeitsamsten und charakterfestesten Männer.

— Léon Escudier, als Musikschriftsteller bekannt und zuletzt Director der italienischen Oper in Paris, ist daselbst im Alter von [illegible] Jahren gestorben.

Vermischtes.

[Ein kaiserlicher Gnadenakt.] Der Drehorgelspieler Paul Pf. in Berlin hatte im April d. J. von einem jungen Manne den Auftrag erhalten, seiner in einem Hause der Weberstraße wohnenden Braut an einem Sonntag ein Morgenständchen zu bringen. Pf., welcher diesen Auftrag prompt ausführte, war dabei mit einem in demselben Hause wohnenden Schutzmann in Konflikt gerathen und in Folge dessen später vom Berliner Schöffengericht zu sechswöchiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Diese Strafe schien dem zeither unbescholtenen Hofmusikanten, der seiner Militärpflicht prompt genügt und die beiden letzten Feldzüge mitgemacht hatte, etwas zu hart; er beschloß deshalb, in einem Gnadengesuch den Kaiser um Erlaß der Strafe zu bitten, zumal er als Familienvater durch Verbüßung derselben mit den Seinen in Noth gerathen mußte. Pf. hatte auch das Glück, sein bezügliches Gesuch insofern persönlich bei dem Kaiser anzubringen, als er dasselbe dem Monarchen bei einer Ausfahrt Unter den Linden in den Wagen reichte. Die Bitte des alten Soldaten wurde vom obersten Kriegsherrn erhört; am jüngsten Sonnabend erhielt Pf. ein Schreiben, in welchem ihm angezeigt wurde, daß ihm der Kaiser die Strafe in Gnaden erlassen habe.

[Während der Reichskanzler] durch seinen leidenden Zustand noch an die Residenz gefesselt ist, hat seine Tochter, Gräfin Marie Rantzau, mit dem kleinen Otto und begleitet von ihrem Gemahl sich nach Holstein begeben, um den dortigen Verwandten auf den Rantzau'schen Gütern, vornehmlich aber ihrer hochbetagten Schwiegermutter auf der Seeburg bei Kiel einen längeren Besuch abzustatten. Die Fürstin Bismarck gab ihren Kindern das Geleite [illegible] die Hamburger Bahn. Nachdem Graf Cuno Rantzau seine Gemahlin zu den Verwandten gebracht hatte, kehrte er nach Berlin zurück, um so lange an der Seite seines Schwiegervaters zu bleiben, bis dieser Berlin verläßt, um nach Kissingen, oder wie es neuerdings heißt, nach Friedrichsruh zu reisen. Daß Gräfin Marie sich schon jetzt auf das Land begab, geschah zum großen Theile aus Gesundheitsrücksichten, denn es verlautet, daß der Fürst Bismarck in nicht allzu ferner Zeit wiederum Großvaterfreuden zu erwarten habe.

[Ein Reskript gegen das lange Predigen.] König Friedrich Wilhelm I. erließ unterm 18. December 1714 aus seiner Residenz Berlin an sämmtliche geistliche Inspektoren des Landes wörtlich folgenden Befehl: „Da wir selbst in hoher Person an verschiedenen Orten bemerkt haben, daß viele, sowohl der reformirten, als der lutherischen Prediger ihre Predigten so ungemein lang einrichten und halten, daß nicht allein den Zuhörern desfalls die nöthige Aufmerksamkeit und schuldige Andacht vergeht, sondern auch die Prediger selbst durch unnöthige und verdrießliche Wiederholungen und sogen. Tautologien, um nur viel sagen zu können, selbige verlängern, wir aber dergleichen langes, verdrießliches, zu nichts dienendes, sondern vielmehr die Andacht hemmendes und folglich wenig Erbauung schaffendes Predigen eingeschränkt wissen wollen: so befehlen wir noch hiermit in Gnaden, allen und jeden Prediger eurer Inspektion und auch denen Kandidaten, so zuweilen ihre Stelle vertreten, nachdrücklich aufzugeben, ihre Predigten dergestalt einzurichten, daß außer den Gesang und Gebet selbige niemals länger als eine Stunde dauern müssen. Wie dann diejenigen Prediger und Kandidaten, welche dieser unserer Verordnung zuwider handeln, und länger als eine Stunde zu predigen sich in's Künftige unterstehen sollten, vor jedesmal unwiderruflich zwei Thaler denen Kirchen, worin sie gepredigt, erlegen sollen."

[Ein Lehrer hat einen Schüler erhenkt], so wird aus Crefeld unterm 24. d. M. geschrieben. Die näheren Umstände werden wie folgt erzählt. Der betreffende Lehrer, ein noch ganz junger Mann, hatte einen Schüler, der seines sonderbaren, ungeberdigen Wesens wegen als nicht ganz zurechnungsfähig gehalten wurde. Gestern Morgen mußte derselbe mit noch mehreren anderen Schülern nachsitzen. Um dem Rangen Furcht einzujagen, sagte der Lehrer zu ihm, er wolle ihn an einen Haken festbinden. Und wirklich war der Lehrer unbegreiflicher Weise so unbesonnen, dem Jungen ein Halstuch als Strick um den Hals zu legen und an einen Haken des Mantelstockes zu befestigen. Kaum hatte der Knabe in dieser verzweifelten Situation einen Augenblick zugebracht, als er sich heftig hin und her bewegte, an dem verhängnißvollen improvisirten Strick zerrte, wodurch derselbe zuging und der Knabe — erstickte. Als der Lehrer die Situation erkannte, hinzusprang und das Halstuch löste, war der Knabe bereits todt. Die Aufregung der Eltern über diesen, im Volksschulleben wohl einzig dastehenden schrecklichen Fall ist begreiflicher Weise groß. Der unglückliche Thäter wurde sofort gefänglich eingezogen. — Der „N. B.-Z." wird geschrieben: „Das Aufhängen des Knaben in einer Volksschule ist genau so passirt, wie ich sie nach übereinstimmender Mittheilung von verschiedenen Seiten gemeldet habe. Jedoch höre ich jetzt, daß der arme Knabe nicht todt ist, jedoch schwer krank darniederliegt. Der betreffende Lehrer ist bis auf Weiteres suspendirt."

[Im Maison de santé] zu Schöneberg bei Berlin befindet sich gegenwärtig eine Fürstin Dolgorucki, deren Blut durch zu starken Gebrauch von Opium geradezu vergiftet war, was zur Folge hatte, daß sich öfter Geistesstörungen bei der Patientin bemerkbar machten. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szechenyi, welcher die Fürstin in Venedig, woselbst sie ihren Wohnsitz hat, kennen lernte, bekundet für die Kranke die wärmste Theilnahme und fährt fast täglich nach Schöneberg hinaus, um sich nach deren Befinden, in dem bereits ein Fortschritt zur Besserung konstatirt wird, persönlich zu erkundigen.

[Verurtheilt.] Wallmann und Schömbs, welche der Verwendung von veruntreuten Geldern, deren Betrag sich auf 1 300 000 Mark beläuft, beschuldigt waren, wurden am 27. d. in Frankfurt a. M. zu zwei und einem halben, resp. anderthalb Jahren Gefängniß und entsprechenden Ehrenstrafen verurtheilt. (Die beiden Verurtheilten standen in unsauberer Geschäftsverbindung mit dem Director der Hilfskasse für Gewerbtreibende Geismar und dem Buchhalter Henning, welche mit bodenlosem Leichtsinn mit den ihnen anvertrauten Geldern wirthschafteten und nicht nur durch die gröblichsten Betrügereien, sondern auch durch Unterschlagung sich dieselben aneigneten. Man erinnert sich vielleicht, daß sich Henning im Februar dieses Jahres erschoß, während Geismar schon früher das Zeitliche segnete.)

G. Vom Rhein, 30. Juni. Allenthalben lauten die Nachrichten über den Stand der Weinberge sehr günstig; man ist erstaunt über die Fülle und Menge der Gescheine, die sich im Rüdesheimer Berg bis zu 23 cm Größe vorfinden. Stöckchen, die erst 3 Jahr alt sind, tragen vielfach 10, 12, 14 Gescheine. Die ältesten Leute wissen sich solcher Fruchtbarkeiten kaum zu erinnern, und bei nur einigermaßen günstiger Witterung, soll der diesjährige Herbst alle seine Brüder seit 1824 übertreffen. In 8 Tagen wird die Traubenblüthe, deren köstlicher Duft neue Hoffnungen weckt, überall vorüber sein.

[Durch die Lawine getödtet.] Am 22. d. hat man in Linthal bei Bern zwei Bündner Schafhirten zu Grabe getragen, welche bei dem großen Schneefall zu Pfingsten verunglückt waren und jetzt erst aufgefunden wurden. Denselben lag die Besorgung einer 1500—1600 Stück zählenden Schafheerde ob, von denen auch mehrere 100 Stück durch Schnee und Mangel an Futter umgekommen sind. Eine Lawine hatte die Hirten, welche am Pfingstsonntag in Linthal waren, um sich zu verproviantiren, erfaßt und in eine Thaltiefe von über 600 Meter begraben.

[Trichinosis.] In dem Städtchen Uscht bei Schneidemühl wurde neulich bei einer Hochzeit trichinöses Schweinefleisch gegessen, welches von einem dortigen Fleischer gekauft war. Es erkrankten an Trichinosis im Ganzen 16 Personen, unter ihnen 8 mehr oder minder schwer. Todesfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

[Für Autographensammler.] Im Besitz des Herrn E. Heinicke, Reichenbergerstraße 137 in Berlin, befinden sich sechs bisher unbekannte und unveröffentlichte Originalbriefe des Feldmarschall Blücher. Dieselben sind kürzlich bei Cassirung alter Acten aufgefunden worden, datiren vom April 1812 und sind mit dem großen Blücher'schen Siegel versehen. In denselben handelt es sich um eine gegen die königl. Landesregierung gerichtete Anklage wegen unterlassener Holzlieferung. Dem Feldmarschall Blücher war nebst seinem Gehalt auch eine jährliche Lieferung von 60 Klafter Holz zugesagt worden, doch wurden ihm deren im Jahre 1811 nur 48 geliefert, da die Regierung für die Sommermonate 12 Klafter in Abzug gebracht hatte. Mit einer seinem sonstigen Charakter entsprechenden Energie drang Blücher darauf, daß ihm die volle Lieferung an Holz zukomme, da es der Regierung gleichgiltig sein könne, ob er das Holz im Winter oder im Sommer benutze. Die Briefe, mit kräftiger Hand und auf starkem Büttenpapier geschrieben, sind reich an interessanten Bemerkungen und so wahrheitsgemäß, daß schließlich dem „General Herrn von Blücher" die 12 Klafter Holz nachgeliefert werden mußten. Herr Heinicke ist übrigens bereit, die Briefe an Liebhaber zu verkaufen.

[Ein seltenes Paar] ist nach dem „Deutsch. Tageblatt" vor einigen Tagen vor den Standesbeamten in Berlin getreten. Die Braut war bereits viermal verheirathet gewesen und ihre Ehe jedesmal geschieden worden. Jetzt beim fünften Male hat die Frau mit ihrem ersten Gatten wieder die Ehe geschlossen.

[Carl Riesel's erster Separat-Courierzug] nach München, Salzburg, Reichenhall, Kufstein, Lindau, Schliersee, Tölz, Murnau, Penzberg ꝛc. wird nicht am 8. Juli, sondern erst am 9. Juli cr. expedirt werden. Die Lindauer Billette berechtigen zur Rückfahrt auch ab Kufstein, sowie die Salzburg-Kuffsteiner Billette auch von den oberbayerischen Stationen. Die Billette mit 6 Wochen Gültigkeit geben Anrecht auf Mitnahme von Freigepäck, auf Courierzugbenutzung und Unterbrechung. Es ist somit in diesem Jahre den weitestgehenden touristischen Wünschen in Bezug auf den Besuch der Schweiz, Tyrols, des Salzkammerguts und Oberbayerns Rechnung getragen, und die Preise ab München nach Lindau, Kufstein, Salzburg ꝛc. mehr als 60 % ermäßigt worden. Anschluß ermöglicht sich in Leipzig und Dresden. Die nächsten Züge nach der Schweiz und Tyrol gehen am 16. Juli, 3. August und 13. August. Ab Lindau werden auch noch 40-tägige Rundreisebillette durch die Schweiz nach eigener Kombination verausgabt. — Nach Thüringen ist am 10. Juli ein Separat-Courierzug Vormittags 7 Uhr, und nach dem Riesengebirge am 11. Juli 8 Uhr Morgens, beide auf 14 Tage, in Aussicht genommen und zwar zu erheblich niedrigeren Preisen als für die einfache Hintour. Gesellschaftsreisen sind am 10. Juli nach Oberitalien und die Schweiz via Rigi und St. Gotthard und am 18. Juli: a) nach Paris, b) nach Schweden und Norwegen und c) nach Kopenhagen und Bornholm projectirt. Rundreisebillette, Reise- und Kursbücher, Reiselexion (neu 1 ℳ), Hotelcoupons sowie Carl Riesel's Reiseblätter werden stets vorräthig gehalten in Carl Riesel's Reise-Contoren in Berlin, Jerusalemerstraße 24, und Centralhotel, Eingang Georgenstraße in der Post.

Patentertheilungen.

Vom kaiserl. deutschen Patentamte sind neuerdings Patente ertheilt u. a. dem Herrn H. Kropff in Nordhausen auf Anwendung von Wasserstrahlgebläsen bei Kälteerzeugungsmaschinen; dem Herrn Th. Groke in Nienburg a/S. auf Verbesserungen an Dampfkochtöpfen; dem Herrn Lehrer C. Eitz in Eisleben auf einen Apparat zur Veranschaulichung fortschreitender und stehender Transversal- und Longitudinalschwingungen; dem Hrn. F. Schraube in Halberstadt auf ein Verfahren zur besseren Conservirung der Filtertücher; dem Herrn M. Dörnert in Gohlis bei Leipzig auf einen stellbaren Gelenkdollen für Bootsriemen; den Herren Franke & Melzer in Leipzig auf ein Vorhängeschloß mit mehreren Riegeln und ohne Zuhaltungen; den Herren J. P. Sauer & Sohn in Suhl auf Neuerungen an Jagdgewehren mit drei Läufen und zwei Drückern; der Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei in Magdeburg-Sudenburg auf Neuerungen an dem unter P. R. Nr. 13 785 beschriebenen Trocken-Apparat; dem Herrn H. Sorge in Vieselbach b/Erfurt auf ein Strahlrohr-Mundstück.

Post und Telegraphie.

Die Adressen von Postsendungen nach dem Auslande werden noch sehr häufig vom Publikum in deutschen Buchstaben geschrieben. Es ist nun mehrfach vorgekommen, daß derartige Sendungen erheblich verzögert sind und sogar ganz unbestellbar wurden, weil die ausländischen Postbeamten zum großen Theil mit den deutschen Schriftzeichen nicht genügend vertraut sind und die Adressen nicht haben lesen können. Die oberste Postverwaltung hat daher schon öfter darauf aufmerksam gemacht, daß die Adressen zu Briefen ꝛc. nach dem Auslande in lateinischen Buchstaben zu schreiben sind. Diese sind allen Völkern geläufig.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 28. Juni 1881.

Aufgeboten: Der Handarbeiter F. Ohme und E. Mahler, Dachritzgasse 13. — Der Maurer E. Scharfe, Graseweg 15, und E. Kirchhof, Nelben. — Der Former H. Kühne, Halle, und H. O. Mettin, Steuden. — Der Bergarbeiter G. Klöß und Ch. H. E. Valentin, Eisleben. — Der Oberbergamtsdiätar B. B. Biehle, Halle, und F. L. Hellmuth, Delitz a. B. — Der Kaufmann C. R. Fink, Halle, und P. L. M. O. Bartsch, Dresden.

Geboren: Dem Klempnermeister G. Brose eine Tochter, Leipzigerstraße 16. — Dem Bureau-Assistent A. Dannhauer Zwillings-Töchter, Henriettenstraße 22. — Dem Schuhmacher R. Weber ein Sohn, Oberglaucha 10. — Dem Handarbeiter J. Imke ein Sohn, Pfännerhöhe 12. — Dem Landbriefträger A. Stoye eine Tochter, Parkstraße 6. — Dem Schmied H. Arnold Zwillings-Töchter, Gommergasse 7. — Dem Klempnermeister W. Krahl ein Sohn, große Ulrichsstraße 26. — Eine unehel. Tochter, Dachritzgasse 13. — Dem Fleischer W. Föhre eine Tochter, Steinweg 41.

Gestorben: Der Unteroffizier Gustav Sorge, 23 Jahr 8 Monat 2 Tage, Rathhausgasse 12 — Des Schneidermeister L. Bötzsch Tochter Elisabeth, 6 Monat 23 Tage, Scarlatina, kleiner Sandberg 15. — Die Wittwe Louise Birke geb. Jänsch, 71 Jahr 6 Monat 7 Tage, Herzfehler, Diakonissenhaus — Die Wittwe Marie Prautzsch, geb. Lützkendorf, 75 Jahr 29 Tage, Apoplexie, Stadtkrankenhaus. — Des Zeugschmied H. Fischer Tochter Louise, 10 Monat 12 Tage, Gehirnhautentzündung, kleine Brauhausgasse 3. — Der Geschäftsreisende August Kuhfeld, 34 Jahr 11 Monat 8 Tage, Phthisis, Parkstraße 20 — Die Wittwe Sophie Rader geb. Hernicke, 74 Jahr 5 Monat 29 Tage, Entkräftung, Liebenauerstraße 5a. — Des Kaufmann F. Hille Ehefrau Christiane geb. Brandt, 52 Jahr 6 Monat 14 Tage, Schlagfluß, Geiststraße 71.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Juni.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Haake m. Frau a. Reuden. Hr. Baron v. Unruhe m. Frau a. Weimar. Hr. Amtsrath Bartels m. Frau a. Walbeck. Hr. Oberlehrer Sonnemann a. Ballenstedt. Frau Amtsräthin Grothaus a. Querfurt. Hr. Ober-Inspector Prels a. Ilfeld. Hr. Fabrikant Silberschlag a. Cochstedt. Hr. Erdmann m. Frau a. Altstedt. Hr. Director Röber m. Frau a. Oberröblingen. Hr. Fabrikant Rüger a. Dresden. Hr. Landwirth Weidt m. Frau a. Lübbenau. Hr. Stud. von Bonin a. Berlin. Hr. Fabrikant Meyer a. Hannover. Hr. Baron v. Wurmb m. Gem. a. Berlin. Hr. Amtsrath Nette a. Beesenstedt. Hr. Landwirth Hauswald a. Wöldingsroda. Die Herrn. Kaufl. Gilovy a. Plauen, Krenecke a. Frankfurt a/M., Brandt a. Plerberg, Arnold a. Nordhausen, Lüttmann a. Hamburg, Bomgard a. Breslau, Deibele a. München, Hirsch u. Mühle a. Berlin, Held a. Ludwigsburg, Stöhr a. Eisenach, Lang a. Eislingen, Zareck a. Leipzig, Rosenstock a. Berlin, Eichel a. Blankenburg.

Goldner Ring. Hr. Pastor Woigk m. Fam. a. Marzahna. Die Hrrn. Kaufl. Wüstrow a. Berlin, Aronstein a Elberfeld, Lentz a. Berlin, Liebe a. Hannover, Reidholdt a. Berlin, Krämer a. Leipzig, Italiener a. Berlin, Wentz a. Greiz, Billmeyer a. Cöln, Korte a. Herford. Hr. Fabrikant Schwarz a. Hückelhofen. Hr. Gutsbes. Kühlmann m. Tochter a. Oberschlesien.

Kronprinz. Hr. Reg.-Rath v. Bultei a. Moskau. Hr. Amtsrath Lehmann a. Posen. Hr. Rentier Walter a. Cassel. Hr. Apoth. Bartsch a. Mainz. Hr. Dr. med. Schirmer a. Coblenz. Hr. stud. jur. Zarnickow u. Hr. stud. jur. Heuser a. Heidelberg. Die Hrrn. Kaufl. Pascher a. Hagen, Würsdorf a. Hamburg, Boormann a. Jena, Stettner a. Leipzig, Reuter a. Magdeburg.

Goldene Kugel. Hr. Rittergutsbes. Lehmann m. Frau a. Breslau. Hr Stud. Calmeyer a. Jena. Hr. Rentier Westenkamp m. Fam. u. Hr. Director Kühne a. Cottbus. Hr. Inspector Ebeling a. Halberstadt. Hr Gutsbes. Wentzke a. Nordhausen. Hr. Oekonom Röder a. Erfurt. Hr. Buchhändler Stoltze a. Berlin. Hr. Fabrik. Royemann u. Hr. Fabrikant Buschmann a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Heuken a. Aachen, Böhme a. Gera, Heeren a. Hamburg, Sander m Fam. a. Posen, Lange a. Magdeburg, Hecht a. Würzburg, Meyer a. Berlin. Hr. Betriebs-Controleur Herrmann a. Magdeburg.

Russischer Hof. Hr. Gutsbes. Radecke m. Frau a. Schadeleben. Hr. Rentier Roberti m. Frau a. Hamburg. Hr. Beamter Nippa m. Fam. a. Cassel. Hr. Landwirth Nehring a. Zobitz. Hr. Ingenieur Buße a. Stuttgart. Hr. Betriebs-Contr. Kotze a. Berlin. Hr. Director Brüning a. Soest Hr. Zimmermeister Lucke m. Frau a. Hannover. Hr. Bildhauer Kiefhaber a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. Lent a Petersburg, Reinemann u. Hertzfeld a. Bleicherode, Reismann a. London, Lange m. Frau a. Dresden, Knauth a. Orlamünde, Messinger a. Bockenheim, Hausold a Waldenburg, Schiller a. Teuchern, Tippe a. Gera, Metzges a. Nordhausen, Bleschner a. Berlin.

Rheinischer Hof. Hr. Chemiker Klein a. Essen. Hr. Schauspieler Landorf a. Jeßnitz. Die Hrrn. Kaufl. Hirsch a. Halle, Schirmer a. Leipzig. Hr. Rentier Cario a. Aachen. Hr. Techniker Meinhold a. Braunschweig. Hr. Restaurateur Hesse a. Hamburg. Hr. Baumeister Wolff a. Brotzenhain. Hr. Amtmann Träger a. Naundorf.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab..
Von: Halle	6	....	3	....	..
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	...
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{55}	....
von: „	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{50}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: „	5^{25}	....	....	....	...
in: Halle	....	7^{20}	....	....	....

Dampfschifffahrten.

„Schräpler's Dampfer." Vom Unterplan nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab ½stündlich. Nachmittag von 2 Uhr, ab ¼stündlich.

„Hoffmann's Schleppdampfer." Von der Moritzbrücke nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ½stündlich. — Von Beuchlitz nach der Moritzbrücke: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abfahrt von Beuchlitz Morgens 5, 7, 11 und 1 Uhr, Abfahrt von Halle Morgens 6, 10 und 12 Uhr.

„Hohenzoller." Vom Köcker'schen Bade nach Trotha Nachmittag von 2½ Uhr ab stündlich.

„Prinz Heinrich." Vom Gimritzer Schleusengraben nach dem Weinberge: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7½ Uhr resp. 9½ Uhr je nach der Tageslänge, stündlich.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin den 29 Juni 1881.

Bergisch-Märkische 122.—. Oberschlesische A. C. D. 221,—. Rheinische 163,80. Oesterr Staatsbahn 639,50. Lombarden 218,50. Oesterreich. Credit-Actien 624,50 Preußische Consolidirte 105,75. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 216 — Septbr.-Octbr. 216 —, flau.
Roggen. Juni 208,—. Juni-Juli 201,—. Septbr.-Octbr. 177,25, matt.
Gerste loco 145—190.
Hafer Juni 157,50.
Spiritus loco 57,70. Juni-Juli 57,50. September-October 57 30, ruhig.
Rüböl loco 53,80. Juni 53,60 Septbr.-Octbr. 53,80.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geistigen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die Spaltige Zeile mit nur **15 Pfg.** berechnet.

Donnerstag den 30. Juni:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.

Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.

Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.

Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.

Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).

Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.

Gewerbliche Zeichenschule: Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½ im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags Morg. 8 Uhr ab.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in englischer Sprache im Vereinslokale gr. Ulrichsstr. 53.

Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".

Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5 a.

Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".

Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".

Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung in der „Tulpe".

Schachklub: Ab. 8 im Café David.

Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.

Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".

Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.

Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.

Theatralischer Verein „Thalia": jeden Donnerstag Ab. 8½ im Hôtel „Rheinischer Hof", Leipzigerstraße.

Concerte. Gr. Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Nm. 4 im Bad Wittekind (Brunnenfest).

Concertplatz der Hall. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung: Concert von der Capelle des Thür. Husaren-Regts. Nr. 12 (Schütz): Nm. 4 u. Ab. 8.

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entrée ist wie folgt festgesetzt:

Einzel-Tagesbillet (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 ℳ. Einzel-Tagesbillet (Sonn- und Festtage, so wie Donnerstag) 00,50 ℳ. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 ℳ, über den Tagespreis (2 ℳ ev. 1,50 ℳ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 7 Uhr Abends 00,30 ℳ. Dauerkarten für 1 Person 15,00 ℳ. Dauerkarten für 2 Personen 22,50 ℳ. Dauerkarten bis zu 7 Personen 30,00 ℳ.

Dauerkarten für die amtirenden Comitémitglieder, d. h. für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-Kommission und die Gruppenvorstände frei. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 2 Personen 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 7 Personen 20,00 ℳ. Dauerkarten für die anderen Kategorien des Comité 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comité bis zu 2 Personen 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comité bis zu 7 Personen 25,00 ℳ. Dauerkarten für Aussteller 10,00 ℳ. Dauerkarten für Familien der Aussteller mit 2 Personen 17,50 ℳ. Dauerkarten bis zu 7 Personen 25,00 ℳ. Die Aussteller erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentbehrlichen Hülfsarbeiter auf die Person lautende Freikarten.

Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 ℳ. (Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 ℳ. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Frisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Prima grossk. Astrachaner Caviar,
Fliessend fetten ger. Rheinlachs,
Prima Strassb. Gänseleberpastete,
Frisch gek. Hamburger Rauchfleisch,
Stralsunder Bratheringe,
Neue Isländer Heringe,
Neue Ital. Kartoffeln empfiehlt

Wilh. Schubert,
Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Zum Abbruch.

Unterzeichnete beabsichtigen die ihnen gehörenden **Baulichkeiten** der

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881, Halle a/S.,

nach Schluß der Ausstellung im October d. J. anderweit zu verkaufen. Die große Ausstellungshalle soll event. in einzelnen Theilen abgegeben werden und eignet sich deren Construction vorzüglich zu großen **Niederlags-** oder **Tabak-Räumen, Feldscheunen** u. A. Die **Pavillons** dürften sich dagegen zu **Garten-Restaurants,** ländlichen **Vergnügungs-** oder **Tanzlokalen** u. s. w. am besten verwenden lassen.

Die Unterzeichneten übernehmen auch auf Wunsch Abbruch und Wiederaufstellung der Gebäude und stehen geehrten Reflektanten mit näherer **Auskunft** und **Zeichnungen** zu Dienst.

Halle a/S. **Hensel & Müller.**

Die Sagen der Stadt Erfurt u. ihrer Umgegend.

Zwei Theile in eleg. Umschlag brochirt.
Preis für beide Theile 50 ₰.
(Gegen 60 ₰ in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.)
Verlag der **Körner**'schen Buchhandlung in **Erfurt.**

Billigste solide Capitalanlage
5% hypothekarisch gesicherte Partial-Obligationen der Berliner Adler-Bierbrauerei 105%, rückzahlbar 99,10.

Halle a/S., den 15. Mai 1881.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen 2c.:

1) beim Kaufmann Herrn **C. H. Spierling,** Leipzigerstraße Nr. 27.
2) bei den Kaufleuten Herren **Steinbrecher & Jasper,** Leipzigerstr. Nr. 1.
3) beim Kaufmann Herrn **Th. Stade,** Königsstraße Nr. 16.
4) „ „ „ **G. Moritz,** große Steinstraße Nr. 53.
5) „ „ „ **L. H. Beeck** (Firma **Ernst Voigt**) große Klausstraße 22.
6) „ „ „ **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstraße Nr. 43.
7) „ „ „ **Ernst Beyer,** Herrenstraße Nr. 5.
8) „ „ „ **J. R. Strößner,** Bernburgerstr. Nr. 13.
9) „ „ „ **Julius Gruneberg,** gr. Ulrichsstr. Nr. 39.
10) „ „ „ **R. Penne,** Leipzigerstr. Nr. 77.
11) „ „ „ **Otto Pallas,** Sophienstr. Nr. 8.
12) „ „ „ **Adolph Glaw,** an der Moritzkirche Nr. 1.
13) „ „ „ **Hermann Zahn,** Wörmlitzerstraße Nr. 41.
14) „ „ „ **Otto Seeger,** Dorotheenstraße Nr. 11.
15) „ „ „ **Heinrich Stade,** große Steinstraße Nr. 36.
16) „ „ „ **Georg Schultze,** Poststraße Nr. 12.
17) „ „ „ **J. Leutner** (in Firma **J. Neumann-Berlin**) Scharrngasse 1,
18) „ „ „ Königsstraße Nr. 5a. und
19) „ „ „ Magdeburgerstraße 40.
20) „ „ „ **C. Matthes,** Steinthor Nr. 6.
21) „ „ „ **Albert Schmidt,** Domplatz Nr. 8.
22) „ „ „ **Ferd. Fiedler,** große Brauhausgasse Nr. 18.
23) „ „ „ **Andreas Hupe,** gr. Wallstraße 29.
24) „ „ „ **C. Hammelmann,** Klausthorstraße Nr. 3.
25) „ „ „ **Gustav Preißer,** Karlsstraße Nr. 15.
26) „ Posamentierer „ **J. C. Franke,** Hermannstraße Nr. 4.

Im **Landbestellbezirk** sind deren eingerichtet:

1) bei Herrn Gastwirth **Nagel** und Herrn **C. Reiche** in Dölau.
2) „ „ **C. Schmalfuß** in Passendorf.
3) „ „ **G. Köppe** in Nietleben.
4) „ „ **C. Harttopf** in Lettin.
5) „ „ **Ludwig Kramer** in Diemitz.
6) „ „ **Friedrich Nachtigall** in Lieskau.
7) „ „ **Franz Könnicke** in Brachstedt bei Niemberg.
8) „ „ **Franz Herrfurth** in Döllnitz bei Ammendorf.
9) „ „ **Gustav Engel** in Dieskau.
10) „ „ **Gustav Riegel** im Rothenhaus bei Nehlitz.
11) „ „ Gastwirth **Engel** in Holleben.

In **Giebichenstein** bestehen folgende Verkaufsstellen:

1) beim Kaufmann Herrn **C. Wötzel,** Trothaer Straße Nr. 25a.
2) „ „ „ **Ed. Beyer,** Reilstraße Nr. 36.
3) „ „ „ **F. C. Scheibe,** gr. Gosenstraße Nr. 1a.
4) „ Maler „ **A. Hoffmann,** Burgstraße 15.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Wirtgen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den **Saalkreis** wird am **13., 14. u. 15. Juli cr. in dem Lokale z. „Bürgergarten" in Halle, Magdeburgerstraße 1,** stattfinden. Zur Vorstellung kommen:

a. Am 13. Juli

1) die zur Garde designirten Leute, 2) die sonst brauchbar befundenen Leute des Jahrganges 1859, soweit sie nicht als Ueberzählige rangiren, ebenso die vom Jahrgange 1860 sowie ein Theil der brauchbar befundenen Leute des Jahrganges 1861.

b. Am 14. Juli

1) die übrigen brauchbaren Leute des Jahrganges 1861, 2) die Ueberzähligen früherer Jahrgänge, 3) die zur Ersatz-Reserve I. vorgeschlagenen Mannschaften.

c. Am 15. Juli

1) die Reklamaten, 2) die vor beendeter Dienstzeit vom Truppentheil entlassenen Soldaten, 3) die als unbrauchbar von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, 4) die **aus anderen Kreisen zugezogenen Mannschaften,** 5) **die Nachgesteller.**

Die Mannschaften der letzten beiden Kategorien haben sich, soweit dies noch nicht geschehen, sofort bei mir zu melden.

Ich bemerke, daß den Ortsbehörden für die vorzustellenden Mannschaften in den nächsten Tagen noch besondere Ordres zugehen werden.

Halle a/S., den 10. Juni 1881.

Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes vom 11 März 1850 und des § 62 der Kreis-Ordnung vom 13. December 1872 wird unter Zustimmung der Gemeinde-Vertretung für die Gemeinde Giebichenstein Folgendes verordnet:

§ 1.

Der persönliche Feuerlöschdienst in der genannten Gemeinde wird hierdurch der freiwilligen Feuerwehr daselbst übertragen, deren Einrichtung und Thätigkeit durch die unter Zustimmung des Herrn Kreislandraths von dem Unterzeichneten genehmigten

Satzungen der freiwilligen Feuerwehr zu Giebichenstein vom 28. Februar 1881,

sowie durch die für dieselbe erlassenen besonderen Anweisungen geregelt ist.

§ 2.

Die nach den Bestimmungen des § 21 der Feuerpolizei-Ordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 30. November 1871 zum Feuerlöschdienst verpflichteten, **der Feuerwehr nicht angehörigen Einwohner** bleiben für außerordentliche Fälle auch ferner zur Hülfeleistung als Reserve verpflichtet. Sie haben der Aufforderung des Commandeurs der Feuerwehr in solchen Fällen unweigerlich Folge zu leisten und sind im Dienst dessen Commando untergeordnet.

§ 3.

Die Feuerlösch- und Rettungsgeräthschaften der Gemeinde werden der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des Abschnitts III der vorgedachten Feuerpolizei-Ordnung verwiesen.

§ 4

Verstöße der Feuerwehr-Mitglieder gegen ihre durch die Satzungen 2c. festgestellten Pflichten, Ungehorsam dritter Personen gegen die Anordnungen des Commandeurs auf der Brandstelle, sowie Zuwiderhandlungen gegen § 2 dieser Verordnung ziehen Geldstrafe bis 9 Mark oder verhältnißmäßige Haft nach sich.

Giebichenstein, den 21. Juni 1881. **Der Amts-Vorsteher**
Stridde.

Eine hochtragende **Ferse** verkauft Brachwitz Nr. 9.

Gesucht ein gebildetes, in gef
Jahren stehendes Fräulein aus
Familie und guten Empfehlunge
Pflege und Gesellschaft einer ä
Dame und zur Beaufsichtigung
fünfjährigen Mädchens. Diesel
erfahren sein und sich mit Liebe
Pflichten unterziehen. Dauernde
gute Stellung wird zugesichert.
erfr. b. **Ed. Stückrath** in d. Exp.

Marienstraße Nr. 9 ist die
Etage, bestehend aus 5 heizbaren
mern nebst allem Zubehör, zu r
then und am 1. October zu be

23 fette Schwei
stehen auf der Stärkefabrik Ste
bei Teutschenthal zum Verkauf.

300 St. gute Faselhammel
bei Unterzeichnetem zum sofo
Verkauf; außerdem ein 3½
altes ostpreußisches Pferd,
hoch, Wallach, als Reitpferd für
leres Gewicht sehr geeignet,
gefahren, sehr flotter Gänger,
Farbe braun ohne Abzeichen.
Nehlitz. **Wittma**

Stroh-Seil-Verkauf.
400 Schock Strohseile sind
kaufen „Grüner Ho

Eine **Ladeeinrichtung** mit
und Fenster zu kaufen gesucht d
Troll, „Grüne Tanne".

So wunderbar nach dem ei
migen Zeugnisse A. v. **H**
boldt's, Tschudi's, Bonpl
etc. die **Kraftleistunge**
Coca kauenden Indianer er
nen, so wirksam bei **Ner**
leiden und

Schwächen
jeder Art sind die **Coca**
len III der **Mohren-A**
theke Mainz, pr. Sch.
deren nachhaltige Erfolge
viele Nachahmungen hervorr
Zuverlässige Belehrung übe
wendung und Eigenschaften
ser berühmten Pflanze finden
dende in Prof. Dr. Sampson's
ginalschrift franco gratis:
Halle a/S.: Dr. **Jä**
Hirschapotheke, **Leip**
Paulcke's Engelapothe

Ein einspänniger **Möbel**
zu verkaufen
„Grüner Ho

Noirogène
unschädliches Haarfärbemi
Mit dieser vorzüglichen Co
tion, welche weder auf das H
thum der Haare noch auf die Ho
geringsten schädlichen Einfluß üb
die Mängel aller bisherigen Hu
bemittel beseitigt und erhält das
durch sie eine dauernde, allen
Einflüssen widerstehende schwarze
Nachfärben ist daher nie nöthig
richtiger Anwendung der beige
Gebrauchsanweisung Garantie
sten Erfolg.
In elegantem Etui mit
Seife 2c. zu ℳ 3 und ℳ 6
Kreller, Chemiker in **Nür**
In **Halle a/S.** bei **Helm**
& Co.

Ein zuverlässiger **Buchhalter**
als solcher sofort Stellung in der
der Thalbrauerei in Ilseld a

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer
Franziska mit dem Rittergut
u. Lieutenant d. R. des Westph
Dragoner-Regts. Nr. 7, Hrn.
dolphi auf Dammendorf,
wir uns hiermit anzuzeigen.
Cöthen, d. 28. Juni 188
L. Jaentsch und
Julie geb. **Herr**

Meine Verlobung mit Fräul
zisla Jaentsch, Tochter des
Amtmann **L. Jaentsch** und
Julie Jaentsch geb. **Herr** in
beehre ich mich hiermit anzuz
Rittergut Dammendorf
den 28. Juni 1881.
F. Rudolphi,
Lt. d. R. des Westphälischen D
Regts. Nr. 7.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Nach
Heute früh entschlief sanft u
Frau und unsere gute Mutter
Christiane Hille geb. **Br**
Tiefbetrübt bitten um stille Th
die trauernden Hinterblie
Halle a/S., den 28. Juni
Die Beerdigung findet Fre
um 10 Uhr vom Trauerhause

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810630-18/fragment/page=0010